

JAHRES- BERICHT 2014



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung



ar-ebrd.com



ÜBER DIESEN BERICHT

Der *Jahresbericht* der EBWE bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Leistungen der Bank in ihrer Einsatzregion im vergangenen Jahr.

Die Ausgabe 2014 ist ein Beleg dafür, dass die EBWE auch in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Turbulenzen und volkswirtschaftlicher Probleme ein starker, widerstandsfähiger und verlässlicher Partner bleibt.

Der Bericht beschreibt die Transformationswirkung der Investitionen, Projekte und politischen Arbeit der Bank, hebt ihre Innovationen in Schlüsselsektoren und geographischen Initiativen hervor und zeigt, wie die EBWE nach wie vor ein nachhaltiges Wachstum und einen dauerhaften Aufschwung fördert.

INHALT

02 ÜBER DIE EBWE

- Wer wir sind
- Was wir tun
- Wo wir investieren
- Jahresbankinvestitionen der EBWE im Jahr 2014

04 DAS JAHR 2014 IN ZAHLEN

- Operative Ergebnisse
- Finanzergebnisse
- Transformationswirkung

06 ÜBERBLICK

- 16 AKTIVITÄTEN NACH SEKTOREN
- 32 POLITISCHER DIALOG UND INITIATIVEN
- 42 PARTNERSCHAFTEN MIT GEBERN
- 46 ORGANISATION UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ACHTEN SIE AUF DIESE ICONS!
SIE SYMBOLISIEREN (VON LINKS NACH RECHTS)
ONLINE- UND PRINTAUSGABEN, VIDEO- UND
AUDIO-INHALTE SOWIE DOWNLOADS



ar-ebrd.com



Geopolitische Spannungen, Markt- und Währungsvolatilitäten und eine Verlangsamung des Wachstums waren nur einige der Hürden, mit denen sich die Bank in ihren Ländern konfrontiert sah.

GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN



Man wird sich an 2014 als ein Jahr erinnern, in dem die EBWE ernste Herausforderungen überwand und erneut eine bedeutende Investitions- und Transformationswirkung erzielte. Geopolitische Spannungen, Markt- und Währungsvolatilitäten sowie eine Verlangsamung des Wachstums waren nur einige der Hürden, mit denen sich die Bank in den vielen Ländern, in denen sie tätig ist, konfrontiert sah. Im Juli erteilten Anteilseigner dem EBWE-

Management die Weisung, dass vorerst keine weiteren Projekte in Russland genehmigt würden.

In diesem schwierigen Tätigkeitsumfeld legte die Bank eine beeindruckende Flexibilität an den Tag und erzielte Ergebnisse, die im Einklang mit ihrem Geschäftsplan standen. Die Jahresbankinvestitionen, verteilt auf 377 Projekte, erreichten 8,9 Milliarden Euro, eine Steigerung von 355 Millionen Euro gegenüber den Zahlen von 2013. Diese Ergebnisse verdankte die Bank unter anderem ihrer Fähigkeit, ihre Aktivitäten außerhalb von Russland hochzuführen. Die EBWE hat ihre Investitionstätigkeit in der Ukraine verstärkt, um dort der Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage entgegenzuwirken und die erneuten Reformbemühungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat sie mehr als eine Milliarde Euro für ein breites Spektrum an Projekten in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor zugesagt. Auch in Mittel- und Osteuropa und dem Kaukasus, in Südosteuropa, in der Türkei und im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) haben wir starke Leistungen erzielt.

Unsere Aktivitäten in den SEMED-Ländern – Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien – sind inzwischen fest etabliert. Es ist nur zwei Jahre her, dass wir dort auf Wunsch der internationalen Gemeinschaft unsere volle Investitionstätigkeit aufnahmen, und bereits jetzt steht unser einschlägiges Portfolio bei insgesamt über 1,7 Milliarden Euro. Die SEMED-Region veranschaulicht die Relevanz des Geschäftsmodells der Bank für Länder, die zwar nie eine zentrale Lenkung erfahren haben, die sich aber dennoch im Transformationsprozess hin zu effizienteren Volkswirtschaften befinden. Dies gilt auch für Zypern, welches im Mai 2014 EBWE-Empfängerland wurde und es auch für einen begrenzten Zeitraum bis 2020 bleibt. Innerhalb von Wochen nach dieser Entwicklung haben wir dort unsere erste Investition getätigt – ein Zeichen unserer Fähigkeit, bei der Unterstützung unserer Kunden schnell vorzugehen.

2014 war auch das Jahr, in dem sich die Gouverneure bei unserer Jahrestagung in Warschau mit unserer neuen mittelfristigen Orientierung (Medium-Term Directions/MTD) auseinandergesetzt haben. Diese legt die übergeordneten strategischen Ziele der Organisation fest. Basierend auf der Erkenntnis, dass der Transformationsprozess in der EBWE-Region in den letzten Jahren ins Stocken geraten ist, zielt die MTD darauf ab, den Prozess neu zu beleben. Dies geschieht durch drei Hauptansätze: Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Transformation durch starke Grundsätze, Institutionen und wirtschaftliche Strukturen; Unterstützung der Integration der Märkte zur Stärkung der Markteffizienz und zur Förderung von Reformen; und Auseinandersetzung mit gemeinsamen globalen und regionalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Nahrungssicherheit.

Im Einklang mit diesen Prioritäten haben wir unsere Bemühungen auf dem Gebiet des politischen Dialogs verstärkt. Wir haben in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern eine Initiative für Investitionsklima und Governance (Investment Climate and Governance Initiative/ICGI) initiiert. Die ICGI hat zum Ziel, institutionelle Rahmenbedingungen für die Verbesserung des Investitionsklimas und die Bekämpfung der Korruption zu schaffen. Im Rahmen dieser Initiative haben wir Abkommen mit den Regierungen Albanien, Moldaus, Serbiens und der Ukraine unterzeichnet, um ihnen bei ihren Reformbemühungen zu helfen. Auch haben wir den Rahmen für die Bewältigung der Krise in der Ukraine, die Initiative für Kleinunternehmen, die Initiative für nachhaltige Ressourcen und die Strategische Gender-Initiative ins Leben gerufen. Sie alle verbinden Investitionsaktivitäten mit dem politischen Dialog und dem Kapazitätsausbau, um eine ausgewogene Wirkung zu gewährleisten.

Die Flexibilität, die die Bank 2014 gezeigt hat, wurde von laufenden organisatorischen Verbesserungen begleitet. Unser Programm der internen Modernisierung, das uns ermöglichen soll, unseren Ländern die effizienteste Unterstützung zu bieten, hat bereits bedeutende Fortschritte erzielt. Wir haben einen Rahmen für die Mitarbeiterführung ins Leben gerufen und eine Weiterbildungspflicht für Führungskräfte eingeführt, damit diese ihre Fähigkeiten ausbauen können. Die letzten Bestandteile des internen Reformprogramms werden voraussichtlich bis Ende 2015 abgeschlossen sein.

Selbstzufriedenheit können wir uns allerdings nicht leisten. Unsere Region sieht sich mit bedeutenden wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen konfrontiert. Der weltweite wirtschaftliche Ausblick ist ungewiss und wirkt sich in Handelsangelegenheiten, bei Kapitalflüssen und auf anderen Schlüsselgebieten auf unsere Region aus.

Im Jahr 2015 werden die Vereinten Nationen die nachhaltigen Entwicklungsziele ins Leben rufen, die die Millennium-Entwicklungsziele ersetzen. Das damit verbundene Programm für die Entwicklungsfinanzierung wird die Umsetzung der Post-2015-Entwicklungsagenda in Angriff nehmen, und das 21. Treffen der Konferenz der Vertragsparteien (COP 21) wird Einigkeit darüber suchen, wie dem Klimawandel Einhalt geboten werden kann.

Angesichts all der geopolitischen und wirtschaftlichen Faktoren, die sich auf die Regionen auswirken, werden unsere Gouverneure bei der Diskussion des Strategie- und Kapitalrahmens (SCF) bei unserer Jahrestagung 2015 in Tiflis über die zukünftige Orientierung der Bank entscheiden. Auf die bei der Jahrestagung in Warschau beschlossene MTD aufbauend, wird der SCF den übergeordneten Strategierahmen für die Aktivitäten der EBWE im Zeitraum 2016-2020 schaffen.

Viele der Herausforderungen aus 2014 begleiten uns auch weiterhin, aber ich denke, die EBWE ist stark positioniert. Der Grundstein ist gelegt für ein weiteres schwieriges aber wirkungsreiches Jahr.

Suma Chakrabarti
Präsident, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

ÜBER DIE EBWE

WER WIR SIND

Die EBWE investiert in die Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen der Menschen von Mitteleuropa bis Zentralasien, vom westlichen Balkan bis zum südlichen und östlichen Mittelmeerraum. Mit einem Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor investieren wir in Projekte, beteiligen uns am politischen Dialog und bieten technische Beratung zur Förderung der Innovation und zum Aufbau nachhaltiger und offener Marktwirtschaften.

WAS WIR TUN

Wir stellen Direktfinanzierungen für gut strukturierte, finanziell robuste Projekte aller Größenordnungen (darunter viele Kleinbetriebe) bereit, sowohl direkt als auch über Finanzintermediäre wie lokale Banken und Investmentfonds. Die Bank arbeitet hauptsächlich mit Kunden im Privatsektor zusammen, finanziert aber auch kommunale Körperschaften und Unternehmen der öffentlichen Hand. Darlehen, Eigenkapital und Garantien bilden unsere wichtigsten Finanzierungsinstrumente.

Wir führen einen engen politischen Dialog mit Regierungen, Behörden, internationalen Finanzinstitutionen und Vertretern der Zivilgesellschaft und bieten gezielte technische Unterstützung mithilfe von Mitteln, die von unseren Mitgliedsländern und -institutionen bereitgestellt wurden.

WO WIR INVESTIEREN

JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE IM JAHR 2014¹ (MILLIONEN EURO)

Mitteleuropa und die baltischen Länder

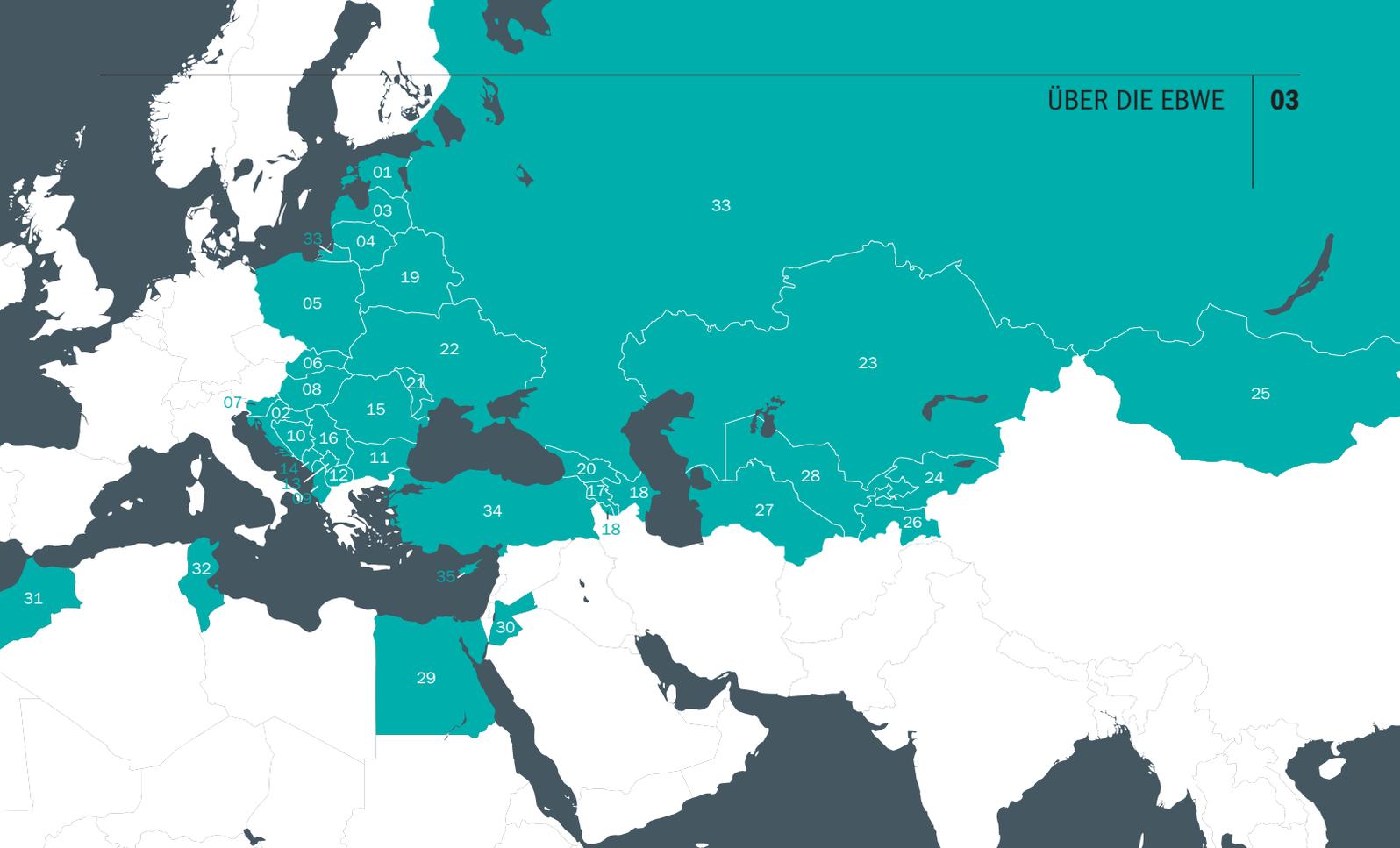
Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
01	Estland	40	23	595
02	Kroatien	298	288	3.075
03	Lettland	4	23	585
04	Litauen	32	32	629
05	Polen	594	756	7.269
06	Slowakische Republik	62	237	2.064
07	Slowenien	35	48	818
08	Ungarn	6	200	2.740
	Gesamt	1.068	1.607	18.988²

Südosteuropa

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
09	Albania	119	138	917
10	Bosnien und Herzegowina	68	208	1.706
11	Bulgarien	83	197	2.940
12	EJR Mazedonien	252	74	1.463
13	Kosovo ³	37	22	124
14	Montenegro	75	78	439
15	Rumänien	592	508	6.927
16	Serbien	453	424	3.812
	Gesamt	1.679	1.648	18.328

Osteuropa und Kaukasus⁴

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
17	Armenien	114	49	828
18	Aserbaidshan	238	163	2.086
19	Belarus	242	255	1.642
20	Georgien	214	116	2.291
21	Moldau	105	128	973
22	Ukraine	1.210	798	10.377
	Gesamt	2.124	1.509	18.198



Zentralasien

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
23	Kasachstan	576	328	5.655
24	Kirgisische Republik	35	134	535
25	Mongolei	117	64	1.065
26	Tadschikistan	62	14	384
27	Turkmenistan	12	8	206
28	Usbekistan	–	–	797
Gesamt		803	549	8.640

Südlicher und östlicher Mittelmeerraum⁵

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
29	Ägypten	593	151	762
30	Jordanien	138	60	337
31	Marokko	225	168	450
32	Tunesien	114	69	215
Gesamt		1.070	449	1.764

Russland

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
33	Russland	608	1.816	24.316
Gesamt		608	1.816	24.316

Türkei

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
34	Türkei	1.394	920	4.962
Gesamt		1.394	920	4.962

Zypern⁶

Karten- angabe	Land	2014	2013	Kumulativ 1991-2014
35	Zypern	108	–	108
Gesamt		108	–	108

¹ Die „Jahresbankinvestitionen“ (Annual Bank Investment/ABI) sind das Gesamtvolumen der Zusagen, die die Bank im Laufe des Jahres gemacht hat. Der Betrag umfasst (i) neue Zusagen (abzüglich im Laufe des Jahres stornierter oder syndizierter Beträge); (ii) umstrukturierte Zusagen; und (iii) im Rahmen des Handelsförderprogramms (TFP) ausgegebene und zum Jahresende ausstehende Beträge. In den Jahresberichten der EBWE vor 2013 wurden die ABI als Jahresgeschäftsvolumen (Annual Business Volume/ABV) ausgewiesen.

² In diesem Betrag sind Investitionen in Höhe von insgesamt 1.213 Millionen Euro, die in der Tschechischen Republik vor 2008 getätigt wurden, nicht enthalten.

³ Kosovo wurde am 17. Dezember 2012 Mitglied und Empfängerland der EBWE.

⁴ Ehemals westliche GUS und Kaukasus.

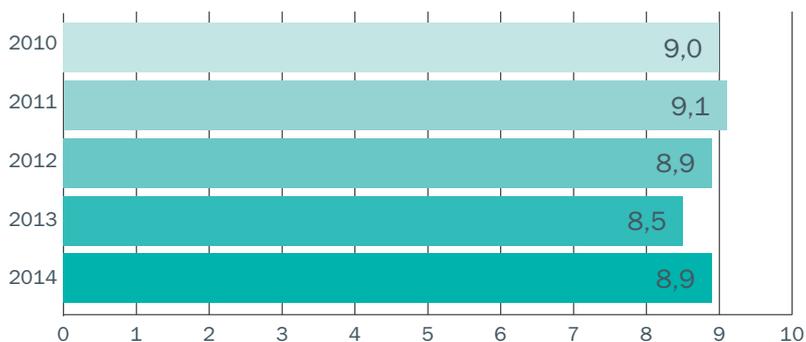
⁵ Im Mai 2012 tätigte der EBWE-Gouverneursrat eine Zuweisung von Mitteln aus den Nettoerträgen der Bank, um frühe Investitionsprojekte im südlichen und östlichen Mittelmeerraum umzusetzen. Darüber hinaus gewährte der Gouverneursrat den vier Ländern gemäß Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank den Status von potenziellen Empfängerländern. Im November 2013 wurden Jordanien, Marokko und Tunesien Empfängerländer der EBWE.

⁶ Zypern wurde am 15. Mai 2014 Mitglied und Empfängerland der EBWE.

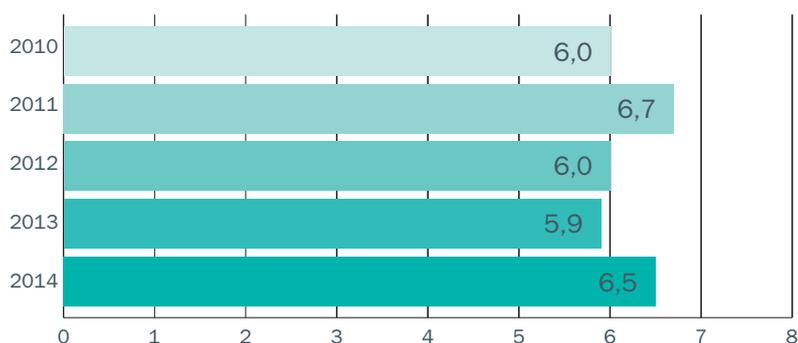
DAS JAHR 2014 IN ZAHLEN

JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE NACH SEKTOREN 2014

JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE
2010-2014 (MILLIARDEN EURO)



BRUTTOAUSZAHLUNGEN PRO JAHR
2010-2014 (MILLIARDEN EURO)



26 %

Unternehmen

Umfasst Agrarindustrie, Fertigung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.

32 %

Finanzinstitute

Beinhaltet Investitionen in kleinste, kleine und mittlere Unternehmen über Finanzintermediäre.

19 %

Energie

Umfasst natürliche Ressourcen und den Stromsektor.

23 %

Infrastruktur

Umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur und Transport.

OPERATIVE ERGEBNISSE 2010-2014

	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl der Projekte	377	392	393	380	386
Jahresbankinvestitionen (Millionen Euro)	8.853	8.498	8.920	9.051	9.009
Nicht-EBWE-Finanzierungen (Millionen Euro)	13.867	13.488	17.372	20.802	13.174
Gesamtwert der Projekte⁷ (Millionen Euro)	20.796	20.527	24.871	29.479	22.039

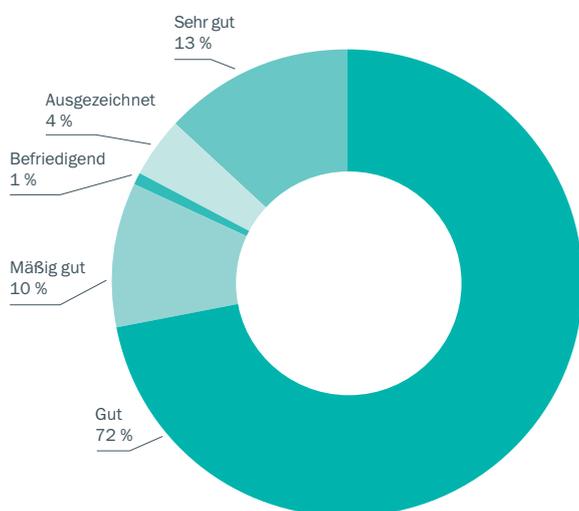
FINANZERGEBNISSE 2010-2014

Millionen Euro	2014	2013	2012	2011	2010
Realisierter Gewinn vor Wertminderung ⁸	927	1.169	1.007	866	927
Netto(verlust)/-gewinn vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	(568)	1.012	1.021	173	1.377
Vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen	(155)	(90)	(190)	–	(150)
Nettogewinn/(-verlust) nach den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	(723)	922	831	173	1.227
Eingezahltes Kapital	6.202	6.202	6.202	6.199	6.197
Rücklagen und einbehaltene Erträge	7.947	8.674	7.748	6.974	6.780
Eigenkapital der Mitglieder insgesamt (Millionen Euro)	14.149	14.876	13.950	13.173	12.977

⁷ Der „Gesamtprojektwert“ ist die gesamte für ein Projekt bereitgestellte Finanzierung. Er schließt sowohl EBWE- als auch Nicht-EBWE-Finanzierungsbeiträge ein und wird in dem Jahr ausgewiesen, in dem das Projekt erstmals unterzeichnet wird. Eine EBWE-Finanzierung kann für mehr als ein Jahr zugesagt werden, wobei unter „Jahresbankinvestitionen“ (ABI) die EBWE-Finanzierung nach Jahr der Zusage ausgewiesen wird (siehe Fußnote 1). Der von Nicht-EBWE-Parteien zur Verfügung gestellte Finanzierungsbetrag wird in dem Jahr ausgewiesen, in dem das Projekt erstmalig unterzeichnet wird.

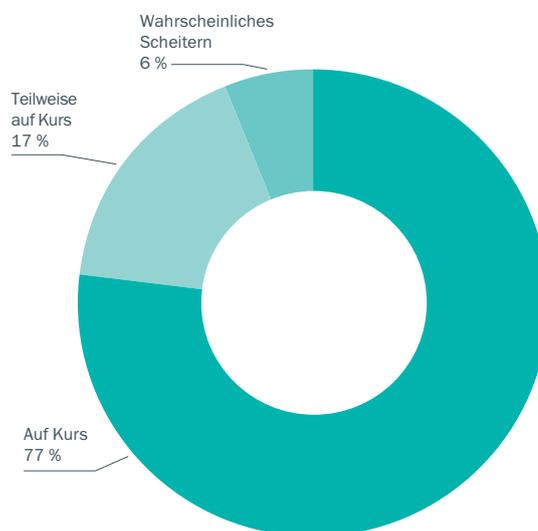
⁸ Der „realisierte Gewinn vor Wertminderung“ ist der Gewinn vor nicht realisierten Zeitwertanpassungen für Aktienanlagen, Rückstellungen, Darlehensabschreibungen und sonstigen nicht realisierten Beträgen und Transfers von Nettoerträgen.

TRANSFORMATIONSWIRKUNGSPOTENZIAL DER IM JAHR 2014 NEU UNTERZEICHNETEN PROJEKTE



Die Bank berücksichtigt bei Projekten nicht nur das Transformationswirkungspotenzial, sondern auch das Risiko (niedrig, mittelgroß, hoch oder überhöht) des Nichterreichens dieser Wirkung. Basierend auf diesen zwei Faktoren stuft sie Projekte nach ihrer erwarteten Transformationsleistung (Expected Transition Impact/ETI) ein.

TRANSFORMATIONSWIRKUNGSLEISTUNG DES AKTIVEN PORTFOLIOS (MINDESTENS ZWEI JAHRE NACH UNTERZEICHNUNG) ZUM ENDE 2014



Die Transformationswirkungsleistung spiegelt die Wahrscheinlichkeit wider, dass die Projekte im aktiven Portfolio die Transformationswirkung erzielen, die bei der Unterzeichnung von ihnen erwartet wurde.



ÜBERBLICK

Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeldes erhöhte die EBWE im Jahr 2014 ihre Jahresinvestitionen auf insgesamt 8,9 Milliarden Euro und unterzeichnete 377 Projekte in mehr als 30 Schwellenländern. Diese Projekte untermauerten den Ruf der Bank als zuverlässiger Partner in Zeiten der Not und leisteten einen großen Beitrag zum Transformationsprozess, der für ein nachhaltiges und langfristiges Wachstum entscheidend ist. Neben Investitionsaktivitäten gehörten die Unterstützung von Reformen, die auf die Bekämpfung der Korruption abzielen, und die Verbesserung des Geschäftsklimas zu den Hauptschwerpunkten ihrer Tätigkeit.

DIE EBWE INVESTIERTE IN 34 LÄNDERN IM JAHR 2014



OPERATIVE ERGEBNISSE

Im Jahr 2014 wirkten sich in einer ganzen Reihe von Ländern, in denen die EBWE tätig ist, große wirtschaftliche und politische Herausforderungen auf das Tempo der Transformation aus. Die Bank reagierte auf dieses schwierige Investitionsumfeld durch Intensivierung ihrer Unterstützung für Transformation und Aufschwung, wodurch die Jahresbankinvestitionen (ABI)⁹ im Jahre 2014 8,9 Milliarden Euro betragen, verglichen mit 8,5 Milliarden Euro im Vorjahr. Der Anstieg der EBWE-Finanzierungen geschah trotz eines starken Rückgangs ihrer Investitionen in Russland, eine Folge der im Juli erteilten Anweisung einer Mehrheit ihrer Anteilseigner, dass sie vorerst keine neuen Projekte in dem Land in Betracht ziehen würden. Investitionen wurden 2014 für 377 Projekte getätigt, verglichen mit 392 im Jahr 2013.

Die Bank führte mit der Ausweitung ihrer Investitionen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) fort. Im Jahr 2014 unterzeichnete sie dort 34 Projekte und investierte nahezu 1,1 Milliarden Euro. Dazu gehörten 15 Projekte in Ägypten, wo die ABI 593 Millionen Euro erreichten. Das Geschäft wurde über den SEMED-Sonderinvestitionsfonds der EBWE finanziert. Im Mai 2014 begrüßte die Bank Zypern als Empfängerland und übernahm einen Anteil an der Bank von Zypern, um den Finanzsektor des Landes stabilisieren zu helfen.

⁹ Die „Jahresbankinvestitionen“ (Annual Bank Investment/ABI) sind das Gesamtvolumen der Zusagen, die die Bank im Laufe des Jahres gemacht hat. Der Betrag umfasst (i) neue Zusagen (abzüglich im Laufe des Jahres stornierter oder syndizierter Beträge); (ii) umstrukturierte Zusagen; und (iii) im Rahmen des Handelsförderprogramms (TFP) ausgegebene und zum Jahresende ausstehende Beträge. In den Jahresberichten der EBWE vor 2013 wurden die ABI als Jahresgeschäftsvolumen (Annual Business Volume/ABV) ausgewiesen.

Stark war die Geschäftstätigkeit 2014 in der Türkei. In einem breiten Spektrum von Sektoren wurden 1,4 Milliarden Euro investiert und 37 Transaktionen unterzeichnet. Als Reaktion auf die Nachfrage nach Finanzierungen der Bank außerhalb der großen Ballungsgebiete wurde im Südosten der Türkei, in der Stadt Gaziantep, eine dritte EBWE-Vertretung im Land eröffnet.

Die EBWE reagierte auf die Krise in der Ukraine mit neuen Krediten – sowie erneuerten Zusagen – von mehr als 1,2 Milliarden Euro in einer Reihe von Projekten im privaten und im öffentlichen Sektor, nachdem die neue Regierung ein Programm wirtschaftlicher Reformen auf den Weg brachte. Darüber hinaus beteiligten sich die ukrainischen Behörden an einer Initiative zur Bekämpfung der Korruption, ein großer Schritt hin zu einer Verbesserung des Investitionsklimas.

Insgesamt investierte die EBWE 2014 in 34 Ländern, wobei sich die Investitionen regional wie folgt aufteilten: Zentralasien 0,8 Milliarden Euro, Mitteleuropa und die baltischen Länder 1,1 Milliarden Euro, Zypern 0,1 Milliarden Euro, Osteuropa und der Kaukasus 2,1 Milliarden Euro, Russland 0,6 Milliarden Euro, SEMED-Region 1,1 Milliarden Euro, Südosteuropa 1,7 Milliarden Euro und die Türkei 1,4 Milliarden Euro.

Im Einklang mit ihrer operativen Strategie unterstützte die EBWE weiterhin wirtschaftliche Schlüsselsektoren. Im Jahr 2014 erreichten die ABI im Finanzsektor 2,8 Milliarden Euro (mit Schwerpunkt auf KMU-Finanzierungen), in den diversifizierten Unternehmenssektoren 2,3 Milliarden Euro, im Infrastruktursektor 2,0 Milliarden Euro und im Energiesektor 1,7 Milliarden Euro.

Im Jahr 2014 intensivierte die EBWE ihre Bemühungen, die Volkswirtschaften für die Zeit nach Einsetzen der Erholung auf ein robusteres Wachstum vorzubereiten und sie widerstandsfähiger gegen zukünftige externe Schocks zu machen. Diese Anstrengungen sind Teil einer breiter angelegten Strategie, bei der es auch um die Stärkung der wirtschaftlichen Integration und die Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Energiesicherheit geht. Diese Arbeit schlug sich in der hohen Transformationsrelevanz der im Jahre 2014 unterzeichneten Projekte nieder, von denen 89 Prozent ein Transformationspotenzial von „gut“, „sehr gut“ oder „ausgezeichnet“ zugeschrieben wurde. Rund 94 Prozent der aktiven EBWE-Projekte, die bereits umgesetzt werden, wurde bescheinigt, dass sie sich insgesamt auf einem guten Weg befinden, die vorgesehenen Transformationsziele zu erreichen. (Siehe die Schaubilder zur Transformationswirkung auf Seite 5.)

Das Mandat der EBWE, durch die Arbeit mit dem Privatsektor Transformation und Reformen voranzubringen, schlug sich im hohen Anteil des Privatsektors an den ABI nieder, der 2014 bei 72 Prozent lag. Dieser Schwerpunkt auf dem Privatsektor wurde durch die Fähigkeit der Bank gefördert, neben herkömmlichen Fremdfinanzierungen auch Eigenkapitalinvestitionen anzubieten. Im Jahr 2014 stellte die EBWE 39 Unternehmen 0,9 Milliarden Euro Eigenkapital zur Verfügung (2013: 1,2 Milliarden Euro). Die Organisation ergriff Maßnahmen zur Stärkung ihrer direkten Eigenkapitalaktivitäten, und wird diese Arbeit 2015 fortsetzen.

Mit der Umsetzung strategischer Initiativen will die EBWE die Wirkung ihrer Aktivitäten vertiefen. Diese Initiativen sind darauf angelegt, die nachhaltige Nutzung von Ressourcen zu fördern, die frühen Transformationsländer (ETC) zu unterstützen, Bedingungen zu schaffen, in denen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gedeihen können, und die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte anzuregen.

Die EBWE-Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI) fördert die nachhaltige Energie, die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und die Ressourceneffizienz – alles wichtige Komponenten der Transformationsstrategie der EBWE in den Ländern, in denen sie arbeitet. Die Initiative nimmt nicht nur Wasser- und Materialeffizienz in Angriff, sondern fördert auch die Energieeffizienz, erneuerbare Energien und die Anpassung an den Klimawandel. Im Rahmen der SRI investierte die EBWE 2014 die Rekordsumme von 3,0 Milliarden Euro in 168 Projekte, umgerechnet 34 Prozent der gesamten Jahresbankinvestitionen. Es wird geschätzt, dass die Initiative zu Einsparungen von 7,3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr führt.

Die ETC-Initiative, die in den wirtschaftlich weniger fortgeschrittenen Investitionsländern der EBWE das Finanzierungsniveau erhöht und das Geschäftsklima stärkt, beging 2014 ihr 10-jähriges Jubiläum. In den ETC-Ländern wurde in dem Jahr nahezu ein Drittel der Transaktionen der Bank getätigt und mehr als 1,1 Milliarden Euro investiert. Da sich die meisten Firmen in diesen Ländern in lokaler Hand befinden und nach internationalen Maßstäben als KMU betrachtet werden, hatten 87 Prozent der Projekte einen Wert von unter 10 Millionen Euro; der durchschnittliche Investitionsumfang lag bei unter 3 Millionen Euro.

Die Arbeit an der Schaffung von Bedingungen, in denen KMU gedeihen können, ist fest im Transformationsmandat und Geschäftsmodell der EBWE verankert. Dieses Engagement wurde 2014 durch die Schaffung der Gruppe für KMU-Finanzierung und -Entwicklung innerhalb der Abteilung Banking in der EBWE aufs neue unterstrichen: Damit soll die Initiative für Kleinunternehmen umgesetzt werden, die darauf abzielt, die Unterstützung der EBWE für KMU zu straffen und zu stärken. (Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 24.) Zusätzlich zu den Investitionen von 1,2 Milliarden Euro in 87 Finanzintermediäre zum Zweck der Weiterleitung an KMU tätigte die Bank 2014 auch Direktinvestitionen in 39 KMU.

Die EBWE-Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) zielt darauf ab, tragfähige Finanzierungen in lokalen Währungen zu etablieren und die Entwicklung effizienter und eigenständiger lokaler Kapitalmärkte zu begünstigen und dadurch maßgebliche Schwachstellen in der EBWE-Region anzugehen. Nach wie vor stehen die Banken in den meisten EBWE-Empfängerländern vor erheblichen Herausforderungen, so dass die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte wichtiger ist denn je. Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank 81 Darlehens- und Anleihetransaktionen in lokalen Währungen – das sind 24 Prozent der gesamten Fremdkapitaltransaktionen der EBWE für das Jahr.

Das Portfolio der Investitionstätigkeit der Bank (einschließlich noch nicht ausgezahlter Zusagen) erhöhte sich von 37,8 Milliarden Euro im Jahr 2013 auf 38,7 Milliarden Euro zum Jahresende 2014; dabei übertrafen die im Rahmen neuer Investitionstätigkeit bereitgestellten Finanzierungen die Rückflüsse aus bestehender Investitionstätigkeit und Stornierungen nicht genutzter Beträge.

Die Bruttoauszahlungen erreichten 2014 6,5 Milliarden Euro gegenüber 5,9 Milliarden Euro im Jahr 2013. Dabei brachten Darlehensrückzahlungen von 4,7 Milliarden Euro und Aktienveräußerungen von 1,2 Milliarden Euro die operativen Vermögenswerte Ende 2014 auf 27,2 Milliarden Euro, gegenüber 26,4 Milliarden Euro Ende 2013.

Im Einklang mit Aspekten ihres Mandats, welche die Mobilisierung von einheimischem und ausländischem Kapital für Kunden betreffen, behielt die EBWE trotz schwieriger wirtschaftlicher und geopolitischer Umstände ihre Stärke bei, Fremdkapital und Zuschusskofinanzierungen aus einer Vielzahl von Quellen aufzubringen.

Zu den Projekten der Bank gehörten 2014 zusätzliche Nicht-EBWE-Finanzierungen von rund 13,9 Milliarden Euro (2013: 13,5 Milliarden Euro), wovon die EBWE Investitionen von 1,2 Milliarden Euro direkt von Kofinanziers mobilisierte – vor allem durch syndizierte Darlehen von 865 Millionen Euro unter Nutzung der A/B-Darlehensstruktur der Bank (2013: 759 Millionen Euro) in 22 Transaktionen. Diese umfassten zahlreiche Sektoren und brachten Kreditnehmer in Albanien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, der Türkei und der Ukraine in den Genuss von Finanzierungen.

Darüber hinaus brachte die EBWE 312 Millionen Euro für 37 Projekte von bilateralen oder anderen Gebern auf, entweder über Paralleldarlehen oder über ihre Sonderfondsstrukturen. Die EBWE-Aktivitäten wurden weiterhin stark von Gebermitteln unterstützt, darunter dem Sonderfondsprogramm und Fonds der technischen und Investitionszusammenarbeit. Diese breit aufgestellten Ergebnisse sind Ausdruck eines fortwährenden Einsatzes der EBWE für die Transformation der Länder in ihrer Region beim Aufbau von offenen und starken Marktwirtschaften.



Das Portfolio der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 37,8 Milliarden Euro im Jahr 2013 auf 38,7 Milliarden Euro zum Jahresende 2014.

FINANZERGEBNISSE

Im Jahr 2014 verbuchte die EBWE einen realisierten Nettogewinn von 0,9 Milliarden Euro vor Rückstellungen, nicht realisierten Verlusten aus Aktieninvestitionen und sonstigen nicht realisierten Beträgen (2013: 1,2 Milliarden Euro Gewinn). Die Hauptquelle des realisierten Gewinns waren die hohen Nettozinserträge der Bank.

Einschließlich Rückstellungen und nicht realisierten Beträgen verzeichnete die Bank für 2014 einen Nettoverlust von 0,6 Milliarden Euro (2013: 1,0 Milliarden Euro Nettogewinn). Dieser Verlust war vor allem auf einen Rückgang im Wert des Eigenkapitalportfolios der Bank zurückzuführen. Die Schwächung des Rubels hatte deutliche Auswirkungen, ebenfalls die stärkeren Rückstellungen für die Darlehenswerte der EBWE, die durch die wirtschaftliche Verschlechterung in der Ukraine bedingt waren.

Der Anteil an notleidenden Darlehen stieg zum Jahresende auf 5,6 Prozent (2013: 3,3 Prozent), und das durchschnittliche Kreditrating des Darlehensportfolios insgesamt entsprach B+. Obwohl die Bank inzwischen in einigen Ländern in einem Umfeld erschwerter politischer und wirtschaftlicher Bedingungen tätig ist, behält sie ihre hohen Standards bei der Projektauswahl bei und verbessert die Überwachung ihres Portfolios.

Der Wert der Vermögenswerte unter der Verwaltung der EBWE-Finanzabteilung belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 22,5 Milliarden Euro (verglichen mit 20,1 Milliarden Euro Ende 2013). Die Zunahme ist vor allem zu erklären durch die Neubewertung der in US-Dollar denominierten Vermögenswerte aufgrund der Aufwertung des Dollars gegenüber dem Euro. Vor Hedge-Accounting-Anpassungen und den Auswirkungen von Währungs-Basis-Swap-Spreads belief sich der operative Gewinn der Finanzabteilung auf 137 Millionen Euro, verglichen mit 147 Millionen Euro im Jahr 2013. Die Finanzabteilung nutzt Währungsswaps, um ihre Banking-Darlehensaktivitäten zu finanzieren, vor allem das in Rubel denominierte russische Portfolio. Diese Swaps werden bis zur Fälligkeit gehalten, und daher kehren sich die durch die Volatilität der Währungs-Basis-Swap-Spreads verursachten nicht realisierten Verluste mit der Zeit um. Nach Berücksichtigung der Auswirkung von Hedge-Accounting und Währungs-Basis-Swap-Spreads verbuchte die Finanzabteilung einen Gewinn von 46,0 Millionen Euro (2013: 221 Millionen Euro).

Die EBWE erfreut sich weiterhin eines AAA-Ratings, das ihr 2014 von allen drei großen Ratingagenturen bestätigt wurde. Die Bank brachte 2014 im Rahmen ihres jährlichen Kreditaufnahmeprogrammes 5,2 Milliarden Euro an langfristigen Mitteln mit einer durchschnittlichen

REAKTION AUF DIE KRISE IN DER UKRAINE

Die EBWE reagierte auf die widrigen makroökonomischen und geopolitischen Umstände in der Ukraine und steigerte durch die Zusage von mehr als einer Milliarde Euro ihre Investitionen in dem Land. Die Investitionen galten Projekten im öffentlichen und im privaten Sektor und wurden durch technische Hilfe und einen intensiven politischen Dialog gestärkt.

Beträchtliche Investitionen flossen in die ukrainische Erdgastransport-, Straßen-, Kommunal- und Agrarinfrastruktur und in die Agrarproduktion. Darüber hinaus erhöhte die EBWE die Verfügbarkeit ihrer Handelsfinanzierungen, um Finanzinstitute bei der Förderung des internationalen Handels zu unterstützen. Zusätzlich rief sie eine Sonderfazilität für bestehende Kunden ins Leben, um auf deren Bedarf an Liquidität und Arbeitskapital einzugehen und ihnen zu helfen, ihre durch die Finanzkrise und die geringere Verfügbarkeit von externen Finanzierungsmitteln verursachten Schwierigkeiten zu überwinden.

Die Gouverneure der EBWE genehmigten zusätzliche Beiträge der Bank für die Fertigstellung der neuen Sicherheitshülle in Tschernobyl, dem Standort der Reaktorkatastrophe von 1986 (siehe Kapitel 2). Die Anteilseigner der EBWE etablierten das EBWE-Ukraine-Multigeberkonto für Stabilisierung und nachhaltiges Wachstum (Stabilisation and Sustainable Growth Multi-Donor Account /MDA) zur Unterstützung der Anstrengungen des Landes, seine Volkswirtschaft zu reformieren, sein Geschäftsklima zu verbessern und auf den Pfad des nachhaltigen Wachstums zurückzukehren.

Bei der Nutzung der EBWE-Finanzierungsmittel wird ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Verbesserung des Investitionsklimas und der Bekämpfung der Korruption, der Stabilisierung des Bankensektors, der Vermehrung der Energiesicherheit, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors und der Modernisierung der kommunalen Infrastruktur liegen. Die Bank spielte eine Schlüsselrolle beim Voranbringen der Antikorruptionsbemühungen in der Ukraine, insbesondere durch die Gestaltung einer geeigneten Struktur und einer effektiven rechtlichen Grundlage für die Geschäfts-Ombudsmann-Institution. Diese Institution wird finanziell unterstützt durch das EBWE-Ukraine-MDA.

Laufzeit von 4,2 Jahren auf. Die Anleihen wurden in 14 Währungen emittiert, wobei 54 Prozent des Gesamtbetrags auf US-Dollar-Emissionen entfielen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich 2014 auf 355 Millionen Euro (2013: 345 Millionen Euro). Die auf Pfund Sterling lautenden Verwaltungsaufwendungen für 2014 betragen insgesamt 300 Millionen GBP (2013: 295 Millionen GBP).

Insgesamt gingen die Rücklagen der Bank zum Jahresende 2014 auf 7,9 Milliarden Euro zurück (2013: 8,7 Milliarden Euro), ein Ergebnis sowohl des Nettoverlusts für das Jahr als auch der Zuweisungen von Nettoerträgen.

Die geopolitische Ungewissheit in der EBWE-Region wird voraussichtlich weiterhin zur Volatilität der Bankerträge beitragen.

Weitere Einzelheiten und den Jahresabschluss finden Sie im *Finanzbericht 2014* der EBWE (siehe www.ebrd.com).

GEBERFINANZIERTE AKTIVITÄTEN

Geber spielen im Transformationsprozess eine wichtige Rolle. Sie stellen Finanzierungen bereit – zum Beispiel durch technische Hilfe, Investitionszuschüsse, Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen, Risikoteilungsfazilitäten und Anreizzahlungen – und fördern den politischen Dialog, der dazu beiträgt, den Weg für Bank-finanzierte Projekte zu ebnen, Reformen zu fördern und das Investitionsklima zu verbessern. Zuschüsse von Geberländern, der Europäischen Union (EU), multi-lateralen Geberfonds und dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner agieren unter anderen als Katalysatoren für die Investitionen der Bank und unterstützen wichtige strategische Initiativen in nahezu allen Aktivitätsbereichen der EBWE. Im Jahr 2014 beliefen sich die Geberfinanzierungen insgesamt auf 340,6 Millionen Euro.

Geber sind überall in der EBWE-Region aktiv, wobei ihr besonderer Fokus auf Gebieten liegt, die mit den größten Herausforderungen konfrontiert sind: den frühen Transformationsländern, dem Westbalkan und der SEMED-Region. Zu den Prioritäten für Geber im Jahr 2014 gehörten die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und die Förderung von Energieeffizienz und Energiesicherheit; die Unterstützung kleiner Firmen; der Aufbau eines stabilen Finanzsektors und die Förderung der Entwicklung lokaler Kapitalmärkte; die Beschleunigung der Transformation in der Infrastruktur; die Erhöhung des Beitrags der Region zur globalen Nahrungssicherheit; die Förderung von Rechtsreformen; und das Eintreten für Gleichberechtigung der Geschlechter und soziale Inklusion in Projekten, die von der Bank finanziert werden.

Projekte der technischen Zusammenarbeit (TZ) sind fester Bestandteil der allgemeinen Scorecard der Bank. Ihre Ergebnisse werden im TZ-Ergebnisrahmen erfasst, der 2013 geschaffen wurde, um die Erfolge der Anstrengungen der Bank zu überwachen und den Informationsfluss an Geber und andere Stakeholder zu verbessern. Im Jahr 2014 setzte die EBWE ihre Arbeit an der Reformierung der Verwaltung ihrer Zuschussressourcen fort. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Donor Report 2014* (siehe dr-ebrd.com).

POLITISCHER DIALOG UND INITIATIVEN

Damit ihre Projekte die stärkste Wirkung entfalten können, hat die Bank Grundsatzinitiativen entwickelt, die sich mit wichtigen Transformationsherausforderungen in den Ländern, in denen sie tätig ist, befassen. Diese Initiativen, die sich starker Geberunterstützung erfreuen, verbinden Investitionen mit politischem Dialog, TZ und dem Ausbau von Kenntnissen und Kapazitäten in Sektoren von strategischer Bedeutung.

Die vier auf der Unternehmens-Scorecard der EBWE zu findenden Initiativen sind die Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI), die Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC), die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) und

37

PROJEKTEN KAMEN 312 MILLIONEN EURO VON BILATERALEN UND ANDEREN GEBERN ZUGUTE

DIE EBWE MOBILISIERTE

1,2

Milliarden Euro

AN INVESTITIONEN DIREKT VON KOFINANZIERS

FALLSTUDIE**JORDANIEN ERSCHLIESST GEWALTIGES SOLARENERGIEPOTENZIAL**

Jordaniens Sektor der erneuerbaren Energien erhielt 2014 durch vier Investitionen der EBWE in Solarkraftwerken im Wert von insgesamt 75 Millionen US-Dollar (62 Millionen Euro) einen starken Anschlag.

Die vier Anlagen werden zusammen 60 Megawatt an dringend benötigter Erzeugungskapazität aus einer sauberen, zuverlässigen einheimischen Quelle liefern und so die Abhängigkeit Jordaniens von teuren importierten Kohlenwasserstoffen verringern. Das Land, dessen Strombedarf rasch ansteigt, importiert gegenwärtig 97 Prozent der Energie, die es verbraucht.

Die Entwicklung nachhaltiger Energiequellen und die Stärkung der Energiesicherheit sind Schlüsselziele der Strategie der EBWE in Jordanien, einem Land, das über ein riesiges Potenzial für die Erzeugung von Solarenergie verfügt.

**FALLSTUDIE****SICHERES TRINKWASSER FÜR MAROKKANER IN LÄNDLICHEN REGIONEN**

Nahezu eine halbe Million Menschen, die in ländlichen Kommunen und mittelgroßen Städten in Marokko leben, werden dank einem Wasserversorgungs-Investitionsprogramm, das die EBWE unterstützt, von einem besseren Zugang zu sicherem Trinkwasser profitieren.

Ein staatlich gestütztes Darlehen von 65 Millionen Euro, das die Bank dem Office National de l'Electricité et de l'Eau Potable (ONEE) zur Verfügung stellt, wird die Bereitstellung von Trinkwasser in EU-Qualität an etwa 260 Städte und ländliche Kommunen in den Regionen Azilal, Ben Guerir und Ouarzazate finanzieren. Das Darlehen wird gestützt durch TZ-Mittel im Wert von 4,6 Millionen Euro von Österreich, dem SEMED-Multigeberkonto und Anteilseignern der EBWE über die SEMED-Kooperationsfonds.

Das Projekt trägt nicht nur zu einer besseren Gesundheit bei, sondern zeichnet sich auch durch eine wichtige wirtschaftliche Inklusionskomponente aus, da es den Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Teilen von Marokko den Zugang zu Trinkwasser erleichtern wird. In Dörfern lebende Frauen und Mädchen werden in besonderem Maße davon profitieren, da in der Regel sie mit dem Wasserholen, oft aus weit entfernten Versorgungsstellen, beauftragt werden. Die bessere Trinkwasserversorgung wird ihnen mehr Zeit für die Teilnahme an wirtschaftlich produktiven Tätigkeiten oder an Bildung geben.

WISSENSGESELLSCHAFT UND INNOVATION

Um sich dem weltweiten Wettbewerb mit Erfolg zu stellen, muss die EBWE-Region die Kraft der Technologie für sich nutzbar machen und auf allen Gebieten der Wirtschaftsaktivität die Innovation suchen. Dies ist in den Ländern, wo die Bank investiert, besonders wichtig, da viele von ihnen mit einer Erblast von Energieverschwendung, arbeitsintensiven Produktionsabläufen und einer übermäßigen Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu kämpfen haben.

Im Jahr 2014 bewilligte das Direktorium die Initiative für die Wissensgesellschaft, die einen strategischen Fokus für die erfolgreiche Unterstützung der EBWE für Innovation und technologische Dynamik bietet. Im Rahmen der Initiative nutzt die Bank Investitionen und damit verbundene Aktivitäten zur Förderung angemessener Innovationsgrundsätze, der Entwicklung von Informationssystemen und -infrastruktur (wie Breitbandtechnologie), technischer Modernisierungsmaßnahmen für die Industrie und Finanzierungen für kleine, innovative Technologiefirmen, zum Beispiel durch das Wagniskapital-Investitionsprogramm der Bank. Dieser Ansatz berücksichtigt die unterschiedlichen Grade der technologischen Entwicklung in der Region und hilft jedem Land, seine eigene Wissensgesellschaft zu entwickeln.

Zu den bedeutenden Investitionsprojekten, welche die Wissensgesellschaft 2014 unterstützten, gehörten Finanzierungen im Wert von 50 Millionen Euro für die Erforschung der Entwicklung von energieeffizienten „intelligenten“ Fernsehapparaten durch den türkischen Elektronikhersteller Vestel Elektronik (siehe Fallstudie auf Seite 22), und ein Darlehen von 20 Millionen Euro für das bulgarische Unternehmen Bulsatcom für den Ausbau seiner mobilen und Glasfaseroptik-Breitbandnetze. Außerdem führte die EBWE einen intensiven politischen Dialog und stellte technische Hilfe bereit, um die Innovationsgrundsätze der Region verbessern zu helfen, etwa bei der Telekom-Regulierung, und Ökosysteme zu schaffen, die das Wachstum von Wagniskapital- und Private-Equity-Firmen fördern.

Durch diese Aktivitäten hilft die EBWE Unternehmen, ihre Produktivität zu verbessern und zum nachhaltigen Wirtschaftswachstum beizutragen.

die Initiative für Kleinunternehmen (SBI) (siehe „Operative Ergebnisse“ auf Seite 7).

Die Anstrengungen der Bank, den Transformationsprozess zu vertiefen, werden von einer Reihe weiterer Initiativen unterstützt. Die 2014 gestartete Initiative für Investitionsklima und Governance (ICGI) geht über das Projektniveau hinaus und fördert einen breiteren Systemwandel. ICGI-Programme werden in den Ländern entwickelt, in denen es eine starke Nachfrage nach dem Engagement der EBWE gibt und die den politischen Willen zur Verbesserung der Governance und des Investitionsklimas sowie eine klar umrissene Rolle für die Bank als Schaffer von Mehrwert bei der Reform des Geschäftsklimas nachweisen können. ICGI-Programme wurden bereits für Albanien, Moldau und Serbien entwickelt. Darüber hinaus unterzeichnete die Bank mit der neuen Regierung der Ukraine eine Antikorruptionsinitiative mit Schwerpunkt auf der Einrichtung einer unabhängigen Geschäfts-Ombudsmann-Institution.

Überdies engagierte sich die EBWE in einem intensiven politischen Dialog, um den Beginn ihrer Fazilität für die Vorbereitung von Infrastrukturprojekten (Infrastructure Project Preparation Facility) zu unterstützen. Diese zielt darauf ab, die Effizienz und Reproduzierbarkeit von Infrastrukturprojekten zu verbessern. Die Fazilität soll auf lokaler Ebene helfen, die Infrastrukturlücke zu schließen, die in vielen Ländern besteht, in denen die EBWE tätig ist.

Die Strategische Gender-Initiative (SGI) legt fest, wie die Bank durch ihre Aktivitäten die sozio-ökonomische Ermächtigung, die Chancengleichheit und die Arbeitsmarktteilnahme von Frauen fördert. Die SGI erkennt an, dass die Chancengleichheit von Männern und Frauen zur

effizienten Nutzung aller Ressourcen beiträgt und ein wesentlicher Aspekt einer modernen, gut funktionierenden Volkswirtschaft ist. Seit 2013 berücksichtigt die EBWE formell die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion – der Öffnung von wirtschaftlichen Chancen für früher unterversorgte soziale Gruppen – bei der Einschätzung der potenziellen Transformationswirkung von Investitionen. Die Arbeit der Bank an der wirtschaftlichen Inklusion ist schwerpunktmäßig auf Frauen, junge Erwachsene und Menschen aus wirtschaftlich weniger entwickelten Regionen ausgerichtet.

Die EBWE hat als Reaktion auf den erhöhten Druck auf das Nahrungsangebot infolge des Klimawandels und der Zunahme der Weltbevölkerung die Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit entwickelt. Diese konzentriert sich auf die Erschließung des gewaltigen landwirtschaftlichen Potenzials der Länder, in denen die Bank investiert, wie auch auf den Abbau von Faktoren, die das Nahrungsangebot einschränken, auf die Verbesserung der Effizienz bei Produktion und Vertrieb und auf die Förderung von Nahrungsmittelqualität und Tierschutz. Auf diesem Gebiet arbeitet die Bank eng mit Partnern zusammen, darunter der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen.

Die EBWE richtet ein besonderes Augenmerk auf den westlichen Balkan, um dort Stabilität, regionale Integration und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Zu den Höhepunkten 2014 gehörte die Veranstaltung eines Treffens, bei dem alle sieben Staatsoberhäupter des westlichen Balkans (Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien, Kosovo, Montenegro und Serbien) und Kroatiens über die wirtschaftliche Zusammenarbeit und Investitionsmöglichkeiten in der Region diskutierten.

Zu den weiteren strategischen Schwerpunkten der EBWE gehörten die Wissensgesellschaft, ihre Schlüsselrolle mit Partnern im Rahmen der Wiener Initiative und des gemeinsamen IFI-Aktionsplans und das Rechtsreformprogramm. (Weitere Informationen über diese Tätigkeitsbereiche entnehmen Sie bitte dem Kasten links sowie dem Abschnitt „Politischer Dialog und Initiativen“, Seite 32.)

BEWERTUNG DER ERGEBNISSE

Im Zuge ihrer institutionsweiten Modernisierungsbemühungen überprüft die EBWE, wie sie die Transformationswirkung ihrer Arbeit bewertet. Die Bank betrachtet die Ergebnisse sowohl auf der Ebene des einzelnen Investitionsprojekts bzw. Projekts der technischen Zusammenarbeit (TZ) wie auch auf der Länder- bzw. Institutionsebene.

Im September 2014 bewilligte das Direktorium die Ausarbeitung eines Ergebnisrahmens für Länderstrategien, der für jedes Land klare und messbare Zielsetzungen vorschreibt, gestützt auf eine Analyse der jeweiligen Herausforderungen, Möglichkeiten und Risiken.



Im Jahr 2014 intensivierte die EBWE ihre Bemühungen, die Volkswirtschaften auf ein robusteres Wachstum vorzubereiten und sie widerstandsfähiger gegen externe Schocks zu machen.



Seit Beginn ihrer Tätigkeit in den SEMED-Ländern im Jahr 2012 hat die EBWE mehr als 1,7 Milliarden Euro in der Region investiert.

Der Rahmen spiegelt das spezielle Transformationsmandat und Geschäftsmodell der Bank wider und hilft bei der Steuerung ihrer Aktivitäten in jedem der Länder, in denen sie investiert.

Auf institutioneller Ebene hat die EBWE ihre Unternehmens-Scorecard revidiert. Diese bietet einen Rahmen für die Ausrichtung der Organisation an der von den Anteilseignern der Bank festgelegten Strategie. Die erweiterte Scorecard verfolgt die Leistung der Initiativen für frühe Transformationsländer, nachhaltige Ressourcen, lokale Währungen und Kapitalmärkte und Kleinunternehmen. Die Scorecard macht Vorgaben bezüglich der angestrebten Transformationswirkung von Investitionen im Bewilligungsstadium und misst, wie erfolgreich ihre Umsetzung im Hinblick auf diese Ziele gewesen ist. Außerdem verfolgt sie, wie viele Projekte unterzeichnet wurden, welche Investitionsbeträge von der EBWE bereitgestellt oder mobilisiert wurden, und welcher Anteil der Projekte der technischen Zusammenarbeit erfolgreich abgeschlossen wurde.

Auf Projektebene bewertet die Bank die Ergebnisse von Investitionen und TZ-Projekten. Die Arbeit an der Verbesserung des Ergebnisrahmens für Investitionsprojekte ist noch im Gange. Für TZ-Projekte hat die EBWE bereits einen Ergebnisrahmen entwickelt, der die erwarteten Ergebnisse genau darlegt und den Informationsfluss an Geber und andere Stakeholder verbessert.

SÜDLICHER UND ÖSTLICHER MITTELMEERRAUM

Im Jahr 2014 investierte die EBWE 1,07 Milliarden Euro und unterzeichnete 34 Projekte in der SEMED-Region. Damit beläuft sich die Gesamtsumme der bisherigen Investitionen der Bank in dieser Region seit dem Beginn ihrer dortigen Geschäftstätigkeit in 2012 auf 1,76 Milliarden Euro und die Gesamtzahl der Projekte auf 58. Dieses starke finanzielle Engagement, das seit 2012 von rund 130 geberfinanzierten TZ-Projekten unterstützt wurde, zeigt den Einsatz der EBWE für das wirtschaftliche Wachstum und die Entwicklung des Privatsektors in Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien infolge der historischen Ereignisse in Nahost und Nordafrika von 2011.

Die wichtigen Schwerpunkte der Arbeit der Bank in den SEMED-Ländern umfassten unter anderem Hilfen für Finanzinstitute, den Ausbau der Infrastruktur, die Unterstützung für KMU und sonstige Privatfirmen sowie die Förderung der nachhaltigen Nutzung von Energie, Wasser und anderen Ressourcen. Durch Investitionen, die von TZ-Produkten und einem intensiven politischen Dialog begleitet werden, hilft die EBWE den SEMED-Ländern, sich mit den dringenden

wirtschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen, mit denen sie sich konfrontiert sehen – wie der hohen Arbeitslosigkeit von Frauen und Jugendlichen –, und trägt zu einer stabilen politischen Zukunft für die Region bei.

Die EBWE eröffnete ständige Vertretungen in Ägypten, Jordanien und Tunesien – und eine sollte im ersten Quartal 2015 in Marokko seine Tore öffnen. Jordanien, Marokko und Tunesien sind inzwischen Empfängerländer der EBWE, während Ägypten nach wie vor den Status eines potenziellen Empfängerlandes hat. Die Bank investiert in Ägypten über ihren SEMED-Sonderinvestitionsfonds.

Zu den wichtigen Transaktionen gehörten 2014 Großinvestitionen in die Modernisierung der Strom- und Schienensektoren Ägyptens; Solarenergiegeschäfte in Jordanien, die dem Land helfen werden, seine Abhängigkeit von teuren Energieimporten zu verringern; Unterstützung für die Ausweitung der Trinkwasserversorgung in ländlichen Gegenden Marokkos; Immobilien- und Tourismusprojekte mit wichtigen Elementen der wirtschaftlichen Inklusion in Ägypten und Marokko; und in allen vier Ländern Kreditlinien zur Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungen für KMU, insbesondere für frauengeführte Betriebe.

Die EBWE unterstützte die Entwicklung der Kreditvergabe in lokaler Währung und von lokalen Kapitalmärkten in den SEMED-Ländern, unter anderem durch eine Beteiligung an einer Anleiheemission der Agrarindustriegruppe Zalagh Holding in Marokko und durch Währungswap-Vereinbarungen in Ägypten und Tunesien. Das Handelsförderprogramm der Bank ist nach wie vor ein wichtiges Mittel zur Anbahnung von Bankenbeziehungen in der Region. Im Rahmen des Programms wurden 2014 acht Vereinbarungen mit Banken in den SEMED-Ländern im Gesamtwert von 205 Millionen Euro unterzeichnet. Diese Vereinbarungen helfen lokalen Unternehmen, die Handelskredite zu erhalten, die sie für den Im- und Export von Gütern und zur Expansion brauchen.

In der Region wurde ein breites Spektrum von geberfinanzierten Aktivitäten umgesetzt, von denen viele auf die Unterstützung der Projektvorbereitung und -durchführung und auf den Ausbau von institutionellen Kapazitäten abzielten. Das geberfinanzierte Unterstützungsprogramm für Kleinunternehmen verstärkte seine Aktivitäten in der gesamten SEMED-Region und beriet dort im Jahr 2014 rund 250 kleine und mittlere Firmen in Geschäftsfragen, um ihnen beim Wachsen zu helfen. Das Programm startete 2014 formell in Jordanien, Marokko und Tunesien, nachdem es bereits früher in Ägypten lanciert worden war. TZ-Mittel für die Region kommen aus dem SEMED-Multigeberkonto und von Anteilseignern der EBWE über den SEMED-Kooperationsfonds.

Die Koordinierung mit anderen in der SEMED-Region tätigen IFI war nach wie vor ein wichtiges Merkmal des Engagements der Bank in der Region. Im Jahr 2014 war die EBWE Gastgeber des Sekretariats der IFI-Koordinierungsplattform für die arabischen Transformationsländer im Rahmen der Deauville-Partnerschaft.

TRANSFORMATIONSFORTSCHRITTE IN DER EBWE-REGION: DEMOKRATISCHE UND MARKTREFORMEN

Gemäß ihrem in Artikel 1 verankerten Mandat überwacht die EBWE demokratische Reformen in den Ländern, in denen sie investiert. Der Artikel legt fest, dass es Zweck der Bank ist, den Übergang zu offenen Märkten in Ländern zu fördern, die sich den Prinzipien der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft verschrieben haben und diese anwenden. Zwar haben die Transformationsländer, die bereits der Europäischen Union (EU) beigetreten sind oder den Beitrittskandidatenstatus erlangt haben, in der Mehrzahl einen hohen Grad an demokratischer Konsolidierung erreicht, aber es hat in einigen Ländern, wo der Populismus im Anstieg begriffen ist, Rückschläge gegeben, und die Fortschritte von demokratischen Reformen in der übrigen EBWE-Region sind nach wie vor ungleichmäßig.



FALLSTUDIE

TADSCHIKISCHES WASSERKRAFTWERK STELLT SICH DEM KLIMAWANDEL

Tadschikistan erlebt während der Wintermonate, wenn die Stromnachfrage das Angebot übersteigt, chronische Stromausfälle. Diese Ausfälle werden durch den Klimawandel verschlimmert; Wasserkraftwerke sind abhängig von Flussgebieten, die von Gletscherschmelzwasser und schmelzendem Schnee gespeist werden, die wiederum von den Auswirkungen der Klimaerwärmung betroffen werden können.

Ein Finanzierungspaket von 76 Millionen US-Dollar (62,5 Millionen Euro) von der EBWE und Gebern wird die Modernisierung des Qairokkum-Wasserkraftwerks in Tadschikistan unterstützen und dem Land helfen, mit einem sich verändernden und unbeständigerem Klima fertig zu werden.

Das Modernisierungsprogramm für Qairokkum wird die Kapazität der Anlage durch die Installation von zwei neuen und größeren Turbinen erweitern, ihre Effizienz vergrößern und Wasser- und Energieverluste verringern. Darüber hinaus wird es den Einbau von Geräten finanzieren, die den Sicherheitsgrad anheben und die Stromverteilung in Sugd, dem zweitgrößten Industriegebiet des Landes, verbessern werden.

Das EBWE-Darlehen von 50 Millionen US-Dollar (41,1 Millionen Euro) wird durch Gebermittel von 26 Millionen US-Dollar (21,4 Millionen Euro) ergänzt, darunter 21 Millionen US-Dollar (17,3 Millionen Euro) aus dem Pilotprogramm für Klimaresilienz (PPCR) im Rahmen der Klimainvestitionsfonds.

FALLSTUDIE

STABILISIERUNG DES FINANZSEKTORS IN ZYPERN

Um einen Beitrag zur Stabilisierung der größten Finanzinstitution in ihrem jüngsten Investitionsland zu leisten, beteiligte sich die EBWE an der erfolgreichen Kapitalbeschaffung von einer Milliarde Euro durch die Bank von Zypern. Die EBWE besitzt einen Anteil von 5 Prozent an der Bank, die aktuell ein umfassendes Umstrukturierungsprogramm umsetzt. Dieses steht in Einklang mit einem internationalen Hilfspaket von 10 Milliarden Euro, das darauf abzielt, dem Land zu helfen, sich von seiner tiefen Finanzkrise zu erholen. Aufgrund ihrer Größe ist die Stabilisierung der Bank von Zypern entscheidend für die vollständige Erholung der Volkswirtschaft und des Finanzsektors von Zypern. Ein Kernschwerpunkt für die EBWE in ihrer Rolle als Anteilseigner wird darin bestehen, sicherzustellen, dass die Bank sich in ihrer Unternehmensführung an die besten internationalen Standards hält.



Länder in der Region des westlichen Balkans setzten die demokratischen Reformen fort, ein Prozess, der durch die Annäherung an die EU unterstützt wurde. Montenegro erzielte weitere Fortschritte bei den Beitrittsverhandlungen, und Serbien eröffnete seine formell im Januar. Albanien erhielt im Juni den Status eines EU-Kandidatenlandes, und im Juli paraphierte Kosovo das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU. Diese positiven Fortschritte werden weiter untermauert durch ethnische Versöhnung und intensiviertere regionale Zusammenarbeit, vornehmlich durch einen im Jahresverlauf 2014 begonnenen verstärkten Dialog im Format der „Westbalkan Sechse“. Die EBWE trug im Februar 2014 mit der Ausrichtung eines historischen Gipfels regionaler Staatsoberhäupter an ihrem Londoner Hauptsitz zu diesem Prozess bei. Trotz dieser Entwicklungen ist die Qualität des politischen Dialogs in den Ländern noch recht ungleichmäßig. Dies wurde dadurch unterstrichen, dass die Opposition in Albanien und in der EJR Mazedonien das Parlament für längere Zeit boykottierte, wie auch durch die Tatsache, dass das Parlament im Kosovo für einen Zeitraum von sechs Monaten nach den Parlamentswahlen im Juni nicht einberufen wurde. Internationale Organisationen und NGO brachten ihre Besorgnisse hinsichtlich der Pressefreiheit in den meisten Ländern der Region zum Ausdruck.

Die regierende Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP) errang bei den türkischen Kommunalwahlen einen überzeugenden Sieg, und der frühere Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan gewann die ersten direkten Präsidentschaftswahlen. Es haben sich allerdings Fragen hinsichtlich der Stärke der gegenseitigen Kontrollen innerhalb des Systems ergeben.

Die Länder Osteuropas und des Kaukasus erlebten 2014 einen Anstieg der geopolitischen Spannungen, die mit den demokratischen Fortschritten in einigen Ländern und mit einer Vertiefung von deren Beziehungen zur EU verbunden waren. In der Ukraine gipfelte die Maidan-Proteste, die eine größere demokratische Verantwortlichkeit, eine Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und eine Bekämpfung der Korruption forderten, in einer Übertragung der Macht an eine Übergangsregierung, auf die freie und faire Präsidentschafts- und Parlamentswahlen folgten. Die Ukraine unterzeichnete im Juni ein Assoziierungsabkommen mit der EU und ein begleitendes tiefgreifendes und umfassendes Freihandelsabkommen (DCFTA). Intensive Kämpfe mit Separatisten in der Ostukraine führten jedoch zum Verlust der Kontrolle über einige Territorien und setzten die neu gewählte Regierung unter extremen Druck. Georgien und Moldau setzten ihre Fortschritte auf dem Pfad zu demokratischen Reformen fort; beide Länder unterzeichneten im Juni EU-Assoziierungsabkommen und begleitende DCFTA. Allerdings ist die selektive Justiz in Georgien nach wie vor ein Thema, das die demokratische Transformation beeinträchtigt, und in Moldau stellen die Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit und die Bekämpfung der Korruption, insbesondere im Rechtswesen, immer noch große Herausforderungen dar.

Die politischen Trends in Russland und anderen Teilen Europas, des Kaukasus und Zentralasiens waren 2014 zum Teil durch die Krise in der Ukraine, die Annexion der Krim und den damit verbundenen Anstieg der geopolitischen Spannungen geprägt. Die Verhängung von politischen und wirtschaftlichen Sanktionen seitens des Westens gegen Russland trugen zu Russlands wirtschaftlichem Abschwung bei, während die einheimische Unterstützung für Politik und Führung des Landes robust blieben. Unabhängige NGO und Oppositionsgruppen in Russland standen weiterhin unter Druck. Russland verstärkte seine Anstrengungen, den Zusammenschluss mit Armenien, Belarus und Kasachstan im Rahmen der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) voranzubringen, die im Januar 2015 in Kraft tritt. Auch andere in der Region, darunter die Kirgisische Republik, könnten der EAWU beitreten.

In mehreren Ländern Zentralasiens und des Kaukasus blieben 2014 die demokratischen Fortschritte zögerlich und ungleichmäßig. Stark zentralisierte Entscheidungsmechanismen, schwache gegenseitige Kontrollen im politischen System, weit verbreitete Korruption und gemeldete Menschenrechtsverstöße stellten die größten Heraus-



FALLSTUDIE

AUFTRIEB FÜR FRAUEN IM GESCHÄFTSLEBEN

Im Jahr 2014 rief die EBWE ein innovatives „Women in Business“-Programm ins Leben, das Finanzierungen und Beratungsdienstleistungen zusammenbringt, um Frauen bei der Führung und Vergrößerung ihrer eigenen kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) zu helfen.

In der Region der Bank sind von Frauen geführte Betriebe in der Regel relativ klein und konzentrieren sich auf wirtschaftliche Aktivitäten mit geringem Mehrwert. Zu den Gründen dafür gehören rechtliche und kulturelle Hürden beim Zugang zu Kapital, eingeschränkte Chancen auf den Erwerb von Managementkenntnissen und häufig die Notwendigkeit, Geschäfts- und Familienverantwortung unter einen Hut zu bringen. Zugleich ist das Angebot an Krediten eingeschränkt, da viele Finanzinstitute ein sehr begrenztes Verständnis von frauengeführten Firmen als Marktsegment haben.

Das „Women in Business“-Programm hilft dabei, diese Fragen anzugehen, indem es Unternehmerinnen eigene Kreditlinien und maßgeschneiderte Beratung und Weiterbildung zur Verbesserung ihres Know-hows und ihrer Networking-Möglichkeiten bereitstellt. Darüber hinaus berät das Programm finanzielle Partnerinstitute darüber, wie sie durch ein verbessertes Marketing und eine bessere Produktentwicklung sowie durch die Einführung eines Risikominderungsplans mehr potenzielle Kreditnehmerinnen unter den Unternehmerinnen erreichen können.

„Women in Business“-Kreditlinien wurden 2014 in Ägypten, Bosnien und Herzegowina und der Türkei unterzeichnet, und das Programm wird zur Zeit in einer Reihe weiterer Länder aufgebaut. Es erfreut sich der großzügigen Unterstützung von Gebern.

INNOVATION IN DER TRANSFORMATION

Warum innovieren und wachsen bestimmte Firmen in der Region, während andere in der Entwicklung stecken bleiben? Der *Transition Report 2014* der EBWE zeigt anhand von einzigartigen Daten auf, dass innovative Firmen in der Region der Bank nach wie vor unverhältnismäßig unter den Zwängen des Geschäftsumfeldes, wie der weit verbreiteten Korruption, dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, überzogenen Zoll- und Handelsvorschriften oder dem Mangel an Zugang zu Krediten, leiden. Obwohl Regierungen Firmen nicht unmittelbar zu einer Verbesserung ihrer Leistungen veranlassen können, können sie doch sicherstellen, dass ihre Volkswirtschaften offen sind für Handel und Investitionen. Sie können Unternehmen überdies dabei helfen, ihre Geschäfte effizienter zu führen, sie können Arbeitskräfte in die Lage versetzen, die richtigen Fachkenntnisse zu erwerben, und sie können den Wettbewerb fördern, was Firmen zu besseren Leistungen anspornt.

Während sich die Firmen wandeln, müssen – so der Report – auch die Innovationsgrundsätze angepasst werden, denn keine Innovationspolitik ist richtig für alle. Im Anfangsstadium sollten Politiker sich mehr auf die Erweiterung der Kapazität ihres Landes konzentrieren, Technologien zu

übernehmen, die anderswo entwickelt worden sind. Wenn die Firmen allmählich die Kluft überwinden, die sie von der globalen Technologiespitze trennt, muss sich der Fokus der Politik auf die Förderung der Kreativität und die Ausbildung von hochspezialisierten Fachleuten verlagern.

Die übergeordnete Botschaft des *Transition Report 2014* ist hoffnungsvoll: Ungeachtet der Transformationsfortschritte oder des wirtschaftlichen Entwicklungsgrades eines Landes können einzelne Firmen ihren Weg machen. Wenn die Unternehmen auf ihrem Transformationspfad voranschreiten, werden das auch die Länder tun, in denen sie tätig sind.

Der *Transition Report* wird von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der EBWE (OCE) herausgegeben, die makroökonomische Entwicklungen in der Region bewertet, Daten und Analysen bereitstellt und an der Ausarbeitung der Länder- und Sektorenstrategien der Bank mitwirkt. Darüber hinaus bewertet die OCE die Transformationswirkung von Projekten und betreibt ein Wirtschaftsforschungsprogramm, dessen Ergebnisse über Publikationen wie dem *Transition Report* und der „Regional Economic Prospects“-Serie veröffentlicht werden. Weitere Informationen über die Arbeit der OCE im Jahr 2014 finden Sie auf www.ebrd.com.



Laut *Transition Report 2014* können einzelne Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Länder voranbringen.

forderungen dar. In Aserbaidschan zeigten sich bekannte internationale Institutionen besorgt über Fragen der Pressefreiheit und über die Behinderung von Aktivitäten unabhängiger Organisationen der Zivilgesellschaft. Zwei Länder mit einer parlamentarischen Regierungsform – die Kirgisische Republik und die Mongolei – erzielten zwar weitere Fortschritte beim Aufbau einer demokratischen Gesellschaftsordnung, der Prozess war jedoch nicht geradlinig, und viele Herausforderungen bleiben bestehen. Die Bank ist nach wie vor ernsthaft besorgt über den Mangel an Fortschritten auf dem Weg zu Mehrparteiendemokratie und Pluralismus in Belarus und Turkmenistan. Daher nutzte sie bei ihren Aktivitäten weiterhin einen kalibrierten strategischen Ansatz und passte den Umfang ihrer Aktivitäten an das Niveau der an klar definierten politischen und wirtschaftlichen Benchmarks gemessenen Fortschritte an.

Die Turbulenzen von 2014 in Nahost wirkten sich negativ auf die politischen Bedingungen und Reformen in der SEMED-Region aus. Der militante Jihadismus und das Aufkommen des Islamischen Staates im Irak und in Syrien (ISIS) übten erheblichen Druck auf Jordanien aus, das inzwischen mehr als 750.000 Flüchtlinge aufgenommen hat. Ägypten verabschiedete im Januar eine neue Verfassung und hielt im Mai Präsidentschaftswahlen ab, beides wichtige Meilensteine auf der Demokratie-Roadmap des Landes. Allerdings gibt es noch immer Fragen hinsichtlich der Inklusivität der politischen Abläufe. Tunesien schloss seinen Zyklus freier, fairer und inklusiver Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ab. Auf diese Weise stellten die politischen Parteien des Landes ihr Engagement für eine echte, auf Konsens gegründete Demokratie unter Beweis.

Im Jahresverlauf 2014 bot die politische und wirtschaftliche Lage in vielen Ländern weiterhin ein ungünstiges Umfeld für Marktreformen. Die Krise in der Ukraine und der Anstieg geopolitischer Spannungen hatten in der Region eine zersetzende Wirkung auf Vertrauen und Wachstum. In der Tat lag das Jahreswachstum 2014 in der Region beträchtlich unter dem des Vorjahres und erreichte nur 1,6 Prozent. Vor diesem Hintergrund konnten die Marktreformen kaum an Boden gewinnen, und in einigen Fällen waren Rückschläge zu beobachten.

Die jährliche EBWE-Bewertung der Transformationsfortschritte und der verbleibenden Herausforderungen in 16 Sektoren in allen Ländern, in denen die Bank investiert, brachten wieder einmal die Größe der „Transformationslücken“ ans Licht, denen die Region nach wie vor gegenübersteht. (Eine ausführliche Erörterung der Methodik und der Bewertungen können Sie dem *Transition Report 2014* entnehmen.) Zum ersten Mal enthielt die Bewertung der Reformfortschritte nach Sektoren mehr Herab- als Heraufstufungen. Die Herabstufungen konzentrierten sich vor allem auf den Finanzsektor, wo sich eine Reihe von zusätzlichen strukturellen Herausforderungen auftat, wenn auch die Bewertung der institutionellen Reformen weitgehend unverändert blieb. Herabstufungen in den Nicht-Finanzsektoren betrafen hauptsächlich EU-Länder. In mehreren Fällen wurde die Funktionsfähigkeit des Marktes von einer übermäßigen Einmischung der Regierung in verschiedenen Sektoren beeinträchtigt.

Einige positive Entwicklungen waren im Infrastruktursektor zu beobachten, wo eine erfolgreiche Einführung kommerziell basierter Mechanismen zur Sicherstellung der Effizienz von Dienstleistungen stattfand, vor allem in Moldau und der Slowakischen Republik. Darüber hinaus führten kleine Verbesserungen des Zugangs zu Finanzierungen für KMU zu Heraufstufungen bei den damit verbundenen Finanzsektor-Indikatoren. Im Energiesektor blieben die Reformfortschritte gering, und es gab eine weitere Herabstufung in Ungarn (das dritte Jahr in Folge) aufgrund einer Verschlechterung der marktstützenden Institutionen in diesem Sektor.

Zwei Länder wurden bei einem der traditionellen EBWE-Indikatoren auf Länderebene – der Wettbewerbspolitik – heraufgestuft. Kroatien wurde angesichts seines Beitritts zur EU und wichtiger Änderungen seines Wettbewerbsgesetzes, die Mitte 2013 in Kraft traten, von 3 auf 3+ heraufgestuft. In Montenegro führte die Einrichtung einer völlig unabhängigen Wettbewerbsbehörde und eine stärkere Verfolgung von Kartellen zu einer Heraufstufung bei den wettbewerbspolitischen Indikatoren von 2 auf 2+. Auf der negativen Seite wurde Russland, die größte Volkswirtschaft der Region, infolge seiner 2014 eingeführten Handelsbeschränkungen im Bereich Handelsliberalisierung herabgestuft. ●

AKTIVITÄTEN NACH SEKTOREN

Die EBWE investiert in den Finanz-, Unternehmens- und KMU-Sektor sowie in Infrastruktur, Strom und natürliche Ressourcen. Durch die Verbindung dieser Investitionen mit technischer Zusammenarbeit und politischem Dialog leistet die Bank einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigem Wachstum und zur Entwicklung des Privatsektors.





FINANZSEKTOR

Die EBWE unterstützt in den Ländern, in denen sie investiert, die Entwicklung eines widerstands- und wettbewerbsfähigen Finanzsektors. Durch die Zusammenführung von Investitionen mit geberfinanzierter technischer Hilfe und politischem Dialog fördert die Bank starke Finanzinstitute, die das Wirtschaftswachstum voranbringen, die Energieeffizienz fördern und unzureichend versorgte Bevölkerungsgruppen erreichen.

Im Jahr 2014 war der Finanzsektor in der EBWE-Region nach wie vor mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Die in vielen Ländern schleppende Erholung von der Krise, das anhaltende grenzüberschreitende Deleveraging von Banken, eine stärkere Regulierung des Finanzsektors sowie wirtschaftliche Strukturprobleme – sie alle kamen zusammen und beschränkten die Kreditmenge, die Firmen zur Verfügung stand.

Durch die Unterzeichnung von Neugeschäften im Finanzsektor im Wert von 2,8 Milliarden Euro im Jahr 2014, die 135 Projekte in 30 Ländern umfassten (2013: 2,4 Milliarden Euro für 157 Projekte in 29 Ländern) unterstützte die EBWE die Kreditvergabe an die Realwirtschaft. Sie stellte rund 18 Prozent ihrer Darlehen über Lokalwährungsinstrumente bereit, um Wechselkursrisiken für Partnerinstitute und deren Kunden zu verringern.

Die EBWE setzte Finanzsektor-Projekte in der gesamten Region um (siehe Schaubild auf Seite 18). Hoch war der Umfang der Tätigkeit unter anderem in Polen und der Türkei, wo jeweils 11 unterzeichnete Transaktionen Jahresbankinvestitionen (ABI) von insgesamt nahezu 750 Millionen Euro ergaben. Überdies weitete die Bank ihre Aktivitäten in Albanien, Armenien, Kroatien, Rumänien, Serbien, der Slowakischen Republik und dem neuen Empfängerland Zypern aus.

Trotz des schwierigen Geschäftsumfelds im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) entwickelte die Bank dort weiterhin neue Finanzsektor-Projekte und unterzeichnete 11 Transaktionen und Handelskredite in Höhe von 300 Millionen Euro an ABI. Auch blieb sie hoch aktiv in den frühen Transformationsländern (ETC), wo 54 Projekte unterzeichnet wurden und die ABI 372 Millionen Euro erreichten.

Das Handelsförderprogramm (TFP) leistete 2014 ebenfalls einen bedeutenden Beitrag zu den Geschäften der Bank, auch in der ETC-Region, und spielte bei den Anstrengungen der EBWE zur Unterstützung der ukrainischen Volkswirtschaft eine wesentliche Rolle.



Ein widerstandsfähiger Finanzsektor ist ein Treiber des Wirtschaftswachstums und der Entwicklung.

POLITISCHER DIALOG

Zu den großen Schwerpunktgebieten für den politischen Dialog gehörten die Stärkung der Infrastruktur des Finanzsektors und die Verbesserung des Zugangs zu langfristiger Finanzierung. Im Einklang mit ihrer Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) arbeitete die EBWE an der Verbesserung des rechtlichen und operativen Umfelds, um mehr Aktivitäten in Verbindung mit lokalen Währungen und Kapitalmärkten zu ermöglichen. Darüber hinaus kombinierte die Bank den breiten politischen Dialog mit Investitionen, um das Einlagenversicherungssystem in Albanien und Serbien zu stärken.

Die Bank setzte ihre Aktivitäten im politischen Dialog fort, die auf die Förderung der finanziellen Inklusion abzielen, also der Ausweitung von Finanzdienstleistungen auf Menschen außerhalb des formellen Bankensystems. Die EBWE unterstützte die Zentralbank von Tadschikistan bei der Schaffung eines regulatorischen Rahmens für mobile finanzielle Dienstleistungen in dem Land. Dies führte zu einem Pilotprojekt, das Banken und anderen Finanzinstituten gestattet, ihre Dienste über innovative Technologien bereitzustellen.

Die EBWE arbeitete außerdem eng mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) zusammen, um in der gesamten Region die Gesundheit des Finanzsektors zu fördern. Die Initiative Wien 2.0, der Gemeinsame IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa und das Ukraine-Finanzforum gehörten zu den Hauptplattformen dieser Arbeit.

BANKEN

Eine stärkere Regulierung des Finanzsektors sowie eine große Anzahl notleidender Darlehen (NPL) und unrentabler Vermögenswerte schränkten in vielen Teilen der EBWE-Region das Kapital der Banken ein und verringerten ihre Gewinnmargen. Das anhaltende Deleveraging großer europäischer Bankengruppen verminderte die Verfügbarkeit von langfristigem Investitionskapital noch weiter.

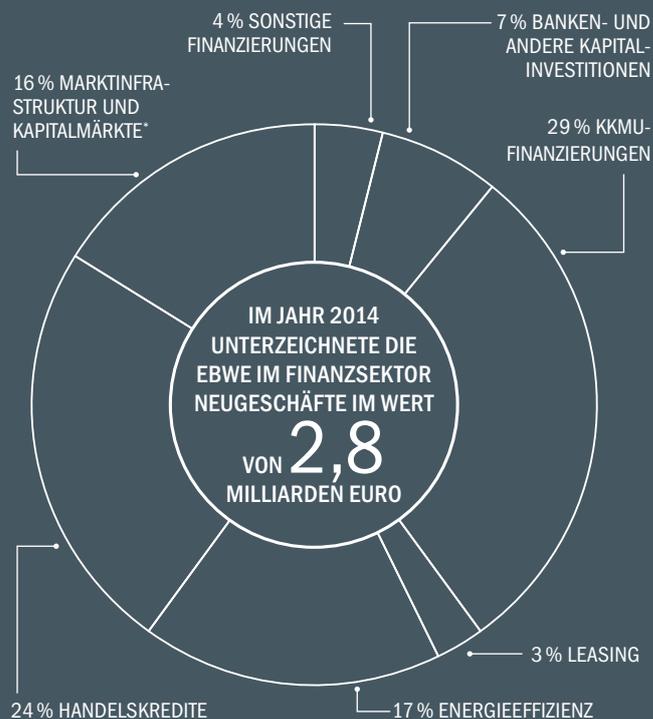
Um zur Stärkung des Bankensektors beizutragen, beteiligte sich die EBWE an Kapitalerhöhungen von Banken in Zypern und Polen und investierte in Emissionen von Bankanleihen in Polen und Rumänien. Durch ihre Handelsfinanzierungen und Aktivitäten für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) und für Energieeffizienz ermutigte sie die Vergabe von Bankkrediten an die Realwirtschaft.

HANDELSFINANZIERUNG

Das Handelsförderprogramm (TFP) der EBWE garantiert Handels-transaktionen, um den Import- und Exporthandel anzuregen. Darüber hinaus stellt es ausgewählten Banken und Factoring-Unternehmen kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure, Importeure und Vertreiber importierter Produkte zur Verfügung. Das Programm spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Wirtschaftstätigkeit in Ländern, wo sich ausländische Bankengruppen aufgrund der hohen Risiken nur selten an Handelsfinanzierungen beteiligen.

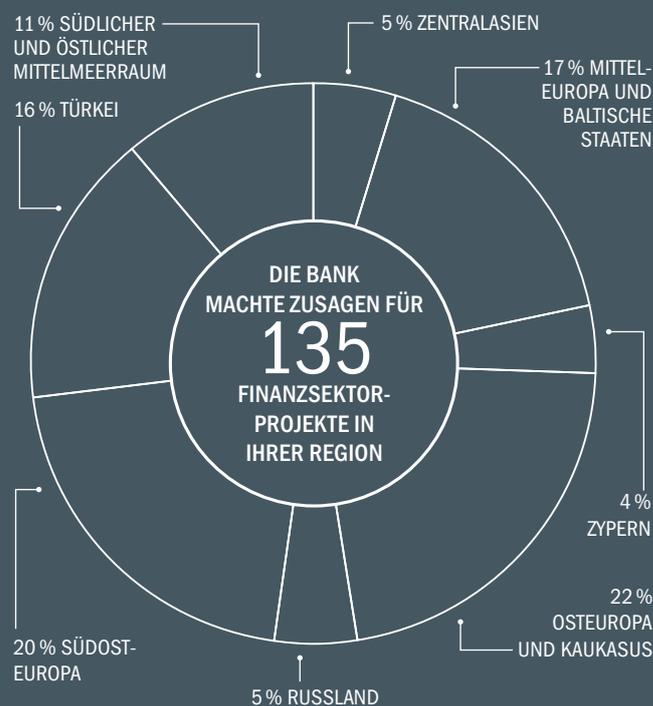
Im Jahr 2014 finanzierte die EBWE 1.756 Handelstransaktionen im Gesamtwert von 1,3 Milliarden Euro und arbeitete mit 82 Banken in 22 Ländern zusammen. Aufgrund der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Ukraine intensivierte das Programm seine Unterstützung für lokale Firmen durch Abwicklung von Handelstransaktionen im Wert von 347,6 Millionen Euro. Die Bank schloss ihre ersten TFP-Transaktionen in Ägypten und Tunesien ab, und das Programm war nach wie vor für die EBWE ein wichtiges Mittel der Anbahnung von Beziehungen zu Banken in der SEMED-Region. Einen beträchtlichen Anteil am Handelsfinanzierungsgeschäft hatten weiterhin ETC-Länder: Auf sie entfielen 45 Prozent der Anzahl von TFP-Transaktionen (und 22 Prozent des Volumens).

JAHRESBANKINVESTITIONEN IM FINANZSEKTOR NACH PRODUKTEN 2014



* Zum Marktinfrastruktur- und Kapitalmarktsegment gehören (nicht mit KMU-Finanzierungen verbundene) Anleihen, eine Asset-Backed-Securitisations und Kreditlinien zugunsten von Einlagenversicherungsagenturen.

JAHRESBANKINVESTITIONEN IM FINANZSEKTOR NACH TEILREGIONEN 2014



“ Die Finanzierung von KKMU stimuliert die Kreditvergabe an die Realwirtschaft.

FINANZIERUNGEN FÜR NACHHALTIGE ENERGIE UND RESSOURCEN

Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie (SEFF) – zweckbestimmte Kreditlinien zugunsten von lokalen Finanzinstituten für Investitionen in nachhaltige Energieprojekte – waren nach wie vor eine Kernkomponente der EBWE-Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI), die auf der 2006 ins Leben gerufenen Initiative für nachhaltige Energie (SEI) aufbaut.

Die Bank vergab neue Darlehen im Gesamtwert von 479 Millionen Euro an 35 Finanzinstitute in 17 Ländern, darunter zum ersten Mal in der Mongolei. In der Türkei leistete die EBWE einen Beitrag von 282,5 Millionen US-Dollar (233 Millionen Euro) zu einer Finanzierungsfazilität im Wert von 350 Millionen US-Dollar (288 Millionen Euro), um Hausbesitzern zu helfen, ihren Energieverbrauch zu verringern. Die Fazilität, ins Leben gerufen in Partnerschaft mit dem Multigeberfonds für saubere Technologie, vereint eine langfristige finanzielle Unterstützung für türkische Banken mit technischen Beratungsdiensten für Banken und Hausbesitzer. Darüber hinaus vergab die Bank ein Darlehen über 105 Millionen Euro an die türkische Isbank. Davon sind 74 Millionen Euro für Energieeffizienz-Darlehen bestimmt, während der Rest Unternehmerinnen und landwirtschaftlichen Projekten zugute kommen wird.

Zwischen Beginn der SEFF im Jahr 2006 und Ende 2014 zahlte die EBWE Darlehen im Wert von 2,1 Milliarden Euro an Partnerinstitute aus, die 1,9 Milliarden Euro an Endkreditnehmer weiterleiteten und auf diese Weise mehr als 73.900 nachhaltige Energieprojekte unterstützten.

Im Rahmen der 2013 lancierten SRI vergab die EBWE letztes Jahr ihre erste Kreditlinie für Ressourceneffizienz an ein Finanzinstitut. Das Darlehen von 50 Millionen Euro an Turkiye Sinai Kalkinma Bankası A.S. (TSKB) wird für Wassereffizienz-, Abfallminimierungs- und Energieeffizienzprojekte an Firmen weitergeleitet.

KKMU-FINANZIERUNG

Die Förderung von Finanzierungen für KKMU ist ein Kernstück der Anstrengungen der EBWE, die Kreditvergabe an die Realwirtschaft in ihrer Region zu stimulieren. Kleine Betriebe sind von jeher eine treibende Kraft für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum in den Ländern, wo die Bank investiert, sind aber in besonderem Maße von der Liquiditätsverknappung infolge der Finanzkrise betroffen.

Im Jahr 2014 fuhr die Bank damit fort, die Kreditversorgung der KKMU zu fördern. Dies tat sie durch den Abschluss von 68 KKMU-Kreditlinien und Anleihen im Wert von mehr als 895 Millionen Euro zugunsten von Partnerinstituten wie Banken, Leasinggesellschaften und spezialisierten Mikrofinanzinstituten in 25 Ländern der EBWE-Region.

Um die Rolle von Unternehmerinnen in Ägypten, der Türkei und dem Westbalkan zu vergrößern und zu stärken, rief die Bank „Women in Business“-Programme ins Leben, die von Frauen geführten Unternehmen Beratung und Kredite über Kreditlinien an lokale Banken bereitstellen. Die „Women in Business“-Programme werden in 15 der Länder eingeführt, in denen die Bank investiert.

Kreditlinien für Energieeffizienz förderten außerdem die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen (KKMU). Die EBWE unterstützt KKMU aktiv über mehr als 69 Partnerinstitute in 25 Ländern. Mitte 2014 besaßen diese Partnerinstitute Portfolios von 2,5 Millionen KKMU-Darlehen im Gesamtwert von 16,8 Milliarden Euro.

EIGENKAPITAL

Die Nachfrage nach Kapitalinvestitionen im Bankensektor blieb 2014 aufgrund des schwierigen finanziellen Umfelds gering. Die EBWE beteiligte sich an der Rekapitalisierung der Bank von Zypern, um die Bank operativ stabilisieren zu helfen, und erhöhte ihre Investition in der Meritum-Bank in Polen. In ihrer ersten Kapitalbeteiligung an einer Vermögensverwaltungsgesellschaft seit der Finanzkrise übernahm die Bank einen Anteil am polnischen Unternehmen Altus TFI beim Börsengang des Unternehmens an der Warschauer Börse.

Was Ausstiege betrifft, unternahm die Bank zehn vollständige und fünf teilweise Desinvestitionen aus einem Spektrum von Instituten in ihrem Portfolio, darunter der Bank von Georgien und der Bank Intesa in Russland. Die EBWE hält Beteiligungen von 1,74 Milliarden Euro an 66 Finanzinstituten in 25 der Länder, in denen sie investiert.



FALLSTUDIE

POLNISCHE VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT HOFFT AUF WACHSTUM DURCH ANLEIHEEMISSION

Die EBWE unterstützte die internationalen Expansionspläne von PZU, einem führenden polnischen Versicherungsunternehmen, durch den Erwerb von vorrangigen unbesicherten Eurobonds im Wert von 40 Millionen Euro aus der ersten 500-Millionen-Euro-Anleihe des Versicherers.

PZU möchte sich als regionaler Akteur im fragmentierten Versicherungsmarkt in Mittel- und Osteuropa etablieren und wird die Erträge aus der Anleiheemission nutzen, um bedeutende Anteile an Versicherungsgesellschaften oder anderen Finanzinstituten in der Region zu akquirieren.

Diese Expansion wird den Wettbewerb im regionalen Versicherungsmarkt beleben, was letztendlich den Kunden zugute kommen wird. Der Anleihekauf ist ein Beispiel für die Anstrengungen der EBWE, Finanzinstitute zu stärken und zur Entwicklung von lokalen Kapitalmärkten in den Ländern beizutragen, in denen sie investiert.

SONSTIGE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Um die Finanzierungsgrundlage von Finanzinstituten diversifizieren zu helfen und die Kreditvergabe an die Realwirtschaft anzuregen, unterstützte die EBWE Anleiheemissionen und Verbriefungs-, Factoring- und Leasingprojekte. Das Geschäft mit Nichtbanken-Finanzinstituten nahm zu, da die Bank ihre Investitionen diversifizierte und die Entwicklung von Marktinfrastruktur und Kapitalmärkten förderte. Um das Vertrauen in den Finanzsektor aufzubauen, vergab sie Darlehen an Einlagenversicherungsagenturen in Albanien und Serbien. Der Kauf eines Anteils an der Bukarester Börse war ein Beleg für die Unterstützung der EBWE für Rumäniens Anstrengungen, die lokalen Kapitalmärkte zu stärken.

Die Bank unterstützt die Kreditvergabe in lokaler Währung nach Kräften und finanzierte 2014 50 Darlehen und Anleihen in lokaler Währung. Durch die Ausdehnung ihres Cross-Currency-Swap-Produkts auf rumänische und serbische Finanzinstitute setzte sie ihre Reaktion auf die Währungsinkongruenzen, denen einige Finanzinstitute gegenüberstehen, fort.

TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Dank der Unterstützung von Gebern wurde die EBWE bei ihren Investitionen und dem politischen Dialog auf vorrangigen Gebieten wie nachhaltige Energie, LC2, finanzielle Inklusion, Handelsfinanzierungen und Kreditvergabe an KKMU mit technischer Hilfe unterstützt. Im Jahr 2014 wurden im Sektor Finanzinstitute 98 Aufträge der technischen Zusammenarbeit (TZ) im Gesamtwert von 28,9 Millionen Euro vergeben. Geber finanzierten Anreizzahlungen von 28,3 Millionen Euro an teilnehmende Institute und deren Kunden auf den Gebieten Energie- und Ressourceneffizienz sowie Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

Technische Hilfe ist ein wichtiges Element des im letzten Jahr in Ägypten, der Türkei und dem Westbalkan ins Leben gerufenen „Women in Business“-Programms. TZ-Aufträge helfen Partnerfinanzinstituten, frauengeführte Unternehmen zu erreichen, und werden Unternehmerinnen beratend zur Seite stehen.

INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE

Mit Investitionen in Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) fördert die EBWE die Entwicklung eines starken Privatunternehmenssektors, der für nachhaltiges Wachstum sorgt. Zur Unterstützung der Kunden nutzt sie Darlehen, Anleihen, Kapitalbeteiligungen, Beteiligungen an Equity-Fonds, den politischen Dialog und geberfinanzierte technische Hilfe.

Im ICA-Sektor investierte die Bank im Jahr 2014 2,3 Milliarden Euro durch 136 Projekte. Auf den Sektor entfielen 26 Prozent der Jahresbankinvestitionen und 36 Prozent aller Projekte (darunter 37 Prozent der ETC-Transaktionen und 78 Prozent der Eigenkapitaltransaktionen).

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Firmen in ihrer Region zu steigern, startete die EBWE 2014 ihre Initiative für die Wissensgesellschaft (Knowledge Economy Initiative/KEI). Diese fördert bankweit und auf systematische Weise die Innovation und geht Grundsatz-, Finanzierungs-, Infrastruktur- und Technologielücken an, um Kunden zu helfen, ihre Produktivität zu steigern. (Weitere Informationen zur Initiative entnehmen Sie bitte dem Kasten „Wissensgesellschaft und Innovation“ auf Seite 11.)

AGRARINDUSTRIE

Die Investitionen und der politische Dialog der EBWE zielen darauf ab, das gewaltige landwirtschaftliche Potenzial der Bankregion auf eine Weise zu erschließen, die zum Wirtschaftswachstum und zur globalen Nahrungssicherheit beiträgt und zugleich Ressourceneffizienz und Tierschutz fördert.



“
Auf Industrie, Handel
und Agrarindustrie
entfielen 26 Prozent der
Jahresbankinvestitionen
im Jahr 2014.

Im Jahr 2014 investierte die EBWE in 56 Transaktionen einen Gesamtbetrag von 859 Millionen Euro (2013: 871 Millionen Euro) in die Agrarindustrie, darunter 232 Millionen Euro zur Unterstützung der Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI). In der Ukraine erhöhte die Bank ihre Finanzierungen für Agrarindustriunternehmen, um die verringerte Verfügbarkeit von kommerziellen Mitteln auszugleichen, und engagierte sich in einem umfangreichen politischen Dialog, um dazu beizutragen, den Sektor attraktiver für Investoren zu machen.

Die EBWE setzte ihr innovatives Engagement für den Agrarindustriesektor in der Türkei fort. Zu den Investitionen gehörten die Teilnahme an einer Anleiheemission durch den Nahrungsmittel- und Getränkeproduzenten Yaşar Holding und eine Beteiligung am Molkereunternehmen Yörsan. Hervorzuheben waren in anderen Teilen der EBWE-Region unter anderem ein Kredit für den ersten Hypermarkt in

Tadschikistan und eine Eigenkapitalinvestition für die Ausweitung des Getreidesammelkollektivs Axereal auf Kroatien, Rumänien und Serbien.

Investitionen in die Agrarindustrie leisten einen wichtigen Beitrag zu den Bemühungen der Bank um die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion. Ein Beispiel hierfür ist das Darlehen der EBWE für den türkischen Süßwarenhersteller ETI. Die Bank wird das Investitionsprogramm des Unternehmens unterstützen, das unter anderem den Bau einer neuen Süßwarenproduktionsanlage in der Nähe des rumänischen Ortes Craiova vorsieht. ETI wird Fortbildungsmöglichkeiten anbieten, um regionale Inklusionslücken im Bereich Bildung anzugehen.

Die Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit war nach wie vor ein Zentralfokus für die Arbeit der EBWE in der Agrarindustrie. Die Nahrungsmittelqualität und eine verbesserte Logistik erwiesen sich als Schlüsselthemen der Initiative, und dies schlug sich in den Investitionen der Bank und im politischen Dialog nieder. Auch der Tierschutz war sehr wichtig: In den revidierten Umwelt- und Sozialgrundsätzen der EBWE wurde die Bedingung formalisiert, dass die Bank nur bei den Kunden investiert, die sich verpflichten, ihre Tierschutzstandards mit denen der EU in Einklang zu bringen. Mehrere Investitionen in die Agrarindustrie zeigten, dass die Bank Firmen unterstützt, die sich diesen hohen Standards verpflichten, darunter das ukrainische Schweinezuchtunternehmen Nyva (siehe Fallstudie auf Seite 45).

FERTIGUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Im Fertigungs- und Dienstleistungssektor fördern die Aktivitäten der EBWE die nachhaltige Nutzung von Ressourcen sowie die Entwicklung der Wissensgesellschaft und der Innovation in der Region. Um die wirtschaftliche Diversifizierung zu unterstützen, investiert die Bank in ein breites Spektrum von Branchen, darunter (im Jahr 2014) Automobilzulieferer, Kapitalgüter, Chemikalien, Baumaterialien, Elektronik, Forstprodukte, Glaswaren und Arzneimittel.

Im Jahr 2014 investierte die EBWE 890 Millionen Euro im Fertigungs- und Dienstleistungssektor und unterzeichnete 50 Projekte (2013: nahezu 900 Millionen Euro für 51 Transaktionen). Die Transaktionen lagen im Wert zwischen 0,2 Millionen Euro und 125 Millionen Euro und halfen dabei, zusätzliche 120 Millionen Euro an syndizierten Finanzierungen zu mobilisieren. Der Bank ist es wichtig, KMU zu erreichen: der Wert von 32 der Transaktionen im Fertigungs- und Dienstleistungssektor lag 2014 bei 10 Millionen Euro oder darunter, und viele davon wurden in den ETC-Ländern und dem Westbalkan getätigt.

In der SEMED-Region sagte die EBWE 50 Millionen US-Dollar (41 Millionen Euro) für die Pharmagruppe Hikma zu, um die Vergrößerung ihrer Einrichtungen in Jordanien, Marokko und Tunesien zu finanzieren und Investitionen in geistiges Eigentum in Verbindung mit neuen, anspruchsvollen Medikamenten zu unterstützen.

Die EBWE fördert innovative Industrieprojekte, die effizienten Gebrauch von Energie und anderen Ressourcen machen. Zu den Beispielen gehören die Investition der Bank in Energieeffizienz und Glasrecycling beim führenden türkischen Glaswarenhersteller Şişecam und ein Kredit für den Bau einer umweltfreundlichen Zementfabrik durch die mongolische Firma Senj Sant. Darüber hinaus investiert die EBWE in Forschung und Entwicklung und technologische Modernisierungen, die die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Fertigungsunternehmen verbessern.

Außerdem arbeitet die Bank daran, ausländische Direktinvestitionen in die Industrie der Region zu holen, und stellt Finanzierungen in lokaler Währung bereit, um die Wechselkursrisiken ihrer Kunden zu begrenzen. Die Verbesserung der Unternehmensführung ist ein weiterer Fokus, unter anderem durch Eigenkapitaltransaktionen wie dem Ankauf eines Firmenanteils am Glasgeschirrhersteller Paşabahçe in der Türkei.

Globale Investmentfirma gibt regionales Debüt

Im Zuge ihrer Anstrengungen, große internationale Investoren in die EBWE-Region zu holen, und zur Unterstützung ihrer Initiative für die Wissensgesellschaft, erhöhte die Bank ihre Investition in SBB/Telemach, inzwischen Teil der United Group, anlässlich des Erwerbs eines Mehrheitsanteils an der Gruppe durch die führende global agierende Investmentfirma KKR.

Die EBWE investierte 50 Millionen Euro neben Fonds, die mit KKR verbunden sind. Die Firma tätigte damit ihre erste Direktinvestition in Mittel- und Osteuropa. United Group ist ein führender regionaler Anbieter von Pay-TV-Plattformen und Telekommunikation, der in Bosnien und Herzegowina, Kroatien, der EJR Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien tätig ist. Mit Unterstützung von KKR und der EBWE wird die Gruppe ehrgeizige Expansionspläne verwirklichen.

Die Investition der EBWE fördert den Wettbewerb im Telekommunikationssektor der Region. Außerdem stellt sie Private-Equity-Akteuren von Weltformat, die ihren Kapitalnehmern große Kapitalmengen und die höchsten Standards der Unternehmensführung bringen, die Attraktivität des Westbalkans unter Beweis.

Hilfe für junge Ägypter bei der Arbeitssuche

Durch eine Investition in ein Einzelhandels- und Freizeitzentrum in einem Vorort von Kairo hilft die EBWE dabei, die Qualifikationslücke unter jungen ägyptischen Arbeitssuchenden zu schließen und zugleich die Infrastruktur des Einzelhandels voranzubringen. Nahezu zwei Fünftel aller Ägypter unter 24 Jahren sind arbeitslos, und ein Drittel von ihnen gehen weder einer Beschäftigung noch einer Schul- oder Ausbildung nach.

Die EBWE stellt 60 Millionen US-Dollar (49,4 Millionen Euro) bereit, um die Entwicklung des Mall of Arabia zu finanzieren. Das Einkaufszentrum ist die erste Phase der Entwicklung des Arabian-Centres-Komplexes in der Stadt des 6. Oktober, einer wichtigen Satellitenstadt am Rande Kairo. Das Projekt wird

insgesamt rund 5.000 Arbeitsplätze schaffen. 25 im Zentrum tätige internationale und lokale Modelabels werden eine Partnerschaft bilden, um Jugendlichen – insbesondere jungen Frauen – vor Ort eine praktische Ausbildung zu bieten, die sich auf beste internationale Standards stützt und dem Bedarf von Arbeitgebern gerecht wird. Mindestens 100 junge Arbeitssuchende werden eine Berufsausbildung in Fächern wie Kundenbeziehungen, Laden- und Gebäudemanagement sowie Englisch erhalten.

Vom Projekt wird erwartet, dass es systemische Auswirkungen auf die Berufsausbildung in Ägypten haben wird. Die privaten Arbeitgeber, die Ausbildungen vor Ort anbieten, werden zur Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards für den Einzelhandel beitragen und so langfristig für eine bessere Angleichung zwischen den Anforderungen der Industrie und den Kenntnissen junger Menschen sorgen.

100

JUNGE ARBEITSSUCHENDE

WERDEN EINE BERUFAUSBILDUNG IN FÄCHERN WIE KUNDENBEZIEHUNGEN, LADEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT SOWIE ENGLISCH ERHALTEN.

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Die EBWE fördert die Entwicklung eines liberalisierten und finanziell unabhängigen Informations- und Kommunikationstechnologiesektors (ICT), der Bürger und Firmen in die Lage versetzt, maximal von der digitalen Revolution zu profitieren. Aktivitäten in diesem Sektor sind ein entscheidendes Element der im letzten Jahr ins Leben gerufenen Initiative für die Wissensgesellschaft. (Siehe Kasten auf Seite 11.)

Im Jahr 2014 führte die Bank eine neue Strategie für den ICT-Sektor ein und ersetzte damit die seit 1999 geltenden Grundsätze. Die nach Konsultation der Öffentlichkeit genehmigte Strategie gibt drei operative Ziele vor: (i) Förderung des Zugangs zu Kommunikation und Informationen für eine größere Zahl von Menschen, unter anderem durch eine vermehrte Breitbandversorgung; (ii) Hilfe für etablierte Telekommunikationsbetreiber und Regierungen zur Beschleunigung der Privatisierung; und (iii) Förderung innovativer ICT-Dienstleistungen, die das Potenzial haben, lokale Innovationssysteme zu stärken.

Letztes Jahr investierte die EBWE durch 10 Projekte in der Region 158 Millionen Euro im ICT-Sektor (2013: 307 Millionen Euro für neun Projekte). Zu diesen gehörten zwei Transaktionen mit großen internationalen Private-Equity-Gruppen, die neu in der EBWE-Region waren: eine Beteiligung von 50 Millionen Euro am Ankauf von United Group (SBB/Telemach) durch KKR, die führende globale Investmentfirma, und ein Darlehen von 50 Millionen US-Dollar (41 Millionen Euro) an Pronet, den türkischen Anbieter von elektronischer Sicherheit, der mehrheitlich Cinven, einer führenden europäischen Private-Equity-Firma, gehört.

Die Bank investierte 24 Millionen Euro in die zweite Phase der Umstellung von analogem zu digitalem Fernsehen in Serbien und führte einen ausführlichen politischen Dialog über die digitale Umstellung in diesem Land sowie in Albanien und Moldau. Sie stellte Wachstumskapital in Höhe von 10 Millionen Euro bereit, um dem Mobilnetzbetreiber Virgin Mobile Central and Eastern Europe dabei zu helfen, in Polen zu expandieren und Dienste in der Türkei zu lancieren.

FALLSTUDIE STÄRKUNG DER WISSENSGESELLSCHAFT IN DER TÜRKEI

EBWE-Finanzierungen ermöglichen es Vestel Elektronik, einem türkischen Hersteller von Elektronikerezeugnissen, in die Forschung und Entwicklung von energieeffizienten, intelligenten Fernsehapparaten und LED-Produkten zu investieren.

Die Bank gewährte dem Unternehmen, das Fernsehapparate und „Weiße Waren“ für Weltmarken herstellt und Tablet-PCs, Telefone, Smartboards und Set-Top-Boxen unter seinem eigenen Markennamen produziert, ein Darlehen in Höhe von 50 Millionen Euro. Vestel Elektronik nutzt Leuchtdioden in den meisten seiner Produkte und möchte mit dem Forschungs- und Entwicklungsprogramm die damit verbundenen Kosten und seine Abhängigkeit von ausländischen Zulieferern verringern. Die Firma wird ihre Forschungsarbeiten mit lokalen Universitäten durchführen und so für einen Wissenstransfer sorgen, der zu Patenten, akademischen Veröffentlichungen und besseren Universitätslabors führen soll.

Die Bank fuhr mit der Umsetzung ihres Wagniskapital-Investment-Programms (VCIP) fort und trug zur Entwicklung eines Wagniskapital-Ökosystems in der Region bei, das fähig ist, innovative, wachstumsstarke Technologiefirmen zu unterstützen. Drei neue Investitionen im Rahmen dieses Programms wurden 2014 unterzeichnet, zusätzlich zu einer Folgeinvestition in eine neue Finanzierungsrunde für eine bestehende Kapitalnehmergesellschaft.

IMMOBILIEN UND TOURISMUS

Im Sektor Immobilien und Tourismus arbeitet die EBWE daran, eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, und finanziert Projekte, die Ressourceneffizienz, Regenerierung, Gleichstellung der Geschlechter und wirtschaftliche Inklusion fördern. Sie investiert in Hotels, Büros, Einkaufszentren, Logistikzentren und Einrichtungen mit gemischter Nutzung.

Im Jahr 2014 sagte die EBWE insgesamt 227 Millionen Euro für 11 Projekte in der EBWE-Region zu (2013: 240 Millionen Euro für 13 Projekte). Von diesem Betrag waren 122 Millionen Euro Fremd- und der Rest Eigenkapital. Der Erwerb eines Anteils am Unternehmen Alliances Hotel Investment in Marokko war die erste direkte Eigenkapitalinvestition der Bank in der SEMED-Region. Außerdem kaufte sie einen Minderheitsanteil an der Firma Amtel zur Unterstützung von Immobilienentwicklungen in einer Reihe von Ländern, darunter Belarus und Georgien.

“ Die EBWE unterstützt Immobilienprojekte, die Strom und andere Res- ourcen effizient nutzen.“

In Erkennung der Tatsache, dass Gebäude Großverbraucher von Energie und Wasser sind, unterstützt die EBWE Immobilienprojekte, die Strom und andere Ressourcen effizient nutzen. Ein Beispiel ist die Finanzierung von 60 Millionen US-Dollar (49,4 Millionen Euro) für das Einkaufs- und Freizeitzentrum Arabian Centres im Umland von Kairo, in dem fortgeschrittene Technologien zum Einsatz kommen werden, um Wasser und Energie einzusparen.

Durch Investitionen in Immobilienprojekte, die die Wege von der Ausbildung zur Beschäftigung für Frauen und junge Erwachsene verbessern, leistete die Bank einen Beitrag zur wirtschaftlichen Inklusion. Dazu gehören beispielsweise die Projekte Arabian Centres und Alliances Hotel in Ägypten und Marokko und eine Investition in die Modernisierung des größten Yachthafens an der adriatischen Küste, der Marina Dalmacija in Kroatien.

Zu den Projekten in den ETC-Ländern und im Westbalkan gehörte ein Darlehen für die Fertigstellung des Orion Hotels in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. Weiterhin unterstützte die Bank Kunden, die sich mit schwierigen Marktkonditionen konfrontiert sahen, zum Beispiel durch Umstrukturierung ihrer Finanzierung für das Einkaufszentrum Tirana East Gate in Albanien und Umstrukturierung ihres Darlehens an Hilton Podgorica in Montenegro.

EIGENKAPITAL

Die Bank übernimmt sowohl direkte als auch indirekte Beteiligungen an Firmen und Projekten. In der EBWE-Region ist sie der größte Einzelinvestor in Private-Equity-Fonds und konzentriert sich hauptsächlich auf Wachstums- und Expansionskapital. Im Jahr 2014 verbesserte die Bank ihre Kapitalaktivitäten durch die Vereinigung ihres direkten und indirekten Eigenkapitalgeschäfts und ihres Portfoliomanagements unter der Führung eines Leiters für Eigenkapital. Darüber hinaus schuf sie ein bankweites Netz von Equity-Spezialisten. Schwerpunkte für Eigenkapitalanlagen wurden entwickelt, und diese Arbeit wird 2015 intensiviert.

Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Kapazität der Bank zu stärken, Investitionsmöglichkeiten zu identifizieren und zu ergreifen und den Wert ihrer Eigenkapitaltransaktionen zu maximieren. Darüber hinaus intensivierte die Bank mit der Absicht, Koinvestitionsmöglichkeiten in der Region zu schaffen, ihre Zusammenarbeit mit globalen institutionellen Anlegern wie Staatsfonds. Diese Investoren können einen entscheidenden Beitrag leisten zur Behebung der anhaltenden Knappheit an langfristigem Investitionskapital in vielen Ländern, in denen die Bank investiert.

DIREKTES EIGENKAPITAL

Die Eigenkapitalinvestitionen der EBWE verbessern die Unternehmensführung der Kapitalnehmerfirmen erheblich und sind ein wesentliches Instrument für die Vertiefung der Transformationswirkung der Bank-

aktivitäten. Darüber hinaus tragen sie dazu bei, den gegenwärtigen Mangel an den mittleren Unternehmen zur Verfügung stehendem Eigenkapital in der EBWE-Region auszugleichen und wirken beruhigend auf internationale Koinvestoren, die neue Märkte betreten.

Seit 1992 hat die Bank mehr als 14 Milliarden Euro in mehr als 820 Eigenkapitalinvestitionen in der gesamten Region investiert, darunter 10,8 Milliarden Euro an direktem Eigenkapital. Ende 2014 belief sich ihr Eigenkapitalengagement auf 6,1 Milliarden Euro in 352 Investitionen, wovon 4,6 Milliarden Euro auf Direktkapital entfielen. Die Bank, die nur Minderheitspositionen übernimmt, tätigt Direktkapitalinvestitionen von einer Million Euro bis 250 Millionen Euro in Energie, Infrastruktur und im Finanzsektor sowie in Industrie, Handel und Agrarindustrie. Außerdem unterstützt sie Private-Equity-Fonds in der Region (siehe unten).

Zu den wichtigsten Transaktionen gehörte 2014 die Beteiligung an den Börsengängen der rumänischen Stromversorgungsgesellschaft Electrica und der polnischen Vermögensverwaltungsfirma Altus TFI sowie eine beträchtliche Eigenkapitalanlage in den GlasgeschirrhHersteller Paşabahçe (Türkei) von bis zu 125 Millionen Euro vor seinem Börsengang. Überdies sicherte sich die Bank einen vollständigen Ausstieg aus dem russischen Pharmaunternehmen Petrovax und einen Teilausstieg aus der russischen Hypermarktkette Lenta.

EQUITY-FONDS

Mit Investitionen in mehr als 150 Fonds seit 1993 verfügt die EBWE über das größte auf Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien bezogene Private-Equity-Fonds-Investitionsprogramm. Durch ihre Investitionen in Private-Equity-Fonds trägt die Bank dazu bei, eine Private-Equity-Branche in der Region aufzubauen. Sie unterstützt außerdem wachsende Firmen, die Zugang zu neuen Finanzierungsquellen suchen und sich bemühen, ihre Unternehmensführung zu verbessern. Bis Mitte 2014 hatten mehr als 1.300 Kapitalnehmergesellschaften von Mitteln der EBWE profitiert. Durch ihren politischen Dialog hilft die Bank beim Aufbau eines robusten Private-Equity- und Wagniskapital-Ökosystems.

Im Jahr 2014 sagte die EBWE 185 Millionen Euro für neun Private-Equity-Fonds zu (2013: 334 Millionen Euro für 10 Fonds).

Die Bank, die ihre Position als verlässlicher Partner in der SEMED-Region ausbaut, investierte in einen mit der Abraaj-Gruppe verbundenen Fonds, der für Länder in der Region wie Ägypten, Marokko und Tunesien bestimmt ist. Überdies investierte die EBWE in den Badia-Impact-Fonds, einen Wagniskapital-Fonds für Firmen im Frühstadium, der in der SEMED-Region im Rahmen der Early-Stage Innovation Facility (siehe Fallstudie auf Seite 25) aktiv ist, und intensivierte ihre Unterstützung für einen bestehenden von einer der führenden Private-Equity-Firmen in Tunesien und Marokko gesponserten Fonds.

Durch Investitionen in zwei Fonds, die KMU in Mittel- und Osteuropa Wachstumskapital zur Verfügung stellen, fuhr die EBWE damit fort, kleine Firmen zu unterstützen. Darüber hinaus beteiligte sie sich an der Umstrukturierung ihres bestehenden Engagements beim Accession Mezzanine Capital III Fund, der Firmen in der gleichen Region Mezzanin-Finanzierungen zur Verfügung stellt. Die Overseas Private Investment Corporation (OPIC) leistete einen Beitrag zur Umstrukturierung; dies war das erste Mal, dass die OPIC und die EBWE sich am selben Anlageinstrument beteiligten.

The Bank investierte in einen neuen Fonds, Romanian Foundations, der rumänischen KMU Kapital zur Verfügung stellen wird. Darüber hinaus investierte sie 5 Millionen Euro in den Enterprise Innovation Fund (ENIF), der innovativen KMU auf dem Westbalkan Eigenkapital- und Quasi-Eigenkapitalbeteiligungen bietet. ENIF wird von einem Fondsmanager geführt, der in einem durch den European Investment Fund (EIF) veranstalteten Wettbewerbsverfahren ausgewählt wurde. Der EIF ist Mitglied der EIB-Gruppe.

Die Equity-Fonds- und Agrarindustrie-Teams arbeiteten eng zusammen an einer Zusage von 100 Millionen US-Dollar (82,3 Millionen Euro)

an NCH Agribusiness Partners II, einen Private-Equity-Fonds, der Investitionen in ein Portfolio von Agrarland und mit der Agrarindustrie verbundenen Vermögenswerten in der Ukraine und anderen Ländern tätigen will. Außerdem investierte die EBWE 16,5 Millionen Euro in den EMF New Europe Insurance Fund, den ersten Fonds seiner Art, der sich auf Investitionen in den Versicherungssektor in Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau, der Türkei, der Ukraine und dem Westbalkan spezialisiert.

Die Bank hat zwei integrierte Ansätze entwickelt, die darauf abzielen, in der Region eine nachhaltige und anspruchsvolle Private-Equity- und Wagniskapitalbranche aufzubauen: den 2012 genehmigten integrierten Ansatz zur Unterstützung einer nachhaltigen polnischen Private-Equity-Branche (den polnischen IA); und den 2013 genehmigten integrierten Ansatz für die Weiterentwicklung des Wagniskapital- und Private-Equity-Ökosystems in den baltischen Ländern (den baltischen IA). Das Engagement der EBWE für den BPM Mezzanine Fund, der Finanzierungen an Firmen in Estland, Lettland, Litauen und Polen ausreicht, wurde 2014 im Rahmen des baltischen IA unterzeichnet.

Der mit Equity-Fonds zusammenhängende politische Dialog betraf einzelne Projekte und die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsförderungsinstitutionen (DFI) an der Verbesserung der Marktbedingungen in der Region. Die EBWE trifft sich zweimal im Jahr mit DFI-Partnern, um die Arbeit zur Ankurbelung von Equity-Fonds-Aktivitäten in den Ländern, wo sie investieren, zu koordinieren.

FINANZIERUNG UND ENTWICKLUNG VON KMU

KMU sind eine wichtige Quelle von Arbeitsplätzen und Wachstum und bilden einen wesentlichen Bestandteil einer gesunden, modernen Volkswirtschaft. Allerdings sind sie auch besonders anfällig für einige der Transformationslücken, die in der EBWE-Region anzufinden sind, wie Finanzierungseinschränkungen, schwierige Geschäftsbedingungen und ein von großen Staatsunternehmen beherrschtes Erbe.

Im Jahr 2014 schuf die Bank eine Gruppe für KMU-Finanzierung und -Entwicklung, die die Umsetzung der im Vorjahr als Teil eines bankweiten Modernisierungsplans genehmigten Initiative für Kleinunternehmen anleiten soll. Das neue Team baut auf der Unterstützung der EBWE für kleine und mittlere Unternehmen auf, indem sie diese Aktivitäten unter einem Dach bündelt und einen strafferen und strategischeren Ansatz bereitstellt. Die neue Gruppe arbeitet mit anderen Abteilungen, Gebern und externen Stakeholdern zusammen, um die Bedingungen zu fördern, unter denen KMU gedeihen können.

Die Gruppe für KMU-Finanzierung und -Entwicklung bereitete 2014 ihren operativen Aktionsplan vor und begann ihn umzusetzen. Außerdem begann sie mit der Verbesserung von Informationsmanagement-Systemen, um die große Anzahl von Finanzierungsaktivitäten für KMU in der Bank insgesamt besser verfolgen zu können, ihre Wirksamkeit zu überwachen und die Entscheidungsfindungsabläufe bei einschlägigen Projekten zu straffen.

Im Jahr 2014 vergab die EBWE in 126 Transaktionen 1,34 Milliarden Euro an Kleinunternehmen, auf die 33 Prozent ihrer Projekte entfielen.

Die Investitionen der EBWE in Kleinunternehmen werden in Form von direkten Finanzierungen und indirekten Finanzierungen über Partnerinstitute getätigt, wobei die Kreditvergabe in lokaler Währung eine wichtige Rolle spielt. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an Kofinanzierungen und Risikoteilung mit KMU und engagiert sich an nicht-finanziellen Aktivitäten wie dem politischen Dialog, der Bereitstellung von Beratungsdienstleistungen und Unterstützung für Rechtsreformen. In vielen Ländern besteht dringender Bedarf an einer Verbesserung des Geschäftsklimas; dazu gehört die Unterstützung von Regierungen beim Kampf gegen die Korruption auf allen Ebenen. Für viele Aspekte der EBWE-Arbeit mit Kleinunternehmen ist die Unterstützung durch Geber von entscheidender Bedeutung.



Die Bank nutzte das Fachwissen lokaler und internationaler Berater, um Kleinunternehmen dabei zu helfen, ihr Potenzial auszuschöpfen.

Das erste im Rahmen der Initiative für Kleinunternehmen angebotene Produkt ist das „Women in Business“-Programm, in dem der Zugang zu Finanzierungen mit Beratung gekoppelt wird, um Unternehmerinnen in der EBWE-Region zu unterstützen. Die ersten Darlehen des „Women in Business“-Programms wurden 2014 in Ägypten, der Türkei und dem Westbalkan unterzeichnet. Andere Regionen werden folgen.

Ein wichtiges Instrument für die Förderung der Entwicklung von Kleinunternehmen ist die Fazilität für lokale Betriebe (LEF), ein Investitionswerkzeug von 505 Millionen Euro für private KMU im Westbalkan, in Bulgarien, Kroatien, Zypern, Rumänien, Serbien, der Türkei und der SEMED-Region. Sie stellt langfristige Finanzierungen in einem breiten Spektrum von Sektoren sowie Unterstützung vor und nach der Investition bereit. Die 2006 eingerichtete Fazilität umfasst einen Beitrag von 20 Millionen Euro von der italienischen Regierung und 485 Millionen Euro von der EBWE.

UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINUNTERNEHMEN

Das Team Unterstützung für Kleinunternehmen (SBS) ist im Kaukasus, in Zentralasien, in Mittel- und Osteuropa (einschließlich Russland) und in der SEMED-Region aktiv – insgesamt in 25 Ländern. Es hilft KMU, Zugang zu dem Know-how zu bekommen, das Betriebe transformieren kann. Das Team ist eine Säule der KMU-Strategie im Rahmen der Initiative für Kleinunternehmen. Ob in Sachen Geschäftsstrategie, Marketing, Qualitätsmanagement, Exportförderung oder Energieeffizienz – im Jahr 2014 nutzte die Bank wie bisher das Fachwissen Tausender lokaler und internationaler Berater, um Kleinunternehmen dabei zu helfen, ihr Wachstums- und Beschäftigungspotenzial auszuschöpfen.

Sie arbeitete daran, durch Schulungskurse, Workshops, Seminare und andere Aktivitäten in jedem Land einen wettbewerbsfähigen Markt für Geschäftsberatung aufzubauen. Alle SBS-Projekte arbeiten auf der Grundlage der Kostenteilung und werden ermöglicht durch die laufende Unterstützung eines breiten Spektrums von Gebern, darunter der Europäischen Union (EU) und mehr als 20 bilateralen Gebern und anderen Organisationen. Im Jahr 2014 brachte das SBS-Team neue finanzielle Zusagen von 33,2 Millionen Euro an Gebermitteln auf. Schweden war der größte Geber; wichtige Beiträge kamen auch von der EU, Italien, BG International Limited (Kasachstan), Korea, Luxemburg, Taipeh-China, den Vereinigten Staaten, der Globalen Umweltfazilität, dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner, dem SEMED-Multigeberkonto und dem Multigeberfonds für die Ukraine. Projekte in Russland profitierten 2014 weiterhin von bilateralen TZ-Mitteln, die im Vorjahr von Russland zugesagt worden waren.

Die EBWE setzte 2014 1.746 Projekte um, die KMU zwecks gezielter Geschäftsberatung mit lokalen Beratern zusammenbrachten, und mehr als 166 Projekte, die mittlere Unternehmen mit den Branchenkenntnissen internationaler Berater versorgten. Die Auswirkungen dieser Projekte sind deutlich: Von den 2012 bis 2014 befragten Firmen

verzeichneten 82 Prozent im Jahr nach Abschluss ihrer Projekte eine Umsatzsteigerung. Darüber hinaus erhöhten 61 Prozent die Zahl ihrer Mitarbeiter und schufen so 30.417 neue Arbeitsplätze. Auch ein besserer Zugang zu Finanzierungen ist nach wie vor Kernziel des SBS-Programms. Von 2012 bis 2014 sicherten sich 76 Kunden Finanzierungen von der EBWE und 687 von lokalen Banken, darunter Partnerbanken der EBWE.

Im Jahr 2014 startete das SBS-Team in 25 Ländern eine „Know How“-Informationskampagne, um auf den Wert externer Berater für KMU aufmerksam zu machen. Mit Veranstaltungen, Videos, Schwerpunktartikeln und sonstigen Kommunikationsmitteln hob die Kampagne einzelne Beratungsprojekte der EBWE und die daraus resultierenden Leistungsverbesserungen hervor. Darüber hinaus richtete sie sich an lokale und internationale Berater und zeigte die wichtige Rolle auf, die die SBS-Geber für den Erfolg des Programms spielen.

Die EBWE setzte ihre Arbeit zur Förderung von Exporten durch ein gezieltes, vom KMU-Sonderfonds der USA finanziertes Programm in drei Ländern Zentralasiens fort. Das Programm, das in sein drittes Jahr geht, hat seit 2012 mehr als 150 Betrieben geholfen, ihr Exportpotenzial zu erhöhen: 2014 waren es 36 Projekte. Die EBWE setzte auch ihre Unterstützung für das Programm Beratung für die Agrarindustrie fort, das Agrarunternehmen in den ETC-Ländern, der SEMED-Region und der Türkei dabei hilft, internationales Know-how sowie Direktfinanzierungen über die EBWE zu erhalten.

Darüber hinaus führte das SBS-Team sechs neue Schulungskurse ein, um die Kenntnisse lokaler Berater zu verbessern. Die Schulungen fanden in allen 25 Ländern statt, in denen das SBS-Programm läuft. Mittelfristig wird die Bank sich bemühen, lokale Beratungsinstitute und -verbände für die Veranstaltung der Kurse zu gewinnen, was für eine nachhaltige Quelle beruflicher Entwicklung für Berater sorgen wird.

TRANSPORT UND VERKEHR

Die EBWE investiert in Transport- und Verkehrsprojekte, die Firmen mit Zulieferern und Märkten verbinden und den Menschen Zugang zu wirtschaftlichen Möglichkeiten und essenziellen Dienstleistungen verschaffen. Die Förderung von nachhaltigen Transport- und Verkehrsnetzen, die Entwicklung des privaten Markts für Transportdienstleistungen und das Voranbringen der regionalen Integration sind Schlüsselprioritäten für die Investitionen der Bank und ihren Aktivitäten des politischen Dialogs in diesem Sektor.

Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank 26 Transaktionen im Transportsektor, für die sich die Gesamtinvestitionen der EBWE auf 1,3 Milliarden Euro beliefen. Von diesem Betrag wurden im Rahmen der Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI) 480 Millionen Euro für Investitionen in die Energieeffizienz und die Abmilderung des Klimawandels bereitgestellt. Gemessen am Wert entfielen 50 Prozent der Bankprojekte in den Sektoren Luft- und Seeverkehr, Eisenbahnen, Straßen- und Intermodalverkehr auf nicht-staatliche Projekte. Verkehrsprojekte werden in der gesamten Region abgeschlossen, darunter zum ersten Mal in den SEMED-Ländern.

NACHHALTIGER TRANSPORT

Seit 2006 hat die EBWE im Transportsektor 1,6 Milliarden Euro in die Energieeffizienz und den Klimaschutz investiert. Zu den herausragenden 2014 im Rahmen der SRI unterzeichneten Verkehrsprojekten gehört eine Investition von 126 Millionen Euro in die Modernisierung des ägyptischen Eisenbahnsystems. Das Darlehen wird Ägyptens Nationalbahn dabei unterstützen, ihre überalterten Schienenfahrzeuge durch sicherere, moderne Waggons zu ersetzen, ihre langfristige Wartung zu sichern und einen Energieeffizienz-Aktionsplan umzusetzen. Darüber hinaus stellte die Bank Moldaus nationaler Eisenbahngesellschaft ein in Tranchen aufgeteiltes Darlehen von 52,5 Millionen Euro bereit, um die Modernisierung des Wagenbestandes und ein besseres Energiemanagement zu finanzieren.



FALLSTUDIE

UNTERSTÜTZUNG DES TECHNOLOGIESEKTORS IN DER SEMED-REGION MIT WAGNISKapITAL

Vornehmlich in Jordanien, aber auch in Ägypten, Marokko und Tunesien stellte die EBWE ihre Unterstützung für junge, technologisch orientierte KKMU unter Beweis und investierte 8 Millionen US-Dollar (6,6 Millionen Euro) in den Badia Impact Fund, einem Wagniskapitalfonds für Firmen im Frühstadium, der sich auf den südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) konzentriert.

Das Projekt trägt zur Ausweitung der Wagniskapitalbranche in der SEMED-Region bei und stellt dringend benötigte langfristige Eigenkapitalfinanzierungen für innovative KKMU in einem frühen Wachstumsstadium bereit. Die Bank tätigte ihre Investition im Rahmen ihrer Early-Stage Innovation Facility (ESIF), einer speziellen 100-Millionen-Euro-Fazilität, durch welche die EBWE selektiv in kommerziell ausgerichtete Start-up-Wagniskapitalfonds investiert. Die Transaktion ist Teil der Bemühungen der EBWE, die Wissensgesellschaft in den Ländern zu fördern, in denen sie investiert, insbesondere durch die Unterstützung eines Start-up-Wagniskapital-Ökosystems.

In der Ukraine vergab die EBWE ein Darlehen von 60 Millionen US-Dollar (49,4 Millionen Euro) an das private Stauereiuunternehmen Brooklyn-Kiev LLC zur Finanzierung des Baus eines neuen Getreideumschlagterminals im Hafen von Odessa. Das neue Terminal wird das Getreideexportpotenzial der Ukraine erhöhen und den Kohlendioxidausstoß durch Nutzung neuer Technologien und Verkürzung der Transportwege für inländische Getreidelieferungen verringern.

Klimaschutz und Klimaanpassung sind wichtige Gebiete für die Arbeit der EBWE im Bereich des nachhaltigen Transports. In Polen wird eine Investition von 31 Millionen Euro in den Tiefwassercontainerterminal DCT in Danzig Maßnahmen zur Förderung der Widerstandskraft gegen den Klimawandel und ein Ansteigen des Meeresspiegels voranbringen. Die Bank fördert überdies die grüne Logistik, um die Auswirkungen von Logistikaktivitäten auf die Umwelt zu minimieren. Dies geschieht durch die Förderung der Nutzung energieeffizienterer Praktiken durch Spediteure und Lagerbetreiber. Zu den Logistikprojekten gehörten 2014 die zweite Tranche der Finanzierung für den Bau eines modernen intermodalen Logistikterminals in Tiflis, das eine strategisch wichtige Plattform zwischen Asien und Europa bilden wird.

VERKEHRSSICHERHEIT

Die Rate der tödlichen Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohnern ist in der EBWE-Region deutlich höher als in OSZE-Ländern oder in Schwellenländern mit ähnlichem Einkommen. Im Rahmen ihres Engagements für nachhaltigen Transport und Verkehr setzt sich die EBWE sehr für die Verkehrssicherheit ein. Im letzten Jahr führte sie in Aserbaidschan,

Moldau und der Ukraine Verkehrssicherheitskampagnen durch, die mit großen Investitionen in regionale Straßen verbunden waren. Die Kampagnen zielten darauf ab, die Bedingungen für die am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmer – darunter Kinder auf dem Schulweg – zu verbessern und das Verantwortungsbewusstsein bei Fahrern, mit der Straßeninfrastruktur betrauten lokalen Beamten sowie Betreibern öffentlicher Verkehrsmittel zu stärken. Die Bank arbeitet in dieser Frage eng mit lokalen und internationalen Partnern zusammen und ist Gründungsmitglied der Verkehrssicherheitsinitiative der multilateralen Entwicklungsbanken. Die Geber unterstützen diese Arbeit sowie den ausführlichen politischen Dialog in dieser Sache mit Nachdruck.

REGIONALE INTEGRATION

Mit der Finanzierung großer Verkehrskorridore spielt die EBWE eine wichtige Rolle bei der Förderung der regionalen Integration. Im Zuge der internationalen Unterstützung für die Wirtschaft der Ukraine sagte die EBWE 200 Millionen Euro für ein gemeinsam mit der EIB finanziertes Projekt zu, um die Modernisierung von wichtigen Zufahrtsstraßen nach Kiew zu unterstützen, von denen mehrere zum gesamt-europäischen Korridor IX gehören.

In der EJR Mazedonien sagte die Bank eine Finanzierung von 145 Millionen Euro für einen Teil des wichtigen Eisenbahnkorridors zu, der die adriatische Küste mit der Schwarzmeerküste verbindet (siehe Fallstudie auf Seite 40), und 74 Millionen Euro einer in Tranchen eingeteilten Fazilität von 160 Millionen Euro für die Modernisierung des nationalen Straßennetzes, das Industriezentren und Touristenziele mit

FALLSTUDIE

UNTERSTÜTZUNG DES KRANKENHAUSBAUS IN DER TÜRKEI

Die EBWE kofinanziert den Bau eines High-Tech-Krankenhauses im Südosten der Türkei. Der Bau ist Teil eines groß angelegten Programms der türkischen Regierung, das die Ausweitung einer hochwertigen Krankenhausinfrastruktur im Land ermöglichen soll. Die Bank stellte ein syndiziertes Darlehen von 215 Millionen Euro und einen Zinssatz-Swap im Nominalvolumen von 65 Millionen Euro für das private Bauunternehmen ADN PPP Sağlık Yatırım bereit, das den Adana-Krankenhaus-Komplex im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) planen, bauen und verwalten wird. Klinische Dienstleistungen innerhalb des PPP-Krankenhauses verbleiben in der Zuständigkeit des türkischen Gesundheitsministeriums.

Das Unternehmen gehört einem Konsortium von türkischen und internationalen Firmen, zu denen die größte türkische Baufirma, Rönesans Holding, wie auch der Private-Equity-Fonds Meridiam, in dem die EBWE Investor ist, gehören. Die EBWE ist nicht nur der größte Kreditgeber, sondern spielte auch eine Schlüsselrolle bei der Sicherstellung langfristiger Finanzierungen von insgesamt 433 Millionen Euro für das Projekt, darunter Parallelfinanzierungen von 120 Millionen Euro von der Internationalen Finanz-Corporation, der französischen Entwicklungsagentur Proparco und der deutschen Entwicklungsbank DEG.

Das Adana-Krankenhaus ist eines der ersten, das im Rahmen des 12-Milliarden-Euro-Programms der türkischen Regierung zum landesweiten Neu- oder Ausbau von etwa 60 Krankenhäusern gebaut werden soll. Durch Nutzung des Know-hows und der Ressourcen des Privatsektors im Rahmen des Facility-Management-PPP-Modells zielt das Programm darauf ab, Krankenhäuser rascher zu bauen und sie effizienter zu verwalten als in der Vergangenheit. Auf diese Weise reagiert das Programm auf den steigenden Bedarf der Türkei an einer Krankenhausinfrastruktur von hoher Qualität. Um die Nutzung des PPP-Modells im Bauprogramm zu fördern, führte die EBWE einen ausführlichen politischen Dialog mit dem türkischen Gesundheitsministerium.



“ Mit der Finanzierung wichtiger Verkehrskorridore fördert die EBWE die regionale Integration.

internationalen Korridoren verbindet. Gleichzeitig wurde in Moldau als Teil eines laufenden Projekts zur Instandsetzung von 200 Kilometern der großen Autostraßen des Landes eine Tranche von 40 Millionen Euro ausgereicht. Die Verbesserungen werden dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung in abgelegene Teile Moldaus zu tragen und seine Beziehungen zu den Nachbarländern zu stärken. In Bosnien und Herzegowina stellte die EBWE weitere 35 Millionen Euro für die Finanzierung des Baus von Teilabschnitten von Korridor Vc und der Autobahn von Banja Luka nach Doboj, die schließlich eine Anbindung an den gesamteuropäischen Korridor X schaffen wird.



LOKALE WÄHRUNGEN UND KAPITALMÄRKTE

Die EBWE ermutigt Transportunternehmen weiterhin, durch die Aufnahme von Krediten in lokalen Währungen ihre Wechselkursrisiken zu verringern und ihre Finanzierungsquellen durch den Zugang zu Kapitalmärkten zu diversifizieren. In Kasachstan vergab die Bank ein Darlehen in Höhe von 30 Milliarden Tenge (135 Millionen Euro) an die nationale Eisenbahngesellschaft Kazakhstan Temir Zholy (KTZ), um den Ankauf von Ausrüstung für Logistik und Infrastruktur-Instandhaltung zu finanzieren. Außerdem beteiligte sich die EBWE an einer Eurobond-Emission von KTZ, um ihr Logistikgeschäft an der entscheidenden EU-China-Handelsroute auszubauen.

Derweil zeichnete die Bank in der Türkei 40 Millionen türkische Lira (14,1 Millionen Euro) einer Anleiheemission der Bau- und Infrastrukturtochter des Mischkonzerns YDA Group, um Projekte im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP) zu unterstützen. Dazu gehört der Bau eines neuen Inlands-Terminals im Flughafen Dalaman, den die Bank auch mit einem Darlehen von 87,3 Millionen Euro unterstützt.

KOMMUNAL- UND UMWELTINFRASTRUKTUR

Mit ihren Aktivitäten im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI) fördert die EBWE den Zugang zu sicherem Trinkwasser, einer sanitären Müllentsorgung, einem grünen öffentlichen Nahverkehr, energieeffizienten Heiz- und Kühlsystemen sowie anderen städtischen Einrichtungen. Die Bank arbeitet mit lokalen Regierungen, privaten Betreibern und Gebern, um systemische Veränderungen zu fördern, die das Leben von Millionen Menschen in der EBWE-Region spürbar verbessern.

Die Bank finanzierte 2014 41 Projekte im MEI-Sektor (2013: 36 Transaktionen) und leistete darin Gesamtzusagen von 726 Millionen Euro (2013: 556 Millionen Euro). Dazu gehörten die ersten MEI-Transaktionen der EBWE in der SEMED-Region. Auf die Teile der MEI-Projekte, die mit nachhaltiger Energie zu tun hatten, entfielen 2014 361 Millionen Euro oder 50 Prozent der Gesamtzusagen in diesem Sektor. Die MEI-Investitionen im Jahr 2014 werden die Kohlenstoffemissionen voraussichtlich um jährlich 312.000 Tonnen CO₂-Äquivalent verringern.

Im Jahr 2014 reagierte die EBWE entschieden auf die Bedürfnisse von MEI-Kunden, die sich mit außergewöhnlichen Umständen konfrontiert sahen. Zu der Reaktion der Bank auf die Krise in der Ukraine gehörten die langfristige Unterstützung von Projekten im öffentlichen Nahverkehr, Straßenreparaturen in Lwiw und Investitionen in eine energieeffiziente Fernwärmeversorgung in Iwano-Frankiwsk und Lutsk. In Serbien profitierte die Stadt Belgrad von einer Investition der Bank in die Modernisierung der Fernwärmeversorgung und von der Hilfe bei der Finanzierung eines Sanierungsplans für die von den Frühjahrsüberflutungen beschädigte Infrastruktur.

Die Investitionen der Bank in sanitäre Dienstleistungen, Müllentsorgung, Fernwärme und sonstige kommunale Infrastruktur im Jahr 2014 sollen den Erwartungen nach mehr als fünf Millionen Menschen in der EBWE-Region zugutekommen, und die Investitionen in die öffentlichen städtischen Nahverkehrssysteme werden die Beförderungsbedingungen für geschätzte 36 Millionen Passagiere im Jahr verbessern. Die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion von unterversorgten Gesellschaftsgruppen durch einen verbesserten Zugang zu elementaren Diensten war ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivität der EBWE, insbesondere bei den ersten MEI-Projekten in der SEMED-Region.

Die MEI-Investitionen der Bank mobilisierten in erheblichem Umfang Darlehen und Zuschussfinanzierungen von der EU und anderen Quellen. Der aufeinander abgestimmte Einsatz von technischer Zusammenarbeit und politischem Dialog war nach wie vor ein wichtiger Teil der Arbeit der Bank in dem Sektor, und die Großzügigkeit der Geber bleibt ein Herzstück ihrer Tätigkeit und Wirkung im MEI-Sektor (siehe „Partnerschaften mit Gebern“ auf Seite 42).

Seit ihrem Eintritt in den MEI-Sektor 1994 hat die EBWE mehr als 326 Transaktionen unterzeichnet und nahezu 5,2 Milliarden Euro aus ihren eigenen Mitteln – sowie zusätzliche von anderen Finanzgebern mobilisierte 7,4 Milliarden Euro – für städtische Projekte zugesagt, die effizientere, zuverlässigere, finanziell nachhaltigere und umweltfreundlichere Dienste unterstützen.

WASSER UND ABWASSER

Die Bank unterzeichnete 2014 16 Projekte im Wasser- und Abwassersektor und investierte 195 Millionen Euro in die Verbesserung der Qualität und Effizienz von Trinkwasser-, Abwasser- und Abwasserabfertigungsdiensten für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in der EBWE-Region. Zu den Projekten gehörten zwei erste MEI-Investitionen in der SEMED-Region: ein Darlehen von 65 Millionen Euro an das Office National de l'Electricité et de l'Eau Potable (ONEE) in Marokko zur Unterstützung der Ausweitung der Trinkwasserversorgung in ländlichen Kommunen (siehe Fallstudie auf Seite 10) und ein Darlehen von 55 Millionen Euro an die Wasserwerke Kafr El-Sheikh im ägyptischen Nildelta für eine Ausweitung der Abwasserdienste, die rund 500.000 Menschen zugute kommen werden.

Darüber hinaus investierte die EBWE in Wasser- und Abwasserprojekte in Bosnien und Herzegowina, Jordanien, Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Rumänien, Tadschikistan und der Türkei. Rund 28 Millionen Euro wurden in Rumänien unter Nutzung des höchst erfolgreichen Rahmens der Kofinanzierung mit EU-Mitteln angelegt (bis dato wurden 300 Millionen Euro von der Bank investiert). Sie sind Teil der Anstrengungen, städtische Dienste im gesamten Land den EU-Normen anzugleichen. Das Projekt versetzte die regionalen Wassergesellschaften in die Lage, 2014 Zugang zu Zuschussmitteln aus dem Kohäsionsfonds der EU im Wert von 166 Millionen Euro zu erhalten (mit kumulativ bisher mobilisierten 2 Milliarden Euro an EU-Mitteln). Zu der Arbeit am politischen Dialog gehörte die Ausrichtung eines regionalen Seminars in Belgrad für Stakeholder im westlichen Balkan über die Verbesserung des Wasser- und Abwasser-Managements sowie die gemeinsame Organisation eines internationalen Workshops im Genfer UN-Büro mit der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) über die Beteiligung des Privatsektors an Wasserdiensten.

FESTE ABFÄLLE

Dadurch, dass sie Städten hilft, Müll auf hygienische und umweltschonende Weise einzusammeln und zu entsorgen, hat die Bank eine beträchtliche Wirkung auf die Wohlfahrt der Menschen in den Ländern, in denen sie investiert. Im Jahr 2014 unterzeichnete die EBWE zwei Projekte im Festabfallsektor – in Armenien und Tadschikistan – mit einer Gesamtinvestition von 10 Millionen Euro (unter Einschluss von durch Geber bereitgestellten Investitionszuschüssen zur Unterstützung der Erschwinglichkeit dieser Projekte). In Jerewan wurde ein Seminar veranstaltet, um Informationen über dieses expandierende Gebiet zu verbreiten und den politischen Dialog darüber zu fördern.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Die EBWE investierte 2014 über 12 Projekte verteilt 320 Millionen Euro in den öffentlichen Nahverkehr (2013: 253 Millionen Euro). Die Aktivitäten der Bank konzentrierten sich stark auf die Reduzierung von CO₂-Emissionen durch den Einsatz von „grünere“ Verkehrsmitteln wie elektrischen Straßenbahnen oder Bussen, die mit sauberen Dieselmotoren betrieben werden. In der historischen rumänischen Stadt Sibiu (Hermannstadt) unterstützte die EBWE den Bau eines neuen, umweltfreundlichen, vom mittelalterlichen Stadtkern entfernten Busbahnhofs. Im türkischen Izmir zeigte sie mit einer Investition in den effizienten städtischen Schienenverkehr ihren deutlichen Einsatz für den nachhaltigen Transport. Osch, die zweitgrößte Stadt der Kirgisischen Republik, wird dank eines EBWE-Darlehens von 5,7 Millionen Euro, das durch einen Geberzuschuss von 3,1 Millionen Euro ergänzt

wird, 20 neue Trolleybusse und 24 neue Busse erwerben. Überdies wird das Finanzierungspaket Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen im Nahverkehrssektor der Stadt schaffen.

ENERGIENETZE

Als Teil des Beitrags der MEI zur Förderung der nachhaltigen Energie investiert die Bank in Fernwärme- und Kühlprojekte, die die Menge des in verfallenen Netzen, veralteten Anlagen und nicht-energieeffizienten Gebäuden verschwendeten Stroms reduzieren. Im Jahr 2014 sagte sie 91 Millionen Euro für 10 Projekte zu (2013: 83 Millionen Euro). Eine Investition von 7 Millionen Euro für die Modernisierung der Fernwärmesysteme im moldauischen Balti mobilisierte Zuschussfinanzierungen von der unter EBWE-Verwaltung stehenden Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa (E5P). Dabei handelte es sich um die erste E5P-Investition in Moldau.

MEI-INNOVATION: FACILITY-MANAGEMENT VON ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN

Im letzten Jahr eröffnete das MEI-Team ein neues Gebiet für Bankinvestitionen: das Facility-Management von öffentlichen Gebäuden im Rahmen von PPP. Ein intensiver politischer Dialog führte zur Einrichtung eines Investitionsrahmens von 600 Millionen Euro, der von der Bank bewilligt wurde, um das PPP-Programm für die Krankenhausinfrastruktur in der Türkei zu finanzieren. Ein erstes Projekt in diesem Rahmen wurde für die Stadt Adana unterzeichnet (siehe Fallstudie auf Seite 26). Der Rahmen ist das Ergebnis von 18 Monaten politischen Dialogs mit dem türkischen Gesundheitsministerium über die Tragfähigkeit von PPP. Er wird unterstützt durch ein umfassendes Paket von technischer Hilfe zum Aufbau der Kapazität des Ministeriums, PPP für das Krankenhaus-Facility-Management zu bewerten und zu überwachen.

WENIGER FORTGESCHRITTENE VOLKSWIRTSCHAFTEN

MEI-Projekte haben eine starke Auswirkung auf Kommunen in den Ländern, die mit größeren Transformationsherausforderungen konfrontiert sind, nämlich den ETC-Ländern und dem Westbalkan. Die EBWE investiert in Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung, der Müllabfuhr, des öffentlichen Verkehrs und der Energieeffizienz, wie zum Beispiel mit der Finanzierung eines Biomassekessels in der Stadt Prijedor in Bosnien und Herzegowina. Im Jahr 2014 investierte die EBWE 129 Millionen Euro in 15 Projekte, die diesen benachteiligten Kommunen zugutekommen.



Mehr als eine Milliarde Euro fließen in 25 Stromsektorprojekte in 12 Ländern.



STROM UND ENERGIE

Die EBWE ist in den Ländern, in denen sie tätig ist, der führende Investor in Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Bank unterstützt Stromerzeugungs-, -übertragungs- und -verteilungsprojekte, die die Erblast des ineffizienten Energieverbrauchs in der Region in Angriff nehmen und der Region gestatten, ihr gewaltiges Potenzial an Wind-, Solar- und Wasserkraft sowie anderer Formen der erneuerbaren Energie auszuschöpfen. Durch ihre Hilfe für Länder bei der Diversifizierung von Energiequellen, mit ihren Investitionen, dem politischen Dialog und technischer Hilfe bringt die EBWE die Energiesicherheit der gesamten Region voran und fördert das Wachstum eines modernen und nachhaltigen Energiesektors, in dem private Firmen eine zentrale Rolle spielen.

Im Jahr 2014 stand der Energiesektor vor großen Herausforderungen. Die Krise in der Ukraine und die Entstehung geopolitischer Spannungen unterstrichen die Notwendigkeit der Sicherung der Energieversorgung für Länder, während Investitionen weiterhin von Fragen der Erschwinglichkeit getrübt wurden. Die Zwischenstaatliche Gruppe für Klimaveränderungen der UN schloss die Veröffentlichung der Schlussfolgerungen aus ihrer jüngsten klimawissenschaftlichen Untersuchung ab und unterstrich die Dringlichkeit und den Umfang der Herausforderungen im Energiesektor beim Übergang zu einem nachhaltigeren Modell.

In diesem Zusammenhang investierte die EBWE mehr als eine Milliarde Euro in 25 Stromsektorprojekte in 12 Ländern (2013: 1,2 Milliarden Euro in 24 Projekte). Ein wichtiger Schwerpunkt war die SEMED-Region. Dort sagte die Bank insgesamt 75 Millionen US-Dollar (62 Millionen Euro) für vier Solarstromgeschäfte in Jordanien zu, die dem Land helfen werden, seine Abhängigkeit von teuren Kohlenwasserstoffimporten zu reduzieren (siehe Fallstudie auf Seite 10). Darüber hinaus unterstützte die Bank die Anstrengungen Ägyptens, seine schwere Energieknappheit durch Investitionen in Effizienzverbesserungen in zwei Kraftwerken anzugehen.

Der Stromsektor lieferte nach wie vor den größten Beitrag zur EBWE-Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI), denn mehr als 88 Prozent bzw. 935 Millionen Euro der Investitionen der Bank in den Stromsektor entfielen auf diese strategische Initiative. Dazu gehörten Investitionen in die Stromerzeugung durch Biomasse, Wasser-, Solar- und Windkraft, effiziente Übertragungssysteme und die Optimierung von Stromverteilungsnetzen. Ein 2014 unterzeichnetes Schlüsselprojekt war die Investition von 50 Millionen US-Dollar (41,1 Millionen Euro) in die Modernisierung des Qairokkum-Wasserkraftwerks in Tadschikistan. Die Transaktion, die bisher größte der EBWE in Tadschikistan, leistet einen erheblichen Beitrag zur Fähigkeit des Landes, Klimaveränderungen standzuhalten (siehe Fallstudie auf Seite 13).

FALLSTUDIE UNTERSTÜTZUNG DES GASSEKTORS IN DER UKRAINE

Im Rahmen der Bemühungen, die Volkswirtschaft der Ukraine zu unterstützen und Reformen zu fördern, stellt die EBWE ein Darlehen von bis zu 150 Millionen Euro für die Modernisierung und Sanierung eines Schlüsselabschnitts des Gasleitungsnetzes der Ukraine bereit.

Das Darlehen an den ukrainischen Staat wird weitergeleitet an ein Tochterunternehmen von NAK Naftogaz, der nationalen Öl- und Erdgas-Holdinggesellschaft, für die Durchführung von Modernisierungsarbeiten an dem 120 Kilometer langen westlichen Teil der Urengoy-Pomary-Uzhgorod-Pipeline. Die Pipeline transportiert Gas aus Russland zu den europäischen Märkten und ermöglicht Gasrückflüsse aus der EU in die Ukraine, die über die größte Gaslagerungskapazität Europas verfügt.

Das Projekt wird nicht nur die Gasverluste um ein Fünftel verringern, sondern darüber hinaus auch die Unternehmensführung bei Naftogaz und seinen Töchtern verbessern. Als Teil der Transaktion hat sich die ukrainische Regierung außerdem zu Reformen des Gasmarkts verpflichtet. Das Pipeline-Modernisierungsprogramm wird auch durch ein 150-Millionen-Euro-Darlehen von der Europäischen Investitionsbank unterstützt.

“ Die EBWE macht sich dafür stark, dass lokale Kommunen reale Vorteile aus ihren Projekten ziehen.

Die EBWE stellte insgesamt 98 Millionen Euro für die Finanzierung von Windpark-Projekten in Polen bereit und investierte 14 Milliarden Tenge (63 Millionen Euro) in einen Windpark in Kasachstan, das als äußerst vielversprechendes Land für die Entwicklung von erneuerbaren Energien gilt. Die Bank unterzeichnete Wind- und Solarenergieprojekte in Rumänien und finanzierte den Bau eines neuen Wasserkraftwerks in Georgien, das eine der wenigen neu erbauten Wasserkraftwerke des Landes in privater Hand sein wird.

Eine weitere Priorität in diesem Sektor ist es, den Ländern, in denen die EBWE investiert, beim Übergang von ihrer bestehenden alternden und umweltverschmutzenden Infrastruktur zu moderneren, saubereren Technologien zu helfen. Ein Beispiel für diese Arbeit ist ein Darlehen von 200 Millionen US-Dollar (165 Millionen Euro) zur Finanzierung des Baus eines hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks (CCGT) in der Nähe der türkischen Stadt Kirikkale. Das Darlehen ist Teil eines durch die EBWE geschnürten Pakets im Wert von einer Milliarde US-Dollar (823 Millionen Euro), das internationale Finanzinstitutionen und Geschäftsbanken zusammenbringt.

In Erkennung der Bedeutung des Ausbaus des regionalen Strommarktes in Südosteuropa stellte die EBWE ein Darlehen von 30 Millionen Euro an den Betreiber des Stromübertragungsnetzes im Kosovo zur Finanzierung von Verbesserungen am Netz bereit. Die Transaktion wird nicht nur die Zuverlässigkeit des nationalen Stromnetzes voranbringen, sondern dem Kosovo auch helfen, sein Potenzial zu verwirklichen, eine wichtige Energietransitdrehscheibe für den Westbalkan zu werden. Die Bank finanzierte Modernisierungsarbeiten am Stromverteilungsnetz Montenegros, um Energieverluste zu verringern, die Integration der fragmentierten Strommärkte im Westbalkan zu fördern und die Entwicklung erneuerbarer Energien anzuregen.

Die Förderung von lokalen Kapitalmärkten war ein wichtiger Fokus für die Arbeit der Bank im Stromsektor. Die EBWE finanzierte Windpark-Projekte in Polen und Kasachstan und die Modernisierung eines Wasserkraftwerks in Kasachstan in lokaler Währung, um die Kreditnehmer vor dem Wechselkursrisiko zu schützen. Die Bank erwarb eine Beteiligung an Electrica, Rumäniens großer Stromverteilungsgesellschaft, im Wert von 320 Millionen rumänischen Lei (75,2 Millionen Euro), als diese im Juli erstmalig an den Londoner und Bukarester Börsen gehandelt wurde. Die Eigenkapitalbeteiligung wird Electrica bei der Anpassung ihrer Unternehmensführung an internationale Standards unterstützen.

In der Regel verbindet die EBWE Investitionen mit dem politischem Dialog und mit Projekten der technischen Zusammenarbeit. Sie nutzt ihre Erfahrungen als kommerziell orientierter Investor, um den Aufbau von regulatorischen Rahmenwerken mitzugestalten. Diese Arbeit ist auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien, das in hohem Maße von der institutionellen Infrastruktur abhängt, besonders relevant.

Zum Beispiel unterstützte die Bank 2014 ein großes Projekt der technischen Zusammenarbeit, um erneuerbare Energien in Polen zu entwickeln und dazu beizutragen, die Abhängigkeit des Landes von der Kohleverstromung zu verringern.

NATÜRLICHE RESSOURCEN

Eine verantwortungsvolle Entwicklung des Rohstoffsektors kann in vielen Ländern, in denen die Bank arbeitet, einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum leisten. Bei der richtigen Handhabung können natürliche Ressourcen eine entscheidende Quelle von Arbeitsplätzen, Staatseinnahmen und einem breiten Spektrum weiterer Vorteile sein. Die Bank erkennt an, dass Klimawandel, Energiesicherheit und Erschwinglichkeit Herausforderungen sind, die von der Rohstoffindustrie eine langfristige strategische Reaktion erfordern.

Die Aufgabe der EBWE in den Öl-, Gas- und Bergbausektoren ist es, Ländern zu helfen, die Vorteile der natürlichen Ressourcen auf verantwortungsvolle und transparente Weise zu realisieren. Die Bank stellt Finanzierungen und Beratung für private und öffentliche Kunden bereit und fördert die besten internationalen Standards und Praktiken auf den Gebieten Energieeffizienz und Umwelt- sowie Arbeitsschutz. Ihre Projekte halten sich an die besten internationalen Standards bezüglich Unternehmensführung und verantwortungsvoller sozialer Entwicklung.

Darüber hinaus hilft die EBWE Regierungen, faire und zuverlässige Bestimmungen einzuführen, effektiver die Rohstoffindustrien entlang der gesamten Wertkette zu entwickeln und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu schaffen. Die EBWE unterstützt nicht nur Investitionen im Bereich natürliche Ressourcen, sondern macht sich auch dafür stark, dass lokale Kommunen reale Vorteile aus ihren Projekten ziehen. Zu den Anstrengungen der Bank auf diesem Gebiet gehören Investitionen in die lokale Infrastruktur und die Forderung nach Transparenz und Informationen im Sinne der Transparenzinitiative der Rohstoffindustrie.

Die Ölpreise sind 2014 gefallen, die Metallpreise blieben niedrig und das operative Umfeld war nach wie vor sehr schwierig für kleine und mittlere Firmen in der EBWE-Region, die nur begrenzten Zugang zu Finanzierungen haben. Darauf reagierte die Bank, indem sie kleinere Privatfirmen unterstützte. Sie half ihnen, bei ihrer Tätigkeit die besten internationalen Standards anzuwenden und die Energieeffizienz ihrer Aktivitäten zu verbessern.

Im Jahr 2014, unterzeichnete die EBWE 14 Transaktionen im Rohstoffsektor mit einem Gesamtvolumen von 634 Millionen Euro. Dazu gehörten Fremd- und Eigenkapitalinvestitionen in Ländern wie Armenien, Aserbaidschan, Ägypten, Georgien, Kasachstan, der Mongolei und der Ukraine. In Ägypten unterzeichnete die Bank zwei Transaktionen, um eine verantwortungsvolle Erforschung von Energiequellen zu unterstützen und dem Land zu helfen, die steigende ein-

DIE ANTEILSEIGNER DER
BANK HABEN ANNÄHERND

700 Millionen Euro

AN EBWE-FINANZIERUNGEN FÜR DIE FERTIGSTELLUNG
VON TSCHERNOBYL-PROJEKTEN BEREITGESTELLT.

heimische Nachfrage nach Erdöl und Erdgas zu befriedigen. Diese Projekte zeichnen sich durch eine starke Gewichtung von Arbeitsschutz, Umweltmanagement und Unternehmensführung aus.

Die Bank unterstützte die Einführung von umweltfreundlichen Technologien im kasachischen Ölsektor durch die Vereinbarung eines syndizierten Finanzierungspakets von 200 Millionen US-Dollar (165 Millionen Euro) für das Privatunternehmen KOM Munai, eine Tochter des rumänischen Unternehmens OMV Petrom SA. Das Projekt wird zu beträchtlichen Wasser- und CO₂-Einsparungen führen. Georgien erhielt in dieser Zeit ein Darlehen von 40 Millionen US-Dollar (33 Millionen Euro) für die Unterstützung der Verbreitung von Tankstellen mit Zapfsäulen für komprimiertes Erdgas, eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Brennstoffen.

Die EBWE half bei der Stärkung der Energiesicherheit in Estland durch ein Darlehen von 35 Millionen Euro an das Ölschieferverarbeitungsunternehmen Viru Keemia Grupp AS für die Finanzierung eines großen Investitionsprogramms, das Verbesserungen der Energieeffizienz und eine Umweltmodernisierung zum Ziel hat.

Im letzten Jahr konzentrierte sich die politische Dialogarbeit in dem Sektor auf die Verbesserung des Arbeitsschutzes in der Rohstoffindustrie und auf Reformen des Zahlungssystems im ukrainischen Erdgassektor zur Verbesserung der Finanzlage der Regierung. Die Bank unterzeichnete außerdem ein Darlehen von 150 Millionen Euro an die Ukraine, um Notreparaturen an einer Gastransitpipeline und Reformen der Naftogaz-Gruppe zu finanzieren (siehe Fallstudie auf Seite 29). Die Finanzierung wurde durch ein ähnlich großes Darlehen der EIB für das gleiche Projekt ergänzt.

NUKLEARSICHERHEIT

Die EBWE spielt als Verwalter von Stilllegungsfonds eine führende Rolle bei den Anstrengungen zur Verbesserung der Nuklearsicherheit. Sie verwaltet Fonds, die den Standort Tschernobyl sicher machen sollen, unterstützt die Stilllegung der ersten Generation von Kernkraftwerken sowjetischer Bauart in Osteuropa, hilft bei der Bewältigung der ökologischen Erblast der sowjetischen Atom-U-Boot-Flotte in Nordwestrussland und führt weitere Nuklearsicherheitsaktivitäten in der EBWE-Region durch.

Die Bank verwaltet sechs Nuklearsicherheits-Geberfonds und damit verbundene Programme. Dies tut sie im Namen von mehr als 40 Gebern, die zusammen mehr als 4 Milliarden Euro für diesen Zweck beigesteuert haben. Die Anteilseigner der Bank haben EBWE-Mittel in Höhe von nahezu 700 Millionen Euro für die Fertigstellung der Projekte in Tschernobyl aufgebracht.

Im Jahr 2014 erreichte der Bau der neuen Sicherheitshülle (NSC) in Tschernobyl ein entscheidendes Stadium, als die beiden Hälften der bogenförmigen Stahlstruktur angehoben und miteinander verbunden wurden. Nach der für Ende 2017 geplanten Fertigstellung wird die NSC den zerstörten Reaktorblock 4 in Tschernobyl, den Schauplatz der Nuklearkatastrophe von 1986, bedecken. Die Arbeiter begannen 2012 mit der Montage der neuen Struktur, die 1,5 Milliarden Euro kosten wird, in einer sicheren Entfernung vom Reaktor und führten dann eine Abfolge von Hebearbeiten an den beiden Hälften durch.

Die Struktur wird jetzt mit Ausrüstungen ausgestattet, unter anderem mit einem automatischen Kran und einem Belüftungssystem, um der Korrosion vorzubeugen und sicherzustellen, dass die Konstruktion 100 Jahre lang hält. Sobald die Hülle vollständig montiert ist, wird sie über den alten Sarkophag geschoben, der Reaktorblock 4 beherbergt. Sie wird den Eintritt von Wasser und Schnee verhindern und Ausrüstung für eine spätere Demontage des alten Sarkophags und der Überreste des zerstörten Reaktors bereitstellen.

Ebenfalls in Tschernobyl erhielt eine Anlage zur Behandlung von flüssigen radioaktiven Abfällen im Dezember ihre Betriebsgenehmigung. Das von der EBWE verwaltete Nuklearsicherheitskonto finanziert die Anlage, die den gegenwärtig in Betontanks aufbewahrten

Abfall verfestigen und auf die Endlagerung vorbereiten wird. Die Aufnahme des Betriebs wird im Frühjahr 2015 erwartet. Der Bau der Aufbereitungsanlage hat mehr als 35 Millionen Euro gekostet.

Auch bei der Fertigstellung des Baus der Interim Spent Fuel Storage Facility (ISF-2), die mehr als 20.000 abgebrannte Brennelemente aus den Tschernobyl-Reaktorblöcken 1 bis 3 auf die Endlagerung vorbereiten wird, wurden Fortschritte erzielt. Die Fertigstellung der Anlage ist für 2016 vorgesehen. Sobald alle Brennelemente in die ISF-2 überstellt worden sind, kann das gegenwärtige Lager stillgelegt werden. Dies wird ein großer Schritt hin zu einer größeren Nuklearsicherheit am Standort sein.

Im Jahr 2014 genehmigten die Gouverneure der EBWE zusätzliche Bankmittel für den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds zur Fertigstellung der Sicherheitshülle. Die EBWE wird eine Sonderzahlung von 350 Millionen Euro bereitstellen, um in Erwartung eines Beitrags von 165 Millionen Euro von der G-7-Ländergruppe und der Europäischen Kommission eine Finanzierungslücke von 615 Millionen Euro schließen zu helfen. Weitere Mittel werden 2015 von anderen Gebern erwartet. Die Gouverneure der EBWE einigten sich dennoch darauf, dass die Bank einen etwaigen Fehlbetrag nach diesen Zusagen abdecken würde.

In Russland spielt die EBWE eine Schlüsselrolle bei den Bemühungen, das Serviceschiff Lepse zu demontieren und seine Fracht von abgebrannten Brennelementen und radioaktivem Müll von der Atom-U-Boot-Flotte der Sowjetunion sicher zu entsorgen. Die Lepse bedeutet für die Meeresumwelt des Nordatlantiks und für die angrenzenden Länder eine beträchtliche ökologische Bedrohung. Die Arbeit an der Sicherung der Lepse erreichte 2014 ein wichtiges Stadium, als das Schiff aus dem Wasser gehoben und in ein Trockendock der Nerpa-Werft auf der Halbinsel Kola gebracht wurde. Die Vorbereitungsarbeiten für die Installation einer Sonderausrüstung in der Werft, die Arbeiter in die Lage versetzen wird, nukleares und radioaktives Material von der Lepse zu entfernen und sie anschließend zu demontieren, wurden fortgesetzt. Das gesamte Projekt soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Die EBWE verwaltet den Unterstützungsfonds für das Nuklearfenster der Umweltpartnerschaft für die nördliche Dimension (NDEP), bei dem Beiträge von einer Reihe von Ländern und der EU eingehen. Er finanziert wichtige Nuklearsicherheitsprojekte im Gebiet der Nördlichen Dimension. Ein Zuschuss von 53 Millionen Euro aus dem Fonds ist für die Arbeit am Lepse-Projekt bestimmt.

Im letzten Jahr fuhr die EBWE mit der Förderung von Programmen fort, die Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik bei der Stilllegung und den weiteren Folgen der Abschaltung ihrer Kernkraftwerke sowjetischer Bauart unterstützen sollen. Zweckgebundene Gebermittel finanzieren diese Programme als Teil der in den Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union vereinbarten Hilfe. Die Mittel unterstützen nicht nur die Stilllegung, sondern tragen zu Projekten im Energiesektor bei, um den Ländern zu helfen, mit dem Verlust von Erzeugungskapazitäten fertig zu werden.

Um die Erblast des Uranbergbaus in Zentralasien anzugehen, unternahm die EBWE überdies vorbereitende Arbeiten an einem Programm zur Modernisierung der Minen aus der Sowjetzeit. Das Programm zielt darauf ab, das Umweltrisiko zu senken, das von stillgelegten und zerfallenden Standorten ausgeht, die radioaktive Materialien enthalten. ●

**POLITISCHER DIALOG
UND INITIATIVEN**33 NACHHALTIGE RESSOURCEN
UND KLIMAWANDEL

34 FRÜHE TRANSFORMATIONS-LÄNDER

34 LOKALE WÄHRUNGEN UND
KAPITALMÄRKTE

36 INITIATIVE FÜR KLEINUNTERNEHMEN

36 GLEICHSTELLUNG DER
GESCHLECHTER

36 WIRTSCHAFTLICHE INKLUSION

37 INVESTITIONSKLIMA UND GOVERNANCE

37 RECHTSREFORMPROGRAMM

39 NAHRUNGSSICHERHEIT

39 WIENER INITIATIVE

40 GEMEINSAMER IFI-AKTIONSPLAN

40 KOORDINIERUNG MIT EXTERNEN PARTNERN

41 WESTLICHER BALKAN

POLITISCHER DIALOG UND INITIATIVEN

Der politische Dialog mit Regierungen, Regulierungsbehörden und anderen internationalen Institutionen ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der EBWE. Um den Transformationsprozess wieder in Gang zu bringen, hat die Bank eine mittelfristige Orientierung und damit verbundene Initiativen auf Gebieten von strategischer Bedeutung erarbeitet. Bei den Initiativen sind Investitionen auf höchst koordinierte Weise mit dem politischen Dialog und technischer Hilfe verbunden, um die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, die Integration zu fördern und gemeinsamen globalen und regionalen Herausforderungen wie dem Klimawandel zu begegnen. Im Rahmen einer dieser Initiativen flossen 2014 mehr als 3 Milliarden Euro in die Finanzierung nachhaltiger Ressourcen.

NACHHALTIGE RESSOURCEN UND KLIMAWANDEL

Mit der Veröffentlichung des Fünften Sachstandsberichts des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen der Vereinten Nationen, wonach die Erwärmung der Erdatmosphäre und der Meere unumkehrbare Folgen zu haben droht, und angesichts der bald stattfindenden UN-Klimakonferenz in Paris erhält ein Vorgehen gegen die Herausforderung des Klimawandels eine größere Dringlichkeit. Dies trifft besonders auf die Länder zu, in denen die EBWE tätig ist. Viele von ihnen bleiben bei der nachhaltigen Nutzung von Energie, Wasser und anderen Ressourcen hinter Ländern zurück, die sich volkswirtschaftlich auf einer ähnlichen Entwicklungsstufe befinden. Um den wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Risiken entgegenzuwirken, die der Region dadurch entstehen, hat die EBWE 2006 die Initiative für nachhaltige Energie (SEI) ins Leben gerufen.

Das Ziel der SEI besteht darin, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, die Volkswirtschaften der Region energieeffizienter und -unabhängiger zu machen, und den Ländern zu helfen, sich auf den Klimawandel einzustellen. Im Jahr 2013 wurde diese Zielsetzung mit der Lancierung der Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI) auf die Förderung der effizienten Nutzung von Wasser und Rohstoffen ausgeweitet. In allen Sektoren und Ländern, in denen die EBWE investiert, unternimmt sie Klimaprojekte. Diese reichen von der Förderung von Windkraft-, Solar- und Hydroenergieerzeugung bis zu Investitionen in die Ressourceneffizienz von Industrie und Haushalten, von grüner Transport- und kommunaler Infrastruktur über die Reduktion von Übertragungsverlusten bis hin zu saubereren Kraftwerken.

Im Zeitraum 2006 bis Ende 2014 investierte die EBWE 16,4 Milliarden Euro in Projekte zur Förderung der nachhaltigen Nutzung von Energie und anderen Ressourcen. 2014 verbuchten diese Projekte, verteilt auf 168 Transaktionen, Klimafinanzierungszusagen auf einem Rekordniveau von 3,03 Milliarden Euro – entsprechend 34 Prozent der gesamten Jahresbankinvestitionen (ABI). Insgesamt führen sie voraussichtlich zur Einsparung von 7,3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen oder umgerechnet 2,7 Millionen Tonnen Öleinheiten.

Von diesen 3,03 Milliarden Euro investierte die EBWE 433 Millionen Euro in 38 Wasser- und Materialeffizienzprojekte, von denen erwartet wird, dass sie zu einer Einsparung von jährlich 10 Millionen Kubikmeter Wasser führen. Darüber hinaus beinhalteten 26 Klimainvestitionen, die 2014 im Gesamtwert von 169 Millionen Euro unterzeichnet wurden, Aktivitäten zur Unterstützung von Kunden bei der Anpassung an ein sich wandelndes und veränderliches Klima.

Die Organisation investierte 490 Millionen Euro in 16 Ressourceneffizienzprojekte in der Türkei. Dazu zählten die erste Kreditlinie der EBWE für nachhaltige Ressourcen (mit der TSKB) und das Şişecam-Ressourceneffizienzprojekt (siehe Fallstudie auf Seite 38). Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) nahmen die Investitionen in nachhaltige Energien stark zu und erreichten mit 17 Projekten die Höhe von 467 Millionen Euro. Zu den geförderten Projekten gehörten Energieeffizienzprojekte in Ägypten und Projekte für erneuerbare Energie in Jordanien. In der Ukraine erreichte die Energieeffizienzfinanzierung den Wert von 274 Millionen Euro. Gefördert wurden unter anderem die Erneuerung der Naftogaz-Pipeline (siehe Fallstudie auf Seite 29) sowie Fernwärmeprojekte in Iwano-Frankiwsk und Lutsk.

Im Geschäftsmodell der EBWE für die Klimafinanzierung sind folgende Komponenten vereint: die kommerzielle Projektfinanzierung; die technische Unterstützung zur Überwindung von Barrieren mittels Marktanalysen, Energie-Audits, Schulungen, Bewusstseinsaufbau und Zuschusskofinanzierungen; und der politische Dialog zur Förderung

des Aufbaus eines starken institutionellen und regulatorischen Rahmens, der Anreize für Projekte für nachhaltige Ressourcen schafft. Die Unterstützung durch Geldgeber blieb zentral wichtig: 54,9 Millionen Euro an Mitteln für die technische Zusammenarbeit (TZ) und zusätzliche Zuschusskofinanzierungen und Anreizzuschüsse haben die Vorbereitung und Umsetzung von Projekten unterstützt.

AUFBAU NACHHALTIGER MÄRKTE DURCH INTERMEDIÄRE

Die Finanzierungsfazilitäten der EBWE für nachhaltige Energie (SEFF) setzen Energieeinsparungspotenzial frei und bauen Fachwissen auf, indem sie Finanzinstitutionen Kreditlinien gewähren und diesen Institutionen und deren Kunden Expertenwissen darüber bereitstellen, wie Darlehensprodukte entworfen werden und wie man Chancen einschätzt, aus nachhaltigen Energieprojekten solide Investitionen zu machen. Durch diese Fazilitäten und die direkte Darlehensgewährung der EBWE im Bereich nachhaltige Energie können Firmen jeder Größe Energieeffizienzprojekte oder kleinere Projekte für erneuerbare Energien verfolgen, um ihre Rentabilität und gleichzeitig ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. Darüber hinaus tragen Darlehen an den Wohnungsbereich zu einer Verringerung des Energieverbrauchs und der Nebenkosten bei.

Im Jahr 2014 hat die EBWE über Finanzinstitutionen 504 Millionen Euro in 39 Energieeffizienzprojekte investiert. Darunter war ein Bank-Beitrag von 282,5 Millionen US-Dollar (232,5 Millionen Euro) zu einem Energieeffizienzprogramm für Privathaushalte in der Türkei im Gesamtwert von 350 Millionen US-Dollar (288,0 Millionen Euro).

MISCHUNG VON KLIMAFINANZIERUNGEN ZUR BESSEREN UMSETZUNG

Die EBWE hat auf Rufe reagiert, wonach die multilateralen Entwicklungsbanken (MDB) saubere Energieprojekte durch eine Teilnahme an Multigeberfonds wie den Klimainvestitionsfonds (CIF) und der Globalen Umweltfazilität (GEF) finanzieren sollen. Diese zielen darauf ab, die globale Klimafinanzierung durch Risikoteilung, Technologietransfer, beratende Unterstützung und Finanzierung zu Vorzugsbedingungen aufzubauen. Die EBWE koppelt ihre kommerzielle Finanzierung mit CIF-Zuschusskofinanzierung und technischer Unterstützung, um die Erschwinglichkeit der Projekte zu verbessern und deren Umsetzung zu beschleunigen, wie etwa bei der Modernisierung des Qairokkum-Wasserkraftwerks in Tadschikistan (siehe Fallstudie auf Seite 13). Im Zeitraum 2006 bis Ende 2014 haben Geber insgesamt 1,05 Millionen Euro an Zuschüssen zur Unterstützung von EBWE-Klimaprojekten beigesteuert.

ZUSAMMENARBEIT MIT MULTILATERALEN PARTNERN

Bei den internationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels wurde der Bank abermals eine wichtige Rolle zuteil. Sie nahm im September am UN-Klimagipfel in New York teil, und Präsident Suma Chakrabarti nahm eine Einladung an, der Beratungskommission der UN-Initiative „Sustainable Energy for All“ (SE4All) beizutreten. Diese Initiative fördert den freien Zugang zu Energiedienstleistungen, die Energieeffizienz und die erneuerbare Energie. Die Zusage der Bank zur SE4All von 8 Milliarden US-Dollar (6,58 Milliarden Euro) für das Jahr 2014, die bei der Rio +20-Konferenz 2012 festgelegt worden war, wurde von der Bank bis Ende 2014 um 2 Milliarden US-Dollar (1,65 Milliarden Euro) übertroffen.

Präsident Chakrabarti nahm im Oktober am „Global Green Growth Forum“ in Kopenhagen teil, um sich an Gesprächen über Investitionen

in eine Zukunft mit niedrigem CO₂-Ausstoß und in eine nachhaltige Stadtentwicklung zu beteiligen. Im Dezember nahmen EBWE-Delegierte in Vorbereitung auf die 2015 in Paris stattfindende Konferenz an der UN-Klimakonferenz in Lima/Peru teil.

Die EBWE und andere MDB generieren durch ihre Klimafinanzierungsaktivitäten ein großes Volumen an privaten Investitionen. 2014 kamen sie überein, diese Investitionen auf die gleiche Art zu verfolgen, damit sie unter Umständen noch enger im Bereich Klimamaßnahmen kooperieren können. Auch hat die EBWE Schritte unternommen, um ihr internes Monitoring und ihre Berichterstattung über Klimainvestitionen zu verbessern.

FRÜHE TRANSFORMATIONSLÄNDER

Im Jahr 2014 wurde das 10-jährige Bestehen der Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) begangen. Diese wurde ins Leben gerufen, um den Transformationsprozess in den weniger entwickelten Empfängerländern der EBWE zu beschleunigen, das Finanzierungsniveau zu erhöhen und das Geschäftsklima zu stärken. Die Initiative zielt darauf ab, zusätzliche Finanzierungs- und Gebermittel zu mobilisieren, um die Wirtschaft und den Lebensstandard der Menschen in dieser Region zu verbessern. Die Region umfasst Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, die Kirgisische Republik, die Mongolei, Moldau, Tadschikistan und Turkmenistan – alles Länder, die Empfänger öffentlicher Entwicklungshilfe (Official Development Assistance/ODA) sind.

Der Anteil der ETC-Länder an den finanzierten Projekten der EBWE erhöhte sich von 8 Prozent im Jahr 2003 auf 33 Prozent 2014. In der gleichen Zeitspanne stieg der Anteil der Region an den Jahresbankinvestitionen (ABI) von weniger als 3 Prozent auf 13 Prozent. Insgesamt gehen mehr als 1.100 Finanzierungsprojekte und insgesamt rund 7,9 Milliarden Euro an Finanzierungsgeldern auf die Initiative zurück. In den vergangenen zehn Jahren ist die Anzahl der EBWE-Projekte in Tadschikistan und der Kirgisischen Republik – den beiden EBWE-Ländern mit dem niedrigsten Einkommen – von weniger als fünf pro Jahr auf 11 bzw. 19 im Jahr 2014 angestiegen.

2014 investierte die EBWE mehr als 1,1 Milliarden Euro in die ETC-Länder – ein Rekordwert für ihre Aktivitäten in der Region – und unterzeichnete dort 124 Projekte. Im Einklang mit den Prioritäten der Initiative wurden bei mehr als 80 Prozent dieser Projekte Firmen in lokaler Hand unterstützt, die meisten von ihnen kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU). In den Sektoren Agrarindustrie, Finanzen, Fertigung und Dienstleistungen, Kommunal- und Umweltinfrastruktur sowie Strom und Energie war die Bank besonders aktiv. Die EBWE stellte in den ETC-Ländern Finanzierungsmittel von 195 Millionen Euro im Rahmen des Handelsförderprogramms (TFP) bereit.

Seit Beginn der Initiative haben starke Partnerschaften und Zusagen aus der Gebergemeinschaft diese Finanzierungsaktivitäten ergänzt. Der Multigeberfonds für die frühen Transformationsländer, zu dessen Gebern Deutschland, Finnland, Irland, Japan, Kanada, Korea, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Spanien, Taipeh-China und das Vereinigte Königreich gehören, sowie der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF), die Europäische Union (EU) und bilaterale Geber haben insgesamt mehr als 400 Millionen Euro an Zuschüssen zur Unterstützung dieser Länder bereitgestellt. Mit der Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA) und der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität (NIF) hat die EU Mechanismen entworfen, um zusätzliche Mittel zur Abdeckung von Entwicklungs- und Investitionsbedarf in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Umweltprojekte, Finanzinstitutionen und Unterstützung und Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu mobilisieren. Diese Fazilitäten decken einen Großteil der ETC-Länder ab.

Der Ausbau des Privatsektors und der KMU, die Entwicklung von Kapitalmärkten und die Kommunal- und Umweltinfrastruktur sind prioritäre Bereiche für die Finanzierungs- und Transformationsaktivi-

täten der EBWE und für die Unterstützung durch Geber in den ETC-Ländern. Im Bereich Umweltinfrastruktur haben dank den Bankprojekten und Geldgebern inzwischen Millionen von Menschen in 80 Kommunen der Region Zugang zu saubererem Wasser, verbesserter Abfallversorgung und modernen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt für Geldgeber und die Bank ist es, als Katalysatoren für die Darlehensvergabe in Lokalwährungen und für die Entwicklung von lokalen Kapitalmärkten zu fungieren, um die systemischen Wechselkursrisiken in den ETC zu verringern. Viele ETC haben große Leistungsbilanzdefizite und einen hohen Prozentsatz nicht abgesicherter KKMU. Mit dem mit 320 Millionen US-Dollar (263 Millionen Euro) ausgestatteten ETC-Lokalwährungsprogramm in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau, der Mongolei und Tadschikistan geht die Bank gegen die übermäßige Abhängigkeit von Finanzierung in Fremdwährungen vor, die durch den Mangel an konventionellen Finanzierungsquellen in Lokalwährungen verschlimmert wird. Geldgeber – der ETC-Fonds, die US-Treasury, das schweizerische Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und der SSF der EBWE – haben dieses Programm durch die Zuweisung von 40 Millionen US-Dollar (32,9 Millionen Euro) an Risikoteilungsmitteln unterstützt. Das Programm hat Lokalwährungsdarlehen in Höhe von bisher 269 Millionen US-Dollar (221 Millionen Euro) finanziert, und Partnerbanken und Mikrofinanzinstitute haben diese Mittel an mehr als 450.000 KKMU weitergeleitet. Die größte Anzahl an Empfängern befand sich in der Kirgisischen Republik und Tadschikistan, wo das Programm mehr als 120.000 KKMU geholfen hat, Darlehen in der Währung ihrer Einnahmen aufzunehmen und damit das Wechselkursrisiko zu umgehen.

Darüber hinaus unterstützen die Bank und Geldgeber Investitionsräte in Armenien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Tadschikistan. Diese Räte, denen jeweils der Präsident oder der Ministerpräsident des Landes vorsitzt, sind Vehikel zur Förderung des Dialoges zwischen dem Privatsektor und dem öffentlichen Sektor, um das Geschäftsumfeld durch Gesetzes- und Regulierungsänderungen zu verbessern. Im Jahr 2014 nahm die EBWE an der ersten Auslandsinvestitionskonferenz in Tadschikistan teil.

LOKALE WÄHRUNGEN UND KAPITALMÄRKTE

Die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) ist eine der strategischen Initiativen der Bank und ein Schwerpunkt der Bemühungen der EBWE, den Transformationsprozess in den Ländern, in denen sie investiert, neu zu beleben und zu vertiefen. Im Zuge der Finanzkrise 2010 ins Leben gerufen, zielt die Initiative darauf ab, eine solide Lokalwährungsfinanzierung aufzubauen und zur Entwicklung von effizienten und eigenständigen lokalen Kapitalmärkten beizutragen und dadurch einige Schwächen in der EBWE-Region anzugehen. In den meisten EBWE-Investitionsländern sehen sich die Banken mit großen Herausforderungen konfrontiert, die den Aufbau der Kapitalmärkte notwendig machen.

Die LC2-Initiative konzentriert sich auf die folgenden miteinander verbundenen Bereiche, die zu einer breiteren Nutzung von Lokalwährungen und zum Aufbau lokaler Kapitalmärkte beitragen: die Schaffung stabiler und nachhaltiger makroökonomischer Rahmenbedingungen; die Verbesserung des Rechts- und Regulierungsumfeldes zur Unterstützung von Kapitalmarktaktivitäten; die Förderung der Nutzung von Lokalwährungen; die Entwicklung der Finanzmarktinfrastruktur, darunter Börsen und Clearing- und Abwicklungssysteme; der Ausbau der institutionellen Anlegerbasis; die Förderung eines effizienteren Transaktionsumfeldes; und die Erweiterung der Produktpalette.

Die Initiative verbindet den politischen Dialog mit Transaktionsunterstützung, Beratung und technischer Hilfe. Auch unterstützt sie den Aufbau und die Weitergabe von Wissen durch Seminare und andere Outreach-Aktivitäten zum Ausbau der institutionellen Kapazität.

FALLSTUDIE

POLNISCHER HAFEN WIRD WIDERSTANDSFÄHIGER GEGENÜBER DEM KLIMAWANDEL

Die EBWE unterstützt in Danzig die Expansion der einzigen Tiefwassercontainerhafenanlagen Polens. Die Hafenstadt ist nicht nur ein Tor zum Land, sondern ein wichtiger Umschlagplatz für das gesamte südliche und östliche Baltikum. Die Bank investierte 31 Millionen Euro in die Kofinanzierung des Baus eines zweiten Tiefwasserterminals am Hafen, der von DCT Gdansk betrieben wird.

Diese Maßnahme schafft dringend benötigte zusätzliche Kapazität, unterstützt aber auch Maßnahmen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des Terminals gegen die Klimaveränderung und gegen den Anstieg des Meeresspiegels. Zum Beispiel werden Arbeiten verrichtet, um die Höhe des Kais anzuheben und um Kanäle zu schaffen für den Empfang von Informationen über Meeresspiegelextreme und über den Überlauf der Hafenanlagen durch Wellen. Als Teil des Projektes, das von kommerziellen Finanzierungen von 259 Millionen Euro unterstützt wird, hat DCT Gdansk sich durch Einsatz modernster Technologien zur Verbesserung seiner Energieeffizienz verpflichtet.

Ein eigenes Team von LC2-Experten koordiniert die Aktivitäten der Initiative in Zusammenarbeit mit – und mit Unterstützung von – sämtlichen Abteilungen der EBWE. Die LC2-Aktivitäten reichen von Lokalwährungsdarlehen über Investitionen in Eigenkapital- und Fremdkapitalmarktinstrumente und Kapitalmarktinfrastruktur bis hin zur Emission eigener EBWE-Lokalwährungsanleihen. Die Bank stimmt ihre LC2-Aktivitäten eng mit denen der anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) ab.

Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank 81 Lokalwährungsdarlehen und -anleihen im Wert von umgerechnet 1,2 Milliarden Euro. Diese machten 24 Prozent der Gesamtzahl der Schuldentransaktionen der EBWE in dieser Zeit aus. Seit 1994 hat die EBWE in 24 Ländern Lokalwährungsdarlehen und -anleihen ausgereicht.

Zu den Höhepunkten der Initiative 2014 gehörte ein starker Anstieg der Anzahl von Anleihetransaktionen in Ländern wie Marokko, Polen, Rumänien und der Türkei, vor allem im Finanzsektor, aber auch in anderen Bereichen. Die Bank investierte im vergangenen Jahr in 13 Anleiheemissionen, neun von ihnen in lokalen Währungen und vier in ausländischer Währung.

Die EBWE arbeitete mit Börsen in Südosteuropa, um eine Order-routing-Handelsplattform einzuführen, die den grenzübergreifenden Handel erleichtern und die Liquidität in den Eigenkapitalmärkten verbessern soll. Sie erwarb auch eine 4,99-Prozent-Kapitalbeteiligung an der Bukarester Börse, um die rumänischen Kapitalmärkte zu stärken.

Seit 1994 ist die Bank in einer Reihe von Ländern aktiver Emittent an den Lokalwährungsmärkten und erweiterte beständig ihre Fähigkeiten, Projekte in lokaler Währung zu finanzieren. 2014 emittierte die Bank erstmalig Anleihen in armenischen Dram und georgischen Lari in inländischen Märkten. In Kasachstan kann die EBWE dank zweier Fazilitäten mit der Nationalbank von Kasachstan bis zu einer Milliarde US-Dollar (823 Millionen Euro) in kasachischen Tenge verleihen. In Marokko hat die Finanzregulierungsbehörde den inländischen Banken erlaubt, mit der EBWE Währungsswaps vorzunehmen, was der EBWE ermöglicht, Finanzierungen in marokkanischen Dirham anzubieten.

Der politische Dialog sowie TZ-Projekte sind wesentliche Bestandteile der Initiative. Viele der mit LC2 in Zusammenhang stehenden Aktivitäten rund um den politischen Dialog und den Kapazitätsausbau betreffen die Durchführung von Länderbewertungen und die Umsetzung der sich daraus ergebenden Empfehlungen. Zum Ende 2014 hatte das LC2-Team bereits 20 Länder bewertet.

Im Jahr 2014 nahm die Bank ebenfalls in vielen Ländern, besonders in Marokko, Polen und der Türkei, am wichtigen politischen Dialog teil. Dabei ging es vorrangig um den Rechts- und Regulierungsrahmen der Kapitalmärkte in Zusammenarbeit mit privaten Anlegern und anderen Marktteilnehmern. Die Bank setzte ihre Arbeit im Zuge des Lokalwährungsprogramms für die frühen Transformationsländer fort, bei dem es darum geht, den Ländern der Region bei der Verbesserung ihres geldpolitischen Managements auf eine Art und Weise zu helfen, die den Gebrauch von Lokalwährungen fördert. Als Beispiel für diese gezielte analytische Arbeit wurde in neun Ländern eine vergleichende Studie über Kapitalmarkttransaktionskosten bei Schuldverschreibungen durchgeführt, die in Rumänien und der Türkei bereits zu einer Überprüfung und Anpassung der Ausgabegebühren geführt hat.



Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank 12 Investitionen mit einer Gender-Ausrichtung oder Gender-Komponente.

INITIATIVE FÜR KLEINUNTERNEHMEN

Die Arbeit zur Schaffung von Bedingungen, unter denen KMU gedeihen können, ist fester Bestandteil des Transformationsmandats und des Geschäftsmodells der EBWE. Diese Selbstverpflichtung wurde 2014 mit der Schaffung der Gruppe für KMU-Finanzierung und -Entwicklung (SME Finance and Development group) innerhalb der Bankabteilung erneut bekräftigt. Diese Gruppe setzt die Initiative für Kleinunternehmen um, die zum Ziel hat, die von der EBWE bereitgestellte Unterstützung für KMU zu straffen und zu stärken. (Weitere Informationen zur Initiative finden Sie im Unterabschnitt „KMU-Finanzierung und -Entwicklung“ auf Seite 24).

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Nach Überzeugung der EBWE ist die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein grundlegender Aspekt einer modernen, gut funktionierenden Marktwirtschaft. Mit ihren Investitionen und anderen Aktivitäten verpflichtet sich die Bank, gegen die Geschlechterungleichheit in den Wirtschaften ihrer Einsatzländer vorzugehen.

Die strategische Gender-Initiative legt dar, wie die Bank die sozio-ökonomische Ermächtigung, die Chancengleichheit und die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen fördert. Die Bank arbeitet mit Kunden an maßgeschneiderten Lösungen, um die Förderung der Geschlechtergleichstellung am Arbeitsplatz, bei der Bereitstellung von Dienstleistungen, beim Zugang zu Finanzierungsmitteln und bei der Gestaltung und Bereitstellung von Infrastruktur zu gewährleisten und dadurch die wirtschaftlichen Chancen von Frauen wie Männern zu fördern.

Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank 12 Investitionen mit einer Gender-Ausrichtung oder Gender-Komponente, darunter Kreditlinien, die im Rahmen von neu lancierten Women-in-Business-Programmen in Ägypten, der Türkei und dem westlichen Balkan gewährt wurden. Diese Programme gehen den Aspekt von Angebot und Nachfrage bei der Finanzierung von frauengeführten Unternehmen an und verbinden die Finanzierung mit Kapazitätsausbau und Beratungsdienstleistungen (siehe Fallstudie auf Seite 14).

Die EBWE hilft Kunden dabei, Personal- und Chancengleichheitsgrundsätze einzuführen, die den internationalen Best-Practice-Standards gerecht wird, und unterstützt gleichzeitig die Ausarbeitung von Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen. Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit ist ein Finanzierungspaket im Wert von 140 Millionen Euro für den türkischen Automobilbauer Ford Otosan.

Ein sicherer und effizienter Zugang zum öffentlichen Verkehr ist für alle ein wichtiges Thema. Frauen in vielen Teilen der SEMED-Region und in Zentralasien haben jedoch keinen sicheren Zugang zum öffentlichen Verkehr, was eine Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit und ihres vollen wirtschaftlichen Engagements darstellt. Die EBWE-Unterstützung der Modernisierung von Ägyptens nationalem Eisen-

bahnssystem wird Kapazitätsausbau- und sonstige Maßnahmen beinhalten, die es dem Unternehmen ermöglichen werden, angemessen auf die Bedürfnisse aller Passagiere, einschließlich Frauen, einzugehen.

Das Gender-Team der EBWE nutzt TZ-Projekte, um Due-Diligence-Prüfungen durchzuführen und um die Gender-Komponente von Bankinvestitionen mit Mitteln von einer Reihe von Geldgebern und aus dem Fonds für saubere Technologien umzusetzen. (Mehr über TZ-finanzierte Aktivitäten finden Sie in „Partnerschaften mit Gebern“ auf Seite 42).

Die Bank nimmt am politischen Dialog mit Stakeholdern teil und engagiert sich aktiv im internationalen Dialog über die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Die EBWE hat bei der Arbeitsgruppe Gender der multilateralen Entwicklungsbanken (MDB) den Vorsitz inne und war Mitorganisator des letzten MDB-Workshops in Manila. Auch war sie im September 2014 Gastgeber bei der Londoner Vorstellung des Weltbank-Berichts *Voice and Agency: Empowering Women and Girls for Shared Prosperity*.

WIRTSCHAFTLICHE INKLUSION

Die wirtschaftliche Inklusion – die Öffnung von wirtschaftlichen Chancen für vorher unterversorgte Gesellschaftsgruppen – ist inzwischen fester Bestandteil der Bewertung der Transformationswirkung durch die EBWE. Angesichts der wachsenden Jugendarbeitslosigkeit, der geringen Teilnahme von Frauen am Arbeitsleben, besonders in den SEMED-Ländern, und der starken regionalen Unterschiede bei der wirtschaftlichen Leistung, insbesondere in Südosteuropa, ist die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion für die Bank unerlässlich geworden.

Investitionen mit Inklusionsbestandteilen gibt es bereits in vielen Sektoren und in weiten Teilen der EBWE-Region, besonders in der Türkei, in den SEMED-Ländern, im westlichen Balkan und in Zentralasien. 2014 initiierte die Bank Einzelhandelsprojekte wie das Arabian-Centres-Projekt in Ägypten, das jungen Menschen beim Erlernen von Fertigkeiten und bei der Jobsuche hilft. Überdies lancierte sie in Ägypten, in der Türkei und im westlichen Balkan „Women in Business“-Programme, die eine Finanzierung mit Beratung kombinieren. Auch führte sie Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen wie der Atlantic Grupa in Kroatien ein, um jungen Menschen den Übergang von der Ausbildung zum Job zu erleichtern. Ihre hauptsächliche Inklusionswirkung ziehen diese Projekte aus der Förderung von systemischen Veränderungen, die die wirtschaftlichen Chancen von Frauen, Jugendlichen und in ländlichen Gebieten lebenden Menschen erhöhen.

Der Ansatz der EBWE bei der wirtschaftlichen Inklusion schafft einen Wert für Kunden, besonders für solche, die neue Kundensegmente erreichen, ihre Belegschaft diversifizieren, die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter verbessern oder durch Verbindungen zu lokalen Schulen und Universitäten neue Talente erreichen wollen. 2014 wurde die Bank von Kunden aus verschiedenen Sektoren, etwa dem Einzelhandel und der Landwirtschaft, angesprochen, die wissen wollten, wie sie Jobbörsen oder Verbindungen zu Berufsschulen aufbauen können. Sie suchten den Rat der EBWE, da sie verstehen, was für einen Mehrwert solche Maßnahmen für ihren Betrieb bedeuten und was für eine Unterstützung die EBWE anbieten kann.

Die wirtschaftliche Inklusion entwickelt sich auf der Länderstrategie-Ebene immer mehr zur Priorität, besonders in Jordanien, Marokko und der Türkei, wo die Bank ihr Augenmerk zunehmend auf den politischen Dialog richtet. Aufbauend auf ihr starkes Engagement für und Expertenwissen über den Privatsektor arbeitet die Bank mit lokalen und internationalen Partnern an der Behebung eines Problems, das viele junge Menschen in der EBWE-Region daran hindert, eine Arbeit zu finden. Die Kluft zwischen den vorhandenen und den nachgefragten Fertigkeiten soll durch Berufs- und Weiterbildung geschlossen werden.

Die Bank setzt ihre operativen Prioritäten aufgrund von Analysen von Inklusionslücken in Bezug auf Jugend, Regionen und der Geschlechtergleichstellung. Diese Analysen beinhalten eine Bewertung der

spezifischen Schwierigkeiten, mit denen sich Unternehmerinnen innerhalb des weiteren Geschäftsumfeldes konfrontiert sehen. Weitere Einzelheiten über die Inklusionsmethode sowie Projektbeispiele werden im neu lancierten Inklusions-Bereich auf der Webseite www.ebrd.com vorgestellt.

INVESTITIONSKLIMA UND GOVERNANCE

Die Initiative für Investitionsklima und Governance (Investment Climate and Governance Initiative/ICGI) wurde 2014 ins Leben gerufen. Sie entstand im Rahmen der Bemühungen der Bank, den Transformationsprozess neu zu beleben, indem sie den Blick über die Projektebene hinaus richtet und einen breiteren Systemwandel anstrebt. Die ICGI soll die Kapazität der Bank stärken, das Investitionsklima und gute Governance-Institutionen zu fördern und den stotternden Transformationsprozess in vielen Ländern, in denen die EBWE tätig ist, anzugehen.

Der Ansatz der ICGI besteht aus einer Kombination existierender Werkzeuge und Instrumente – darunter Plattformen für den Dialog zwischen öffentlichen und privaten Organisationen, Streitschlichtung, Reform der Beschaffungssysteme, juristischer Kapazitätsausbau und Verbesserungen bei der Unternehmensführung –, mit neuen Instrumenten, die Probleme wie die Unternehmensregulierung, Lizenzierung und Zollverwaltung, Transparenz, Informationsfreiheit und Unternehmensregistrierung angehen. Die ICGI funktioniert in einem Multi-Stakeholder-Umfeld von anderen IFI, Zwischenregierungsorganisationen und auf dieses Gebiet spezialisierten inländischen und internationalen NGO.

Die Länderprogramme der ICGI werden ausschließlich in den Ländern entwickelt, in denen eine starke Nachfrage nach dem Engagement der EBWE herrscht, die einen spürbaren politischen Willen zur Einführung von Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas und der Governance haben, und wo es eine klare Rolle für die Bank als Schaffer von Mehrwert bei der Reform des Investitionsklimas gibt. Die Initiative besteht aus maßgeschneiderten Programmen in ausgewählten Ländern, die in gemeinsamen Absichtserklärungen mit Regierungen artikuliert werden.

KIRGISISCHE FIRMA EXPANDIERT MIT DARLEHEN DER EBWE

Granit Yug, eine kirgisische Firma, die sich auf den Abbau und die Bearbeitung von Schmuckstein spezialisiert hat, hat seit ihrer Gründung 2001 ein Erdbeben sowie Lawinen und politische Unruhen überstanden. Nun möchte sie ihre Produktion und ihre Exporte nach Kasachstan und Usbekistan erhöhen, indem sie mit Hilfe eines Darlehens eine Lkw-Flotte und Verarbeitungsmaschinen erwirbt.

Über die Fazilität für die Kofinanzierung von mittelgroßen Unternehmen (Medium Sized Co-Financing Facility/MCFF), die Kofinanzierungen bis zur Höhe von 50 Prozent der von Partnerbanken gewährten Darlehen bietet, stellt die EBWE die Hälfte des von der Kyrgyz Investment and Credit Bank (KICB) gewährten Darlehens in Höhe von 500.000 US-Dollar (411.472 Euro) zur Verfügung.

Darlehen an Firmen wie Granit Yug sind Teil der EBWE-Strategie der Förderung der KMU-Entwicklung. In den frühen Transformationsländern wird die MCFF von den Gebern des ETC-Fonds unterstützt, die Fortbildungsprogramme für Kreditsachbearbeiter bei Partnerbanken finanzieren. Das Darlehen ist überdies Teil eines gemeinsamen Programms mit der EU-Investitionsfazilität für Zentralasien (Investment Facility for Central Asia/IFCA) zur Stärkung von kleinen und mittleren Unternehmen in Zentralasien.

Im Jahr 2014 wurden ICGI-Länderprogramme für Albanien, Moldau und Serbien entwickelt. Die spezifischen Interventionen für das jeweilige Land, die sich in von der EBWE und den Ministerpräsidenten unterzeichneten Absichtserklärungen niederschlagen, sollen auf die bestehende Arbeit der Bank beim politischen Dialog und bei der technischen Zusammenarbeit im Bereich des Investitionsklimas aufbauen und gleichzeitig neue, konkrete Reforminitiativen liefern. Die Bank unterzeichnete außerdem mit der neuen ukrainischen Regierung eine Antikorruptionsinitiative, die schwerpunktmäßig die Schaffung der unabhängigen Institution eines Geschäfts-Ombudsmanns vorsieht.

RECHTSREFORMPROGRAMM

Beim Rechtsreformprogramm (Legal Transition Programme/LTP) handelt es sich um die Initiative der Bank zur Förderung eines besseren Rechtsumfeldes für Unternehmen in den Transformationsländern. Das Programm hat zum Ziel, rechtliche Investitionshemmnisse abzubauen und die Schaffung von Regeln und Institutionen zu fördern, die eine lebendige Marktwirtschaft benötigt.

Die Aktivitäten im Rahmen des LTP entsprechen den Investitionsstrategien der EBWE und ergänzen strategische Initiativen wie die Initiative zur Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte, die Initiative für nachhaltige Ressourcen oder die Initiative für die frühen Transformationsländer. Sie schließen die Ausarbeitung von diagnostischen Werkzeugen und die Bereitstellung von Beratungsdienstleistungen für Regierungen und Regierungsbehörden in den Transformationsländern ein.

Im Jahr 2014 half das LTP dabei, in den Einsatzländern der Bank wichtige Gesetze auf den Weg zu bringen, darunter:

- ein Factoring-Gesetz in Kroatien, das erstmals diesen neuen Sektor für die Bank reguliert
- ein Gesetz für Vorkontrakte ex Ernte in Serbien, das den Darlehenszugang für die primäre Landwirtschaft erleichtert
- neue rechtliche Bestimmungen im Zivilgesetzbuch Russlands für besicherte Transaktionen, begleitet von der Einführung des ersten Pfandregisters des Landes
- ein von der russischen Zentralbank beschlossener brandneuer Unternehmensführungs-Kodex zur Verbesserung der Transparenz
- ein Gesetz über die Energieeffizienz von Gebäuden in Moldau, das die Energieeffizienz im Wohnungssektor erhöhen soll
- ein Gesetz über die öffentliche Beschaffung in der Kirgisischen Republik, das im Rahmen eines gemeinsamen Programms der Bank und der Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht (UNCITRAL) ausgearbeitet wurde
- Instrumente zur Vorbereitung des Beitritts Montenegros zum Übereinkommen der Welthandelsorganisation (WTO) über das öffentliche Beschaffungswesen, welches im Rahmen einer gemeinsamen Initiative der Bank und der WTO fertiggestellt wurde.

Im November 2014 verabschiedete die Interparlamentarische Versammlung der GUS ein mit Hilfe der EBWE vorbereitetes Modellgesetz zu öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP). Es wird erwartet, dass dieser neue Standard bei der Modernisierung von PPP-Rahmen in GUS-Ländern eine entscheidende Rolle spielen wird.

Als Teil seiner Bemühungen zur Behebung von Querschnittsproblemen im Geschäftsumfeld arbeitet das LTP auch an einer besseren Durchsetzung von Verträgen, auch seitens der Gerichte. 2014 bildete die Bank rund 900 Richter in neun Ländern in Fragen des Handelsrechts weiter und begann in der Mongolei mit der Arbeit an der Stärkung des Berufs des Gerichtsvollziehers.

Das LTP leistete einen Beitrag zur Wiener Initiative (siehe Seite 43), die ein Vorgehen gegen die hohe Anzahl notleidender Kredite zur Priorität gemacht hat, indem es mit Behörden an den rechtlichen und regulatorischen Hürden zur Abwicklung von notleidenden Krediten arbeitete. Zusammen mit der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank führte es im Februar in Slowenien eine Konferenz über die Umstruk-

FALLSTUDIE INVESTITIONEN IN RECYCLING IN DER TÜRKEI

Als Teil größerer Bemühungen um die Förderung der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen unterstützt die EBWE die türkische Şişecam-Gruppe, eine der führenden Hersteller von Glaswaren, bei einer Investition in die Energieeffizienz und in das Glasrecycling.

Das Darlehen der Bank in Höhe von 30 Millionen Euro wird die Expansion eines Pilot-Recyclingprogramms für Glas unterstützen, indem es eine Aufklärungskampagne sowie den Kauf von Flaschensammelcontainern, Recyclingfahrzeugen und Glasflaschenbrechern finanziert. Şişecam wird außerdem an mehreren Firmen-Standorten in eine Reihe von Energieeffizienzsteigerungsmaßnahmen investieren und somit einen Standard für Umwelteffizienz in der Fertigungsindustrie der Türkei etablieren.

Im Jahr 2014 übernahm die EBWE überdies eine Kapitalbeteiligung von 125 Millionen Euro an Paşabahçe, einer Tochtergesellschaft von Şişecam, die sich auf Glasgeschirr spezialisiert. Als Anteilseigner wird die Bank die Bemühungen zur Verbesserung der Unternehmensführung von Paşabahçe unterstützen und dem Unternehmen durch Verbesserung seiner Gleichstellungsgrundsätze helfen, mehr Frauen in die Belegschaft zu holen.



FALLSTUDIE FÖRDERUNG DER LEBENSMITTELQUALITÄT IN SERBIEN

Die EBWE unterstützt die Bemühungen des serbischen Fruchtsaftherstellers Nectar zur Entwicklung von Qualitätsbezeichnungen für Nahrungsmittel zur Kennzeichnung von Premium-Qualität bei regionalen Produkten. Nectar übernimmt eine Führungsrolle bei der Förderung der Zertifizierung von Himbeeren aus der Arilje-Region im Westen Serbiens im Rahmen des gemeinsamen Projektes für geographische Angaben (g. A.) der EBWE und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen. Rund 100 Landwirte sind beteiligt und setzen darauf, dass sie bei einer g.-A.-Zertifizierung von einem höheren Absatz ihrer hochwertigen Produkte profitieren.

Da Nectar der führende Fruchtsafthersteller des westlichen Balkans ist, fördert seine Unterstützung den Bekanntheitsgrad des g.-A.-Konzeptes in Serbien und in der weiteren Region. Dies wird ein Vorbild sein, das in anderen Nahrungsmittelsektoren wiederholt werden kann und das die Attraktivität von lokalen Produkten an den inländischen und internationalen Märkten erhöht.

Eine EBWE-Finanzierung im Wert von 30 Millionen Euro wird die weitere Unterstützung des g.-A.-Konzeptes durch Nectar gewährleisten, indem sie sein bestehendes Schuldenportfolio refinanziert und die Stabilität seines Betriebes fördert. Die Investition wird auch zukünftige Verbesserungen der Energieeffizienz sowie weitere Kapitalausgaben finanzieren.



turierung von Unternehmensschulden durch. Das LTP erarbeitete außerdem ein diagnostisches Werkzeug für die rechtlichen und regulatorischen Hürden bei der Abwicklung notleidender Kredite in Ungarn, das von der Zentralbank des Landes abgesegnet wurde. Die EBWE unterstützte Serbien bei der Umsetzung des Gesetzes zur einvernehmlichen finanziellen Umstrukturierung (Consensual Financial Restructuring Law), welches außergerichtliche Umstrukturierungen unter Einbeziehung mehrerer Gläubiger im Rahmen eines Mediationssystems fördert.

Zu guter Letzt wurden 2014 die ersten TZ-Projekte im Rahmen des LTP in der SEMED-Region ins Leben gerufen, darunter zu den Themen besicherte Transaktionen und Derivate (Marokko), KMU-Entwicklung (Ägypten) und gerichtlicher Kapazitätsausbau (Jordanien).

NAHRUNGSSICHERHEIT

Der Anstieg der Weltbevölkerung und sich verändernde Ernährungsgewohnheiten treiben die Nachfrage nach Nahrung zu einer Zeit in die Höhe, in der das Nahrungsangebot weltweit von Klimawandel und Wasserknappheit unter Druck gesetzt wird. Zugleich sind sich die Verbraucher zunehmend bewusster über Fragen der Nahrungssicherheit und -qualität. Um mit dafür zu sorgen, dass der Bedarf der Welt nach mehr und besserer Nahrung gestillt werden kann, hat die EBWE 2011 die Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit ins Leben gerufen. Diese soll das landwirtschaftliche Potenzial der Länder, in denen die Bank investiert, erschließen.

Die Initiative hat zum Ziel, die Faktoren zu überwinden, die das Marktangebot einschränken. Sie soll auch durch Investitionen, technische Hilfe, politischen Dialog und koordinierte Aktivitäten mit unseren Partnern die Effizienz und Qualität der Nahrungsmittelproduktion und des Nahrungsmittelvertriebes verbessern. Ihre Arbeit trägt dazu bei, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern und effizienter zu machen und damit schließlich die Nahrungssicherheit zu erhöhen. Die Initiative kann auf die großzügige Unterstützung durch Geber zählen: diese trugen 2014 4,4 Millionen Euro zu ihrer Arbeit bei.

Im Jahr 2014 wendete sich die Initiative in höherem Maße der Nahrungsqualität und dem Tierschutz zu, behielt aber gleichzeitig den ursprünglichen Schwerpunkt auf der Nahrungssicherheit. Die EBWE und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen arbeitet mit ihren Kunden an der Entwicklung von geographischen Angaben und anderen Premium-Bezeichnungen als Möglichkeit zur Steigerung des Absatzes hochwertiger Produkte und des Exportes an die EU. Die beiden Organisationen unterstützten weiterhin das EastAgri-Netzwerk für Osteuropa, den Kaukasus und Zentralasien, das im März 2014 in Belgrad seine Jahresversammlung zum Thema Steigerung der Nahrungsqualität abhielt. Die EBWE setzte ihre Arbeit mit Produzenten zur Erhöhung des Wertes der Olivenölexporten aus Marokko und Tunesien fort.

Höhere Tierschutzstandards tragen nicht nur den wachsenden Sorgen der Verbraucher in Bezug auf die Rückverfolgbarkeit und Sicherheit der Nahrung Rechnung, sondern haben auch einen Wert an sich. In der Neufassung der Umwelt- und Sozialgrundsätze der EBWE wurde formell festgeschrieben, dass die Bank nur bei Kunden investieren darf, die sich verpflichten, ihre Tierschutzpraktiken an die Richtlinien der EU anzupassen. Die Bank trug mit Investitionen und technischen Hilfsprojekten in der Türkei und der Ukraine zu einer Verbesserung des Tierschutzes bei.

Die Wasserknappheit ist eine akute globale Herausforderung, und die Agrarindustrie arbeitet besonders wasserintensiv. Ein im März 2014 von politischen Entscheidungsträgern und Investoren besuchtes Forum in Amman beschäftigte sich mit der Verbesserung der Wassereffizienz entlang der gesamten Nahrungskette in Jordanien. Auch arbeitete die EU mit der FAO an der effizienten Nutzung von Wasser in den Nahrungsmittelsektoren in der Kirgisischen Republik, der Türkei und der Ukraine.

Die Initiative erleichterte weiterhin die Liquiditätssteigerung in der primären Landwirtschaft und ermöglichte dadurch den Produzenten,

in ihre Höfe zu investieren und ihre Produktion zu erhöhen. Dies tat sie, indem sie rechtliche Rahmen für Finanzierungsmechanismen vor und nach der Ernte, wie etwa Lagerscheine und Vorkontrakte, in Kroatien, Russland, Serbien und der Ukraine unterstützte. Die Bank baute auch ihre Kooperation mit einer Reihe von Banken zur Umsetzung von Kreditlinien für Landwirtschaft und Agrarindustrie aus.

Die EBWE förderte den Dialog zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor. In der Ukraine führte eine Beratung mit dem Privatsektor unter dem Vorsitz der EBWE in Zusammenarbeit mit der FAO und der Internationalen Finanzkorporation zur Identifizierung von Investitionshürden, die dringend einer Lösung bedürfen. Die Bank arbeitete an der Vermittlung eines hochrangigen Treffens von Behördenvertretern und Unternehmen über eine Reform der Agrarindustrie.

Erfolgreiche Arbeitsgruppen für die Getreide- und Milchwirtschaft in der Ukraine, von der EBWE und der FAO gemeinsam angeführt, wurden 2014 in Serbien wiederholt, um zu einer Erhöhung von Nahrungssicherheit und Nahrungsqualitätsstandards beizutragen und die Exporte an die EU zu fördern. Auch haben die EBWE und die FAO den Dialog zwischen privaten und öffentlichen Organisationen gefördert, in Georgien zum Thema Nahrungssicherheit und in Kasachstan über den Getreidesektor.

Bei einer Konferenz in Ankara im November 2014 stand die Erleichterung des Zugangs zur Finanzierung für Landwirte und die Verbesserung der staatlichen Landwirtschaftspolitik im Fokus. In Ägypten zeigte eine gemeinsame Studie der EBWE und der FAO Barrieren auf, die die Verbesserung der Getreideimport-Infrastruktur des Landes und somit seiner Nahrungssicherheit behinderten. Diese Erkenntnisse flossen in den laufenden Dialog zwischen öffentlichen und privaten Organisationen über eine Steigerung der Investitionen auf diesem Gebiet ein.

In Kasachstan, der Türkei und der Ukraine rief die Bank ein Programm der technischen Hilfe ins Leben, das Firmen mit Expertenrat versorgt, damit sie ihren Betrieb optimieren, Zugang zur Finanzierung erhalten und letztendlich mehr Nahrung produzieren können. Ein ähnliches Programm läuft in allen SEMED-Ländern und in der ETC-Region.

Auf globaler Ebene beteiligte sich die EBWE mit führenden Privatsektorunternehmen an der weltweiten Food Security Strategy Group des Aspen-Instituts in Marokko.

WIENER INITIATIVE

Die von der Europäischen Bank koordinierte „Wiener Initiative“, eine einzigartige öffentlich-private Koordinierungsplattform zur Sicherung der Finanzstabilität in den Schwellenländern Europas, verfolgte 2014 eine Reihe von wichtigen Schwerpunkten.

Der erste bestand darin, den Aufbau der Bankenunion als Stimme der Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu unterstützen. Eine von der EBWE geführte Arbeitsgruppe analysierte für diese Region relevante Fragen und wirkte sich auf EU-Entscheidungen über Teilnahmebedingungen für Nichtmitglieder der Eurozone aus. Ein weiterer Schwerpunkt der Initiative lag anschließend bei den Nicht-EU-Mitgliedern in Südosteuropa, deren Bankensektoren zum großen Teil von Mutterbanken mit Sitz in der Eurozone angeführt werden, die aber nicht die Option haben, am im November lancierten Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (single supervisory mechanism/SSM) der Bankenunion teilzunehmen. Die Initiative führte einen produktiven Dialog mit der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und anderen europäischen Institutionen über die Schaffung von Bedingungen für eine verbesserte regulatorische Kooperation zwischen den Ländern Südosteuropas und den Institutionen der Bankenunion, einschließlich der EBA und der Europäischen Zentralbank.

Die Initiative machte auch bei der Schaffung von Bedingungen für die Einziehung von Krediten große Fortschritte. Ein für die gesamte Region geltender Aktionsplan für notleidende Kredite ist unter Vorbe-

reitung. Das Ziel besteht in der Reduzierung der sehr hohen Anzahl notleidender Kredite in der Region, die eine bedeutende Hürde für neue Kredite und letztendlich für das Wirtschaftswachstum darstellen. Die Initiative analysierte die Kreditverbesserungsmechanismen und schlug Maßnahmen zur Erhöhung von deren Effektivität und Nutzung vor, um die Risikowahrnehmung, die in einigen Ländern und Sektoren nach wie vor hoch ist, abzusenken. Außerdem hat die Initiative weiterhin die Deleveraging- und Darlehenstrends in den Schwellenländern Europas genau beobachtet.

Auf der Plattform der Wiener Initiative riefen die ukrainischen Behörden, kommerzielle Banken, IFI und andere Schlüssel-Stakeholder ein Finanzforum für die Ukraine ins Leben, um den Dialog zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor zur Stärkung von wichtigen Reformen im Finanzsektor der Ukraine zu fördern. Das erste Treffen fand im Juni 2014 in Kiew und ein weiteres im November 2014 in Brüssel unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission statt.

GEMEINSAMER IFI-AKTIONSPLAN

Der gemeinsame IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa ist eine gemeinsame Initiative der EBWE, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Weltbank, und wurde als Reaktion auf die Auswirkungen der Probleme der Eurozone auf die Volkswirtschaften der europäischen Schwellenländer ins Leben gerufen. Allein bis Juli 2014 hatten diese Institutionen 33,6 Milliarden Euro (bezogen auf eine ursprüngliche Zielgröße von 30 Milliarden Euro bis Ende 2014) investiert, um den Ländern dieser Region dabei zu helfen, ihre Wachstumsstrategien auf eine größere Wettbewerbsfähigkeit und auf erhöhte Exporte auszurichten. Diese Summe entsprach 1,5 Prozent des BIP der Region und kam zu einer Zeit, in der die privaten Kapitalzuflüsse erheblich zurückgegangen waren.

Die Hilfe im Rahmen des Aktionsplans zielte auf Schlüsselsektoren dieser Volkswirtschaften ab. Die Unterstützung des Finanzsektors sollte die Finanzinstitute stärken und ihnen ermöglichen, an Unternehmen, insbesondere an KMU, Darlehen zu vergeben. Der Aktionsplan half, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhöhen, indem er Exporterleichterungen und Innovation unterstützte, während gleichzeitig bedeutende Investitionen in den Energiesektor die Energiesicherheit förderten, die Nutzung von Energiemärkten steigerten, für eine effizientere Energienutzung sorgten und den Anteil von erneuerbaren Energien am Verbrauch erhöhten.

Darüber hinaus unterstützt die Initiative längerfristige Projekte, die diese Länder enger in die europäischen Infrastrukturnetze einbinden. Zum Beispiel finanzieren die EBWE und die EIB in Bosnien und Herzegowina wichtige Teile des Transeuropäischen Korridors Vc und eine Autobahn zwischen Banja Luka und Doboj, die später einmal an den Gesamteuropäischen Korridor X anschließen wird. Große Infrastrukturprojekte wie diese haben eine stärkere positive Auswirkung auf das nationale Einkommensniveau als andere Formen öffentlicher Investitionen.

KOORDINIERUNG MIT EXTERNEN PARTNERN

Im Jahr 2014 verstärkte das Team für die externe Grundsatzkoordination sein Engagement bei EU-Institutionen, um ein besseres Verständnis der strategischen Prioritäten in den gemeinsamen Regionen und Sektoren zu fördern. Dies diente auch dazu, die gemeinsamen politischen Agendas zu einer Zeit festzulegen, als die neuen Gesetzgebungs- und Finanzierungszyklen der EU anliefen. Nach Bekanntgabe des EU-Hilfspakets für die Ukraine im März 2014 arbeitete die EBWE eng mit der EU zusammen, um die Reformagenda im Land zu fördern, sein Geschäftsklima zu verbessern, kleine Firmen zu unterstützen und den Energiesektor zu reformieren.



FALLSTUDIE

VERBESSERUNG VON BAHNVERBINDUNGEN IM WESTLICHEN BALKAN

Durch die Finanzierung des Baus eines Teilabschnitts eines wichtigen Schienenkorridors, der die adriatische Küste Albaniens mit der Schwarzmeerküste Bulgariens verbinden wird, hat die EBWE die regionale Integration im westlichen Balkan und darüber hinaus entscheidend vorangebracht. Die Bank stellte ein 145-Millionen-Euro-Darlehen für die Finanzierung eines 34 Kilometer langen Streckenabschnitts im Nordosten der EJR Mazedonien bereit, das ein Teil des Transeuropäischen Schienenkorridors VIII sein wird.

Dies ist die zweite Phase eines EBWE-Projektes zur Modernisierung des internationalen Korridors und der Schieneninfrastruktur des Landes, um die Handelsrouten innerhalb der Region zu verbessern. In der ersten Phase finanzierte die Bank 2012 den Bau eines 30,8 Kilometer langen Streckenabschnitts des Korridors VIII in der EJR Mazedonien.

Im Rahmen der jüngsten Transaktion wird die Bank Abkommen mit Serbien und Kosovo moderieren, um die Grenzübergangsmodalitäten einfacher zu gestalten und mehr Frachtverkehr auf die Schiene zu verlagern. Darüber hinaus fördert die Investition eine bessere Unternehmensführung, ein besseres Umweltmanagement und eine größere Beteiligung des Privatsektors am Schienensektor der EJR Mazedonien.

DIE BANK VERGAB EIN DARLEHEN VON

145 Millionen Euro

FÜR DIE FERTIGSTELLUNG EINES ABSCHNITTS DES
TRANSEUROPAISCHEN SCHIENENKORRIDORS VIII.



Im westlichen Balkan investierte die Bank eine Milliarde Euro und unterzeichnete 52 Projekte.

Das Team koordiniert die Beziehungen zwischen der EBWE und den anderen IFI. Ein wichtiger Bereich der Zusammenarbeit zwischen multilateralen Entwicklungsbanken im letzten Jahr war ein Finanzierungsrahmen für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen für die Zeit nach 2015. Das Expertenwissen der EBWE im Privatsektor passt zu dem aufkommenden Konsens darüber, dass die private Finanzierung für die SDG von wesentlicher Bedeutung sein wird.

Im Jahr 2014 war die EBWE Gastgeber des Sekretariats der IFI-Koordinierungsplattform für die arabischen Transformationsländer im Rahmen der Deauville-Partnerschaft. Die Plattform nutzt die kollektiven Ressourcen der zehn in der Region tätigen IFI, um Reformen voranzubringen, die Arbeitsplätze und inklusives Wachstum fördern. Im letzten Jahr gehörte die KMU-Entwicklung, der Aufbau lokaler Kapitalmärkte und die Verbesserung des Investitionsklimas zu den Schwerpunkten.

Die EBWE erzielte Fortschritte beim Aufbau von Kontakten zu potenziellen Partnern in den Golfstaaten, darunter Geldgeber, Privatfirmen und Staats-, Renten- und Entwicklungsfonds. Präsident Suma Chakrabarti besuchte im Dezember anlässlich der ersten Reise eines amtierenden EBWE-Präsidenten am Arabischen Golf die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und Saudi-Arabien.

WESTLICHER BALKAN

Im Jahr 2014 richtete die EBWE weiterhin ein besonderes Augenmerk auf den westlichen Balkan, um dort Stabilität, regionale Integration und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Die Bank spielt bei der Förderung des regionalen Dialogs eine zentrale Rolle. Im Februar 2014 lud sie zu einem Treffen aller sieben Staatsoberhäupter der westlichen Balkanstaaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien, Kosovo, Montenegro und Serbien) und Kroatiens ein, um die wirtschaftliche Kooperation und Investitionsmöglichkeiten in der Region zu erörtern.

Im vergangenen Jahr investierte die Bank eine Milliarde Euro und unterzeichnete 52 Projekte im westlichen Balkan. Ein großer Anteil dieses Betrages floss in die Verbesserung von Transport- und Stromnetzen zur Stärkung der regionalen Integration. Die Bank gewährte ein Darlehen in Höhe von 145 Millionen Euro für die Finanzierung der Fertigstellung eines 34 Kilometer langen Schienenabschnitts in der EJR Mazedonien, Teil eines wichtigen Schienenkorridors, der die Adriaküste mit dem Schwarzen Meer verbindet. Darüber hinaus finanzierte die EBWE große Straßenbauprojekte in Bosnien und Herzegowina und in der EJR Mazedonien und unterstützte in Kosovo und Montenegro große Investitionen in die Übertragung und Verteilung von Strom.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Bank im westlichen Balkan bestand in der Stärkung des Vertrauens in den Finanzsektor und in der Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungen für KMU, die infolge der globalen Finanzkrise nach wie vor unter einge-

schränkten Darlehensmöglichkeiten zu leiden haben. Darüber hinaus stellte die Bank privaten KMU über eine Reihe von Fazilitäten, darunter die Fazilität für lokale Unternehmen, Direktfinanzierungen bereit.

Ein weitreichender politischer Dialog ergänzt die Investitionen der EBWE im westlichen Balkan und konzentriert sich auf die Verbesserung des Investitionsklimas. Im Jahr 2014 unterzeichnete die Bank eine gemeinsame Absichtserklärung mit Albanien, die auf eine Kooperation zur Förderung des Investitionsklimas und guter Unternehmensführung abzielt.

NACHHALTIGE ENERGIE

Die Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie im Westbalkan (Western Balkans Sustainable Energy Direct Financing Facility/WeBSEDF) stellt lokalen Unternehmen, die Projekte für die industrielle Energieeffizienzsteigerung oder kleine Projekte für erneuerbare Energien anstreben, eine direkte Fremdkapitalfinanzierung von zwischen einer Million Euro und 6 Millionen Euro bereit. WeBSEDF bietet auch technische Zusammenarbeit bei der Projektvorbereitung, außerdem nach Projektfertigstellung Anreizzahlungen, die auf der Menge der durch das jeweilige Projekt eingesparten CO₂-Emissionen basieren. Bisher hat die Fazilität 15 Projekte durch insgesamt 63,9 Millionen Euro finanziert, und die erwarteten CO₂-Emissionseinsparungen belaufen sich auf insgesamt durchschnittlich 446.765 Tonnen pro Jahr.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER EU

Im Dezember 2009 rief die EU den Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF) ins Leben. Dieses Schlüsselinstrument zur Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung und zur Vorbereitung auf einen EU-Beitritt stellt für prioritäre Infrastrukturinvestitionen in die Sektoren Transport, Energie, Umwelt und Soziales, wie auch für die Entwicklung des Privatsektors, Finanzierungsmittel und technische Hilfe bereit. In diesem Rahmen fließen Ressourcen von der EU, von IFI und von bilateralen Geldgebern zusammen. Im Jahr 2014 wurden sechs Zuschüsse in Höhe von insgesamt 11 Millionen Euro genehmigt.

Eine weitere Initiative der EU, die Fazilität für Unternehmensentwicklung und Innovation auf dem westlichen Balkan (Western Balkan Enterprise Development and Innovation Facility/WB EDIF) soll im Zeitraum 2011-2015 Anfangskapital von 145 Millionen Euro von der Europäischen Kommission, der EBWE, der EIB-Gruppe und bilateralen Geldgebern mobilisieren. Dieser Betrag wird mehr als 300 Millionen Euro für die KMU freimachen. Die EBWE spielt eine zentrale Rolle bei dieser Fazilität und deren Firmenexpansionsfonds (Enterprise Expansion Fund/ENEF), die flexible Kanäle für die Bündelung und das Leveraging von Finanzierungsmitteln darstellen. Weitere Einzelheiten zur Zusammenarbeit der EU mit der EBWE finden Sie auf Seite 43. ●



PARTNER- SCHAFTEN MIT GEBERN

Zur Erfüllung ihres Mandats ist die EBWE auf die Unterstützung von Geberstaaten und Partnern angewiesen. Geber stellen Mittel über verschiedene Kanäle zur Verfügung, um die Investitionen und andere Aktivitäten der Bank, wie zum Beispiel Bemühungen zur Förderung von Reformen und zur Verbesserung des Investitionsklimas, zu unterstützen. Geber sind besonders in den Teilen der EBWE-Region aktiv, in denen Aufschwung und Wachstum besonders erschwert sind, wie auch auf den Gebieten Klimafinanzierung, Infrastruktur und Kleinunternehmen.

GEBERFINANZIERUNGEN 2014

Geber arbeiteten nach wie vor eng mit der EBWE zusammen, um den Transformationsherausforderungen ihrer Region zu begegnen. Im Jahr 2014 trugen sie 340,6 Millionen Euro an Geberfinanzierungen bei und halfen dadurch, die Reichweite der Investitionen der Bank zu erweitern, Risiken und Nutzen ins Gleichgewicht zu bringen, bei Marktversagen einen kurzfristigen Ausgleich zu schaffen und die Entwicklung von marktorientierten Institutionen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen zu unterstützen.

Infrastruktur, Kleinunternehmen und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen standen weiterhin im Zentrum der Geberaktivitäten. Gleichzeitig entwickelte sich ein neuer Trend hin zu Initiativen, bei denen der politische Dialog als Bestandteil der Zuschuss-Kofinanzierungen eine starke Rolle spielte. Zu solchen Initiativen gehören zum Beispiel Lokalwährungen und Nahrungssicherheit. Zu den weiteren Schwerpunktbereichen gehören für Geber die Entwicklung eines stabilen Finanzsektors, die Beschleunigung der Transformation der Infrastruktur, die Verbesserung des Geschäftsklimas und die Unterstützung der Geschlechtergleichstellung und der gesellschaftlichen Inklusion.

Die Europäische Union (EU) ist der größte Geldgeber der EBWE. In den vergangenen fünf Jahren zeichnete sie für 33 Prozent der die Bankaktivitäten unterstützenden Gesamt-Gebermittel verantwortlich. Im Jahr 2014 stellte die EU Unterstützung im Wert von 105 Millionen Euro bereit, was ein Drittel der der EBWE in dem Jahr zur Verfügung gestellten Gebermittel darstellt. Projekte der Bank in EU-Mitgliedsstaaten haben auch von Finanzierungsmitteln im Rahmen der Strukturfonds und des Kohäsionsfonds profitiert. In den letzten Jahren hat die EU ihre Finanzierungen zunehmend über eine Reihe von regionalen Fazilitäten kanalisiert, die EU-Zuschüsse mit Investitionsmitteln von Finanzinstitutionen wie der EBWE bündeln. Zu diesen Fazilitäten gehören die Nachbarschaftsinvestitionsfazilität der EU (NIF), die EU-Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA) und der Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF). Außerdem kommen dem WBIF bilaterale Beiträge von Geberländern im Wert von mehr als 3,3 Millionen Euro zugute.

GEBERINSTRUMENTE

Die Geberfinanzierung bei der EBWE besteht aus Zuschüssen für die technische Zusammenarbeit (TZ) und aus Nicht-TZ-Zuschüssen.

TZ-Zuschüsse gelten spezifischen unterstützenden Aufgaben im Rahmen eines Projekts oder Programms. Dazu gehören etwa die Projektvorbereitung und -umsetzung, Fortbildungen, die sektorale Unterstützung, der Aufbau von Fachwissen und technischen Fertigkeiten bei Kunden, der politische Dialog und die Bereitstellung anderer Arten der Unterstützung. Im vergangenen Jahr haben Geldgeber TZ-Zuschüsse im Wert von 138,6 Millionen Euro bereitgestellt und damit mehr als 650 TZ-Einsätze unterstützt.

Bei den Nicht-TZ-Zuschüssen gibt es vier Haupttypen:

- Investitionszuschüsse, die eine alternative Finanzierungsquelle für solche Projekte bieten, bei denen es möglicherweise Einschränkungen beim Zugriff auf Fremdfinanzierungen gibt (zum Beispiel in stark verschuldeten Ländern, die sich an Obergrenzen für die Neuverschuldung halten müssen) oder bei denen es Erschwernisprobleme gibt, die benachteiligten Gruppen oder solchen mit niedrigem Einkommen den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen verwehren könnten
- Leistungsvergütungen und -anreize für Finanzinstitute, damit diese EBWE-Darlehen an Endkreditnehmer vergeben, von denen vermutet wird, dass sie die von der Bank und Geldgebern gesetzten vorrangigen Ziele erreichen

- Risikoteilungsfazilitäten, die Transaktionen unterstützen, die durch Initiativen wie dem EBWE-Handelsförderprogramm (TFP) finanziert werden oder Darlehen an kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) vergeben oder Kreditlinien für Ressourceneffizienz einräumen
- Darlehen zu Vorzugsbedingungen, die von der Bank zur Kofinanzierung von Projekten genutzt werden, bei denen Geldgeber einen Teil des Gesamtfinanzierungspakets in Form von subventionierten Krediten bereitstellen.

ARTEN VON GELDGEBERN

Die Geberunterstützung für die Aktivitäten der Bank kommt von bilateralen Gebern, multilateralen Geberfonds, den Anteilseignern der EBWE und der EU.

Bei den bilateralen Gebern handelt es sich um Regierungen, internationale Finanzinstitutionen (IFI) und weitere Partner. Im Jahr 2014 leisteten bilaterale Geldgeber einen Beitrag von 113 Millionen Euro zur Unterstützung der Aktivitäten der Bank. Die folgenden bilateralen Geber stellten der EBWE im Jahr 2014 Mittel zur Verfügung: Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, Korea, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Schweden, die Schweiz, die Slowakische Republik, Taipeh-China, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Europäische Union und die Europäische Investitionsbank (EIB).

Multilaterale Geberfonds sind nicht nur durch die Beteiligung einer Vielzahl von Gebern gekennzeichnet, sondern auch dadurch, dass ihre Empfänger aus einer Reihe von IFI bestehen und dass die begünstigten Staaten oft in erheblichem Maße beteiligt sind. Diese Fonds bieten TZ-Zuschüsse wie auch Nicht-TZ-Hilfe an.

Zu den multilateralen Geberfonds, bei denen die EBWE 2014 Empfänger war, zählten die NIF der EU, der WBIF, die IFCA der EU, die Klima-Investitionsfonds, die Globale Umweltfazilität, die Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension und die Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa.

Die Arbeitsgruppe Nuklearsicherheit der EBWE betreut die Nuklearsicherheitsfonds und die internationalen Fonds zur Stilllegungsunterstützung, welche von Geldgebern für spezifische Atomsicherheitsaktivitäten in der Region gegründet wurden (siehe Seite 31).

Die Anteilseigner der Bank kontrollieren den EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF), den sie 2008 einrichteten. Der SSF ergänzt andere Geberfonds, indem er TZ- und Nicht-TZ-Zuschüsse zahlt und in Fällen, bei denen Verzögerungen im Bewilligungsprozess oder Lücken bei der Finanzierung auftreten, einen Grad an Finanzierungsbeständigkeit bietet.

GEBERFONDS

Geldgeber leisten ihre Unterstützung entweder direkt oder mittels einer Reihe von Fonds, darunter bilaterale Fonds und die eben erwähnten multilateralen Geberfonds.

Die Bank verwaltet Multigeberfonds, die Gebermittel für bestimmte Zwecke bündeln. Zu den aktivsten zählten 2014 der Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC-Fonds), das Multigeberkonto für die Länder des südlichen und östlichen Mittelmeerraums (SEMED) und der Wasserfonds der EBWE. Auch wurden neue Multigeberfonds eingerichtet, etwa das Multigeberkonto für Stabilisierung und nachhaltiges Wachstum in der Ukraine und der Sonderfonds für die Postgraduiierung. Darüber hinaus laufen Arbeiten zur Einrichtung eines Multigeberfonds zur Unterstützung der Initiative für Kleinunternehmen der Bank, der 2015 angenommen werden soll.



Geber arbeiteten 2014 nach wie vor eng mit der EBWE zusammen und trugen 340,6 Millionen Euro an Geberfinanzierungen bei.

GEBERPRIORITÄTEN

In allen Ländern, in denen die EBWE tätig ist, sind Geldgeber aktiv, besonders im westlichen Balkan, in den frühen Transformationsländern und in der SEMED-Region.

In diesen Märkten voller Herausforderungen sind EBWE-Projekte oft auf die Unterstützung durch Gebermittel angewiesen, um die Ziele der Bank erreichen zu können. Geldgeber stellen nicht nur Kofinanzierungsmittel für Bankinvestitionen, sondern auch TZ-Zuschüsse für Projekte bereit, bei denen es um die Vorbereitung und Umsetzung von Investitionen, die Verbesserung von Führungsfähigkeiten, den Kapazitätsaufbau, die regulatorische Entwicklung, den politischen Dialog und die rechtliche Transformation geht.

Für die folgenden strategischen Bereiche teilten Geber 2014 Mittel zu:

- Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und Erhöhung der Ressourceneffizienz und der Energiesicherheit
- Diversifizierung von Volkswirtschaften durch Finanzierung und beratende Unterstützung von Kleinunternehmen
- Aufbau eines stabilen Finanzsektors durch die Unterstützung von Finanzinstitutionen und die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte
- Beschleunigung der Transformation im Infrastrukturbereich durch Projekte in den Sektoren Kommunal- und Umweltinfrastruktur, Transport, Strom und Energie sowie natürliche Ressourcen
- Förderung von Agrarindustrieprojekten und Nahrungssicherheit
- Verbesserung des Geschäftsumfeldes durch Regulierungsreformen
- Einbeziehung von Gender-Erwägungen und Fragen sozialer Inklusion in Bankprojekten.

REFORM DER VERWALTUNG VON GEBERFONDS

In den Jahren 2012 und 2013 führte die Bank eine strategische Überprüfung der Zuschusskofinanzierungen durch, um eine optimale Nutzung von Gebermitteln zu ermöglichen. Seitdem hat sie einen neuen Rahmen für die Bewertung von TZ-Ergebnissen übernommen und an einer Reform der Verwaltung ihrer Zuschussmittel gearbeitet.

- Im Jahr 2014 unternahm die Bank weitere Reformschritte, um:
- aufbauend auf die Entwicklung des TZ-Ergebnisrahmens 2013 die Berichterstattung und die Überwachung von Ergebnissen zu standardisieren
 - einen überarbeiteten Grundsatz für die Sicherstellung der Kundenbeteiligung an den Gesamtkosten der technischen Hilfe einzuführen
 - Vorschläge für eine straffere und effizientere Finanzierungsarchitektur zu machen, die enger an die strategischen Initiativen der Bank anknüpft
 - sich auf den Start des Geberfonds-Informationstechnologie-Projekts vorzubereiten, welches die IT-Infrastruktur für die Verwaltung von Geberfonds transformieren wird.

Weitere Informationen über Partnerschaften mit Gebern finden Sie im *Donor Report* auf dr-ebrd.com

FALLSTUDIE ERHÖHUNG DER TIERSCHUTZ- STANDARDS IN DER UKRAINE

Mit einem Darlehen im Wert von 30 Millionen US-Dollar (25 Millionen Euro) wird das ukrainische Schweinezuchtunternehmen Nyva Pereyaslavschny (Nyva) die Expansion seines Schweinezuchtbetriebes, seiner Fleischverarbeitungsanlagen und seiner Kornspeicher sowie neue Landzükäufe und den Erwerb modernster landwirtschaftlicher Maschinen finanzieren.

Die Investition wird nicht nur den Gebrauch moderner landwirtschaftlicher Praktiken in der Ukraine fördern, sondern auch Nyva dabei helfen, in seinen sämtlichen Schweinezuchtanlagen die Tierschutzstandards der EU einzuführen, die weit über die entsprechenden ukrainischen Rechtsvorschriften hinausgehen. Dies wird es Nyva ermöglichen, nationale Maßstäbe bei den Tier- und Umweltschutzstandards zu setzen.

Ziel eines damit verbundenen Projekts der technischen Zusammenarbeit, welches gemeinsam mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) durchgeführt und von Japan finanziert wird, ist die Senkung der Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs der afrikanischen Schweinepest, die sich in den letzten Jahren auf Russland und den Kaukasus ausgewirkt hat und die droht, sich in die Ukraine auszubreiten. Das Projekt soll die staatlichen Reaktionsmechanismen verbessern, den Bewusstseinsgrad bei Kleinbauern und Tierärzten erhöhen und eine Simulationsübung zur Überprüfung der Fachkenntnisse im privaten und öffentlichen Sektor durchführen.





ORGANISATION UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die EBWE verfolgt bei der Erfüllung ihrer Mission die höchsten Maßstäbe für Integrität und Transparenz und setzt sich nach wie vor stark für ökologische und soziale Nachhaltigkeit ein. Die Bank erkennt an, dass ein hochqualifizierter und diversifizierter Mitarbeiterstab mit ausgezeichneten Führungsqualitäten der Schlüssel zu ihrem Erfolg ist.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND MANAGEMENTSTRUKTUR

Die EBWE arbeitete 2014 weiterhin an ihrem internen Modernisierungsprogramm, um ihre Wirkung in den Ländern, in denen sie investiert, sowie den Wert für ihre Anteilseigner zu maximieren. Ziel des Programms ist es, die Managementkultur der Institution zu modernisieren, ihre Effizienz zu verbessern, innovative Produkte zu entwickeln sowie die Umsetzung und die Bewertung ihrer Wirkung zu optimieren.

Im Jahr 2014 brachte die EBWE die folgenden Kernwerte für die Organisation formal zum Ausdruck: Professionalität, Integrität, Führung, Innovation, Diversität und Teamwork. Diese wurden in einer internen Werbekampagne hervorgehoben. Darüber hinaus führte die Bank neue Management- und Performance-Werkzeuge ein, um ihren leitenden Mitarbeitern bei der Maximierung ihrer Leitungs- und Mitarbeiterführungs Kompetenzen zu helfen.

Im letzten Jahr fanden zudem folgende Veränderungen in der leitenden Exekutivgruppe statt: Marie-Anne Birken kam als neue Leiterin der Rechtsabteilung hinzu, András Simor wurde zum Vizepräsidenten



und Chief Financial Officer ernannt, Philippe Le Houérou wurde neuer Vizepräsident für Grundsätze und Lisa Rosen übernahm das Amt des Chief Compliance Officer.

Die Bank setzte die umfassende Überprüfung ihrer Abläufe fort, um die Effektivität der Organisation zu verbessern. Ein Beispiel dafür war die laufende Arbeit an der Delegation der Entscheidungsfindung, um eine Annäherung an die Kunden zu schaffen und besser auf deren Bedürfnisse reagieren zu können. Ein weiteres Beispiel war die Stärkung der Equity-Aktivität durch Vereinigung der direkten und indirekten Eigenkapitalgeschäfte unter der einheitlichen Führung eines Leiters für Eigenkapital, sowie die Schaffung eines bankweiten Netzwerks von Equity-Experten. In Erkennung des strukturellen Mangels an Equity-Wachstumskapital in ihrer Region hat die Bank ihre Anstrengungen zur Steigerung ihrer direkten Eigenkapitalinvestitionen verstärkt. Darüber hinaus verfolgte die EBWE innovative Wege, um Finanzierungen für die Region zu mobilisieren, zum Beispiel indem sie Drittmittel von institutionellen Investoren einwirbt und nicht-traditionelle B-Kreditgeber weiterhin zur Beteiligung an Darlehenssyndizierungen ermutigt.

Mithilfe all dieser Bemühungen konnte die EBWE ihre Wirkung verstärken. Zur Erreichung dieses Zieles beteiligte sie sich an einem breit angelegten politischen Dialog und arbeitete an einer Festigung der Verbindung zwischen Investitionen und Reformen. Ein wichtiger Teil dieser Arbeit war die Initiative für Investitionsklima und Governance (ICGI) der Bank, die eine Reihe von reformorientierten Ländern bei ihren Anstrengungen hilft (siehe Seite 37).

Überdies arbeitete die Bank weiterhin an der Optimierung ihrer Methodologie für die Bewertung der Transformationswirkung sowie ihrer Ergebnisberichterstattung und verstärkte die Querverbindungen zwischen den strategischen Prioritäten der Organisation, ihren länder- und sektorenbezogenen Zielen und ihren einzelnen Projekten.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MITARBEITER

Um ihren Transformationsauftrag umsetzen zu können, baut die EBWE auf einen hoch qualifizierten, engagierten und diversifizierten Mitarbeiterstab. Die Bank hatte insgesamt 1.848 Mitarbeiter (siehe Tabelle 5.1 auf Seite 48), die aus 60 der 64 Mitgliedsländer kamen. Von diesen Mitarbeitern waren 1.382 (bzw. 75 Prozent) am Hauptsitz der Bank in London beschäftigt. Weitere 466 Mitarbeiter (verglichen mit 429 im Vorjahr) waren in 38 lokalen Vertretungen in 32 der Länder, in denen die Bank investiert, tätig.

MOBILITÄT DER MITARBEITER

Ihre mobile Belegschaft ermöglicht der EBWE, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterressourcen einzusetzen und ihre Mission zu erfüllen. Zudem fördert sie den Zusammenhalt innerhalb der Organisation, baut ein kulturelles Bewusstsein auf, unterstützt innovatives Denken und verbessert gleichzeitig die Mitarbeiterförderung.

Die Bank bietet ihren Mitarbeitern eine Reihe von Mobilitätsmöglichkeiten:

- vorübergehende geographische Versetzung von einer lokalen Vertretung an den Hauptsitz und umgekehrt, oder zwischen lokalen Vertretungen (siehe Tabelle 5.2 auf Seite 48);
- vorübergehende Versetzung in eine andere Abteilung am gleichen Standort;
- vorübergehende Entsendung in eine andere Organisation, insbesondere in andere IFI, was die Zusammenarbeit der Organisationen fördern kann und Mitarbeitern zudem berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet;
- dauerhafte Versetzung in eine andere Abteilung oder an einen anderen Standort.

ENTWICKLUNG VON MANAGEMENT UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Es ist wesentlich für die Modernisierungsagenda der Bank, Manager bei der Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen zu unterstützen. Zur Förderung dieser Agenda setzte die EBWE 2014 ihr obligatorisches Fortbildungsprogramm für Manager fort, das Inklusion, Konfliktmanagement und Performance-Coaching umfasst. Ein neuer Rahmen für die Mitarbeiterführung soll der Belegschaft mehr Klarheit über ihre Karriereentwicklung bieten und der Bank ermöglichen, ihre Ressourcen effektiver zu steuern. Darüber hinaus aktualisierte die Organisation ihren Verhaltenskompetenzrahmen, der 2015 in das Performance-Management, in Programme für Fortbildung und Entwicklung sowie in die Einstellungs- und Nachfolgeplanung integriert werden soll.

TABELLE 5.1. AUFTEILUNG DER MITARBEITER ZWISCHEN DEM HAUPTSITZ IN LONDON UND DEN LOKALEN VERTRETUNGEN ZUM STAND DEZEMBER 2014

Hauptsitz/ Lokale Vertretungen	Insgesamt	Prozentualer Anteil
Hauptsitz London	1.382	75
Lokale Vertretungen	466	25
Insgesamt	1.848	100

TABELLE 5.2. AKTIVE EINSÄTZE

Geographische Einsätze	Insgesamt
vom Hauptsitz in lokale Vertretung	93
von lokaler Vertretung an Hauptsitz	16
von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	15
Insgesamt	124*

* Zum 31. Dezember 2014 gab es für rund 7 Prozent der Mitarbeiter einen geographischen Einsatz.

DIVERSITÄT UND INKLUSION

Ein diversifizierter Mitarbeiterstab mit den richtigen Fachkenntnissen und Fähigkeiten ermöglicht der EBWE, eine Beziehung zu ihren Kunden aufzubauen, kreativer zu sein, bessere Entscheidungen zu treffen und die besten Talente anzulocken, an sich zu binden und zu motivieren. Der Mitarbeiterstab der EBWE zeichnet sich bereits durch eine reiche Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen und Meinungen aus, und die Bank ist bestrebt, auf dieser Stärke aufzubauen. Im Jahr 2014 genehmigte das Direktorium neue Diversitäts- und Inklusionsgrundsätze zur Formalisierung der Bemühungen der Bank um Chancengleichheit und Achtung der Mitarbeiter unabhängig von Alter (unter Berücksichtigung des obligatorischen Rentenalters der Organisation von 65 Jahren), Behinderung, Nationalität oder Rasse, Religion oder Glauben, Geschlechtsidentität, Geschlecht oder sexueller Ausrichtung. Es begann die Arbeit an einem damit verbundenen Aktionsplan, in dessen Rahmen 2015 ein Diversitätszensus durchgeführt werden soll.

ENGAGEMENT DER MITARBEITER

Das Engagement der Mitarbeiter ist für die Förderung von Produktivität und qualitativ hochwertigen Leistungen unerlässlich. Um bessere Einblicke in die Frage zu gewinnen, was das Engagement der Mitarbeiter voranbringt oder beeinträchtigt, hat die EBWE damit begonnen, ihren Ansatz zur Bewertung des Engagements der Mitarbeiter zu erneuern. Ziel der aktualisierten Methode ist es, eine noch bedeutsamere und effektivere Planung auf Institutions- und Teamebene zu erreichen. Die Bank engagiert sich dafür, ihren Mitarbeitern zuzuhören und deren Belange in die Tat umzusetzen.

EINSTELLUNGEN

Im Jahr 2014 gab es 274 Neuzugänge in der Abteilung Banking, verglichen mit 300 im Vorjahr. Von den 501 neuen Mitarbeitern der Bank mit regulären, befristeten oder kurzfristigen Arbeitsverträgen wurden insgesamt 322 in London eingestellt und 179 in den Ländern, in denen die EBWE investiert.

Die Bank verfolgte weiterhin ihren proaktiven Ansatz zur Talentgewinnung durch den Gebrauch von sozialen Medien und gezielter Internetwerbung für die Bekanntgabe von Stellenangeboten und durch die Nutzung ihrer Präsenz auf internationalen Karrierebörsen, um das Profil der Organisation zu steigern. Eine verstärkte Nutzung sozialer Medien und Online-Tools wirkte sich kosteneffizient aus, ohne die Qualität der Rekrutierung zu beeinträchtigen. Die Bank verschafft sich über Netzwerke von Universitäten und Business-Schools Kontakt zu potenziellen Talenten und organisiert gelegentlich Veranstaltungen für interessierte Gruppen. Diese Investitionen ermöglichen es, den vielfältigsten Pool an Talenten zu erreichen.

EHEMALIGE MITARBEITER

Im Jahr 2014 wurde der Alumni-Verband der EBWE mit dem Ziel ins Leben gerufen, die über alle Mitgliedsländern der Bank verteilten 5.000 ehemaligen Mitarbeiter zu mobilisieren. In diesem ersten Jahr kam das Projekt gut in Schwung. Ehemalige bekundeten ihr Interesse, und wichtige Aktivitäten wurden gestartet.

Die Initiative hilft den ehemaligen Mitarbeitern, Kontakt zueinander aufzunehmen und ihre Verbindung mit der Bank und der Region zu erhalten. Auch unterstützt sie die Mission der EBWE, indem sie ihre externe Kommunikation, ihre Rolle als Markenbotschafter und ihre Geschäftsentwicklungs- und Einstellungsaktivitäten stärkt. Der Alumni-Verband ist eine wertvolle Ressource, auf die die Bank in Bezug auf potenzielle Beratung, Fachwissen, Kontakte und strategische Partnerschaften zurückgreifen kann.

INTEGRITÄT UND RECHENSCHAFTSPFLICHT

Die EBWE hat sich verpflichtet, bei der Durchführung ihrer Geschäfte die höchsten Standards hinsichtlich Integrität und Transparenz einzuhalten, und betrachtet die Umsetzung dieser Standards als unerlässlichen Teil des Transformationsprozesses. Die Bank verbessert fortwährend ihre entscheidenden Grundsätze und Verfahren, um diese Ziele zu erreichen.

In der Bank steht das Büro des Chief Compliance Officer (OCCO) unter der Leitung des Chief Compliance Officer, der dem Präsidenten und dem Finanzprüfungsausschuss des Direktoriums direkt unterstellt ist. Es ist die Mission des OCCO, die Integrität und den Ruf der Bank zu schützen, ethische Verhaltensnormen zu fördern sowie die Rechenschaftspflicht und Transparenz der Bank zu stärken. Der jährlich von OCCO herausgegebene *Integritäts- und Antikorruptionsbericht* beschreibt die Strategie der Bank zur Förderung von Integrität und zur Bekämpfung von Betrug und Korruption und hebt die jüngst ergriffenen Maßnahmen hervor.

Die *Integritätsrisikogrundsätze und Aufgabenbereiche des OCCO* wurden 2014 zuletzt überarbeitet. Zweck dieser Grundsätze ist es, für die EBWE-Stakeholder darzulegen, auf welche Weise das OCCO die Bank bei der Abfederung von Integritätsrisiken unterstützt.

Die Due-Diligence in Sachen Integrität ist fester Bestandteil der regulären Genehmigung von Neugeschäften sowie der Überwachung bestehender Projekte der Bank. Das OCCO berät bei wichtigen Integritätsangelegenheiten und verbessert dadurch die Transformationswirkung der EBWE-Projekte.

Darüber hinaus ist das Büro für die Untersuchung von Meldungen über Fehlverhalten von Mitarbeitern verantwortlich. Die Verdachtsfälle werden gemäß den Verhaltens- und Disziplinarregeln und -verfahren (*Conduct and Disciplinary Rules and Procedures/CDRP*) untersucht, die zuletzt 2014 aktualisiert wurden, und die von der Bank beschlossenen verbesserten Maßnahmen zum Schutz von Whistleblowern zu berücksichtigen. In den CDRP sind die Rechte und Pflichten sowohl der Bank als auch der Mitarbeiter für die Dauer des Untersuchungs-

und Disziplinarverfahrens sowie die Schutzmaßnahmen für Personen dargelegt, die Gegenstand einer Untersuchung sind.

Verdachtsfälle in Verbindung mit Fehlverhalten von Angehörigen des Direktoriums einerseits und des Präsidenten, der Vizepräsidenten, des Chefbewerters und des Chief Compliance Officer andererseits werden gemäß den Vorgaben des *Verhaltenskodex für Angehörige des Direktoriums der EBWE* bzw. des *Verhaltenskodex für Mitarbeiter der EBWE* behandelt.

Betrugs- und Korruptionsansuldigungen in Verbindung mit Bankprojekten oder Gegenparteien werden im Rahmen der Bestimmungen der *Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren* der EBWE (EPP) untersucht. Im Jahr 2014 sperrte die Bank nach Untersuchungen im Rahmen der EPP eine Einzelperson und ein Unternehmen.

Gemäß dem Übereinkommen über die gegenseitige Durchsetzung von Ausschlussentscheidungen (Agreement for the Mutual Enforcement of Debarment Decisions) beschreiben die EPP das von der Bank angewendete Verfahren bei Ausschlüssen, die von anderen multilateralen Entwicklungsbanken (MDB) verhängt wurden. Im Jahr 2014 empfahl das OCCO dem Durchsetzungsausschuss der EBWE, 48 Meldungen über die gegenseitige Durchsetzung auszustellen, nachdem von der Weltbankgruppe, der Asiatischen Entwicklungsbank, der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank Ausschlussentscheidungen bezüglich einer Gesamtzahl von 54 Unternehmen und 33 Einzelpersonen eingegangen waren. Der Durchsetzungsausschuss der EBWE stimmte den Empfehlungen des OCCO zu und entschied, dass über alle in den 48 Ausschlussmeldungen genannten Unternehmen und Einzelpersonen Sanktionen verhängt werden sollten.

Die Liste sämtlicher von der EBWE gesperrten Unternehmen und Einzelpersonen finden Sie auf www.ebrd.com/pages/about/integrity/list.shtml.
Integritäts- und Antikorruptionsbericht

www.ebrd.com/integrity-and-compliance.html

Integritätsrisikogrundsätze und Aufgabenbereiche des OCCO

www.ebrd.com/downloads/integrity/integrityriskpol.pdf

PROJEKTBSCHWERDEVERFAHREN

Das OCCO beaufsichtigt darüber hinaus die effektive Anwendung des Projektbeschwerdeverfahrens (PCM). Hierbei handelt es sich um den Rechenschaftsmechanismus der EBWE zur Beurteilung und Überprüfung von Beschwerden über von der Bank finanzierte Projekte. Das Verfahren bietet Einzelpersonen und lokalen Gruppen, die möglicherweise direkt oder nachteilig von einem Projekt der EBWE betroffen sind, sowie Organisationen der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, Beschwerden oder Missstände unabhängig von der Banking-Tätigkeit bei der Bank vorzubringen. Das PCM hat zwei Funktionen. Im Rahmen der Compliance-Überprüfung (CR) werden Beschwerden überprüft, nach denen sich die Bank bei bestimmten Projekten nicht an die relevanten Grundsätze gehalten haben soll. Im Rahmen der Problemlösungsinitiative (PSI) haben Angehörige der betroffenen Kommune zudem die Möglichkeit, die Hilfe der Bank in Anspruch zu nehmen, wenn sie sich mit ihren Beschwerden an den Träger des Projekts wenden. Betroffene Parteien können einen Antrag auf eine oder beide Funktionen des PCM stellen.



Nach einem ausführlichen Überprüfungsprozess mit umfassenden Beratungen mit Stakeholdern und der Öffentlichkeit traten im November die überarbeiteten PCM-Verfahrensregeln in Kraft. Zudem werden Anfang 2015 infolge eines anspruchsvollen Einstellungsverfahrens im Jahr 2014 drei neue Mitglieder in das Expertengremium des PCM berufen.

Das PCM registrierte im Jahresverlauf 2014 fünf neue Beschwerden und setzte ihre Arbeit an vier laufenden Beschwerden fort, die 2013 und 2012 registriert wurden und sich in verschiedenen Stadien des Überprüfungsverfahrens befinden. Darüber hinaus erstellte das PCM nach der Feststellung von Fällen der Nichterfüllung im Zusammenhang mit den Projekten Boskov Most Hydro Power (EJR Mazedonien), Ombla HPP (Kroatien) sowie Paravani HPP (Georgien) 2014 den ersten seiner *Compliance Review Monitoring Reports*. In diesen Berichten überwacht der PCM-Beauftragte die Umsetzung der in den jeweiligen *Compliance Review Reports* dargelegten Empfehlungen.

Einzelheiten zu sämtlichen Beschwerden sowie alle veröffentlichten Berichte und den PCM-Jahresbericht 2014 finden Sie auf der EBWE-Webseite. Siehe www.ebrd.com/work-with-us/project-finance/project-complaint-mechanism.html

ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Die ökologische und soziale Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil sämtlicher Aktivitäten der Bank und bildet ein Schlüsselement der Transformationsagenda der EBWE. Zusätzlich zu Investitionsaktivitäten, die die nachhaltige Nutzung von Energie und anderen Ressourcen sowie die Gleichstellung der Geschlechter und die wirtschaftliche Inklusion fördern, fordert die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmandats der Bank robuste Prozesse für die ökologische und soziale Due Diligence und für die Überwachung sämtlicher von der Bank finanzierten Projekte. Die Umwelt- und Sozialgrundsätze und Leistungserfordernisse der EBWE in Verbindung mit den Grundsätzen für die Veröffentlichung von Informationen und dem unabhängigen Projektbeschwerdeverfahren der Bank bilden ein Rahmenwerk, innerhalb dessen Projekte gute ökologische und soziale Standards auf inklusive und transparente Weise erzielen können.



Die Bank führte 2014 eine umfassende Überprüfung ihrer Umwelt- und Sozialgrundsätze durch und unternahm dabei eine der größten öffentlichen Konsultationen der Geschichte der EBWE. Diese Überprüfung sollte an die Erfahrungen bei der Umsetzung der vorherigen Grundsätze anknüpfen und die Vorreiterrolle der EBWE in Good-Practice-Fragen wahren. Die überarbeiteten Grundsätze nahmen einige neue Schwerpunkte auf und kodifizierten die bisherige Praxis in anderen Bereichen, darunter Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, Verkehrssicherheit und Tierschutz (siehe Kasten „Einführung der überarbeiteten Grundsätze für gute Governance“).

EINFÜHRUNG DER ÜBERARBEITETEN GRUNDSÄTZE FÜR GUTE GOVERNANCE

Im Mai genehmigte das Direktorium der Bank die Neufassung von drei wichtigen Governance-Grundsätzen der EBWE: die Umwelt- und Sozialgrundsätze (zuletzt 2008 aktualisiert), die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen (2011) und die Verfahrensregeln für das Projektbeschwerdeverfahren der Bank (2009).

Vorangegangen war eine parallele Überprüfung aller drei Grundsätze unter Berücksichtigung der gewonnenen Erfahrungen, der Veränderungen bei der internationalen Best Practice sowie der Meinungen von Stakeholdern, darunter Kunden, Industrieverbände, die Zivilgesellschaft, gleichrangige Organisationen und die Anteilseigner der Bank. Es wurden öffentliche Veranstaltungen in Bulgarien, Georgien, Kasachstan, Marokko, Russland und der Ukraine sowie am Hauptsitz der EBWE im Vereinigten Königreich abgehalten. Die neuen Grundsätze traten im November in Kraft und sind auf der Webseite der Bank abrufbar.

Zu den wichtigsten Änderungen der Umwelt- und Sozialgrundsätze gehörten die Hervorhebung der Bedeutung der Menschenrechte, der ausdrückliche Hinweis auf die Notwendigkeit der Identifizierung und Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten auf der Projektebene im Einklang mit der strategischen Gender-Initiative der Bank, und ein größere Betonung auf Ressourceneffizienz im Sinne der Initiative für nachhaltige Ressourcen der EBWE. In den Grundsätzen wurde zudem der Begriff der Verletzlichkeit um die Geschlechtsidentität und die sexuelle Ausrichtung erweitert. Die Leistungserfordernisse der Grundsätze wurden überarbeitet, um neue Themen wie die Verkehrssicherheit und den Tierschutz

sowie weitere Einzelheiten zu Anforderungen bezüglich der Lieferkette und der Biodiversität aufzunehmen.

Im Rahmen der überarbeiteten Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen wird die EBWE Umwelt- und Sozialverträglichkeitsbewertungen auf ihrer Webseite veröffentlichen; Projektzusammenfassungsdokumente (PSD) für eine größere Bandbreite von Transaktionen ausarbeiten, darunter Projekte der technischen Zusammenarbeit mit einem Volumen von mehr als 300.000 Euro; und die PSD für solche Projekte jährlich aktualisieren, die eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsbewertung erfordern. Die Bank wird zum ersten Mal die Ratings der Transformationswirkung für Projekte im öffentlichen Sektor in PSD vorlegen und die zusammengefassten Informationen zur Transformationswirkung mit geographischen und sektoralen Aufgliederungen im *Jahresbericht* veröffentlichen.

Im Rahmen der geänderten Verfahrensregeln für das unabhängige Projektbeschwerdeverfahren kann nun auch eine Einzelperson und/oder eine Gruppe mit einem sozialen oder kulturellen, also nicht-wirtschaftlichen Interesse an dem von einem Bankprojekt betroffenen Bereich einen Antrag auf eine Problemlösungsinitiative stellen. Beschwerden sind nun bis zu zwei Jahre nach der letzten Rückzahlung, dem Ausstieg aus der Beteiligung oder der Stornierung eines Projektes zu einer Compliance-Überprüfung berechtigt. Handelt es sich um eine Beteiligungsfinanzierung, kann ein Antrag auf eine Problemlösungsinitiative gestellt werden, solange die Bank ihre Investition weder veräußert hat noch aus ihr ausgestiegen ist.

“ Die Due-Diligence in Sachen Integrität ist fester Bestandteil der Genehmigung von Neu- geschäften und der Überwachung bestehender Projekte der EBWE.

Die EBWE stellt nicht nur die Einhaltung ihrer Umwelt- und Sozialgrundsätze sicher, sondern hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Performance zu identifizieren, die einen Mehrwert für Projekte, Kunden und lokale Kommunen schaffen. Zum Beispiel unterstützt die EBWE die Erweiterung des marokkanischen Stromnetzes mit einer Investition von 60 Millionen Euro, um 1.200 kleine Dörfer ans Netz anzuschließen. Entscheidend ist auch, dass die Bank die Verbesserung der Nachhaltigkeit dieser Dienstleistungen fördert, indem sie die Installation der ersten intelligenten Verbrauchsmessanlagen finanziert. Intelligente Messgeräte, mit denen auch die Einspeisung von Strom ins Landesnetz gemessen werden kann, sind für die Entwicklung von Kapazitäten zur dezentralisierten Erzeugung erneuerbarer Energien wesentlich, insbesondere für die Stromerzeugung durch dachmontierte Solarmodule.

In Georgien fördert die Bank ein innovatives Pilotprogramm zur Aufforstung von Gebieten, die an ein Wasserkraftprojekt angrenzen. Es wird erwartet, dass die Wiederherstellung forstwirtschaftlicher Gebiete zahlreiche Nutzeffekte haben wird. Dazu gehören der Ausgleich von in Verbindung mit dem Bau des Projekts stehenden Kohlenstoffemissionen, die Verringerung der Bodenerosion und die Schaffung lokaler Arbeitsplätze im Bereich Holz und anderer forstwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die EBWE lancierte 2014 ihren Nachhaltigkeitsindex für Finanzintermediäre (Financial Intermediary Sustainability Index/SI). Dieser wurde konzipiert, um Partner-Finanzinstituten das Verständnis dafür zu erleichtern, wie sie auf Nachhaltigkeitsfragen reagieren und inwiefern sie einen systematischen Ansatz für den Umgang mit solchen Problemen umgesetzt haben. Bis Ende des Jahres 2014 hatten sich etwa 250 Banken zur Teilnahme am Index angemeldet.

Im Laufe des vergangenen Jahres beteiligte sich die EBWE weiterhin eng an einer Reihe internationaler Kooperationsaktivitäten, darunter der Schaffung neuer Ansätze für den Biodiversitätsschutz und die Treibhausgasbilanzierung sowie Beiträge zu Veranstaltungen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Rolle der Frau im Geschäftsleben.

Im Jahr 2014 setzten die Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) und die Partnerschaft für Energieeffizienz und Umwelt in Osteuropa (E5P) ihre erfolgreiche Arbeit fort. Es handelt sich dabei um spezialisierte Multigeberfonds, die Finanzhilfen für vorrangige Umweltprojekte im Nordwesten Russlands und in Belarus (NDEP) sowie in der Ukraine (E5P) bereitstellen. Basierend auf dem Erfolg von E5P in der Ukraine dehnt sich die Partnerschaft nun mit Georgien und Moldau auf zwei neue Länder aus. Die Geber haben 20 Millionen Euro für jedes neue Empfängerland zugesagt, wobei die EU die Hälfte des Gesamtbetrags beisteuert.

Mit Investitionen in eine energieeffiziente Klimaanlage und IT-Ausrüstung wandte sich die EBWE der Nachhaltigkeit ihrer eigenen Aktivitäten zu. Zudem initiierte sie die erste „Grüne Woche“-Veranstaltung in der Bank, die die Mitarbeiter dazu anregte, ihren ökologischen

Fußabdruck sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause zu verringern.

Weitere Einzelheiten zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Bank im Bereich Umwelt und Soziales finden Sie im *Sustainability Report 2014 der EBWE* auf sr-ebwd.com.

DIALOG MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT

Als Teil ihres Engagements für Demokratie und gute Unternehmensführung arbeitet die EBWE mit einer Vielzahl verschiedener Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO) zusammen. Sie ist der Auffassung, dass ein offener und inklusiver Dialog mit externen Interessengruppen unabdingbar ist für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Bank verstärkte 2014 ihr Engagement mit der Zivilgesellschaft, indem sie mit einer größeren Anzahl von Gruppen zusammenarbeitete und einen Kapazitätsausbaumaßnahmen für die Zivilgesellschaft einführte, um eine Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung bei von Projekten und Grundsatzinitiativen der Bank betroffenen CSO zu fördern.

Im letzten Jahr nahmen 470 CSO-Vertreter an 42 von der Bank organisierten themenbezogenen Treffen teil, und mehr als 2.700 CSO-Vertreter waren bei der EBWE registriert, verglichen mit 2.300 im Jahr 2013.

Das Zivilgesellschaftsprogramm, eine Flaggschiff-Veranstaltung im Rahmen des Dialogs der Bank mit der Zivilgesellschaft, fand am 14. – 16. Mai 2014 parallel zur Jahrestagung und dem Business Forum der EBWE in Warschau statt. An dieser Veranstaltung nahmen 52 CSO-Vertreter aus 23 Ländern teil.

Weitere Informationen finden Sie auf www.ebwd.com/who-we-are/civil-society-overview.html.

PARTNERSCHAFTEN

Ziel des Kapazitätsausbaumaßnahmen für die Zivilgesellschaft ist es, bei kommunalen Gruppen und Organisationen der Zivilgesellschaft eine Sensibilisierung zu schaffen und ihre technischen Fachkenntnisse und organisatorischen Kapazitäten zu verbessern. Diese CSO sind direkt oder indirekt von bestimmten Investitionsprojekten und Initiativen des politischen Dialogs der EBWE betroffen.

Das Rahmenwerk nutzt Geberfonds, um in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen CSO und Beratern Schulungen für Gruppen und Organisationen der Zivilgesellschaft zu veranstalten. Eine Pilotphase von Juli 2013 bis Juli 2014 umfasste Projekte für technische Zusammenarbeit in der Kirgisischen Republik, Moldau und Montenegro, die 150 CSO und andere Nutznießer erreichten, deren Kapazitäten sich infolge dieser Aktivitäten nachhaltig verbesserten. Im Anschluss daran liefern mit der Unterstützung von Gebern, Anteilseignern der EBWE, externen Partnern und dem Privatsektor Projekte im Kapazitätsausbaumaßnahmen in Albanien, Ägypten, der Kirgisischen Republik, Tadschikistan und der Ukraine an.

DIALOG AUF HOHER EBENE

Präsident Chakrabarti setzt sich für eine Ausweitung des Engagements der EBWE mit der Zivilgesellschaft ein. Im Rahmen seiner offiziellen Besuche im Jahr 2014 traf er sich mit Vertretern von CSO in Kasachstan, Moldau, Polen, Serbien und Tadschikistan. Interessengruppen der Zivilgesellschaft hatten zudem die Gelegenheit, mit leitenden Managern und Mitgliedern des Direktoriums in sechs Ländern, in denen die Bank investiert, sowie in London zusammenzutreffen.

LÄNDERSTRATEGIEN

Die EBWE wandte sich 2014 im Zuge der Überprüfungen der jeweiligen Länderstrategien an Interessengruppen der Zivilgesellschaft in Armenien, der Kirgisischen Republik, Rumänien und Tadschikistan. Darüber hinaus befragte die Bank die Zivilgesellschaft bezüglich der ersten Länderstrategien für Jordanien, Marokko und Zypern.

PROJEKTDIALOG

Im Jahr 2014 befasste sich der Dialog zwischen der EBWE und internationalen wie lokalen CSO mit der Planung, Umsetzung und Überwachung von 45 Investitionsprojekten in 19 Ländern und drei regionalen Investitionsfazilitäten. Das Hauptinteresse lag unter anderem auf:

- der Agrarindustrie im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region) und in Osteuropa
- dem Bergbau im Kaukasus und der Mongolei
- der Kommunal- und Umweltinfrastruktur im Westbalkan und in Osteuropa
- natürlichen Ressourcen, Strom und Energie im Westbalkan, Mittel- und Osteuropa sowie dem Kaukasus, Zentralasien, Russland und der SEMED-Region
- Immobilien und Tourismus in den SEMED-Ländern
- dem Transport im Westbalkan und Russland.

KONSULTATION ZU DEN GRUNDSÄTZEN FÜR GUTE GOVERNANCE

Die Bank hat den Konsultationsprozess für die Überprüfung ihrer Umwelt- und Sozialgrundsätze, ihrer Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen sowie ihre Verfahrensregeln für das Projektbeschwerdeverfahren abgeschlossen (siehe Kasten auf Seite 50). Dieser zweistufige Prozess begann 2013 und umfasste die Einholung von Feedback der Zivilgesellschaft zur Umsetzung bestehender Grundsätze und Strategien im Vorfeld der formellen Konsultationen über neue Entwürfe.

Im Jahr 2014 organisierte die EBWE öffentliche Veranstaltungen in Almaty, Casablanca, Kiew, London, Moskau, Sofia und Tiflis. Es nahmen 190 Vertreter von Interessengruppen daran teil und unterbreiteten ihre Stellungnahmen. Auf eine Anfrage lokaler Organisationen in Serbien arrangierte die Bank zudem eine Videokonferenz mit CSO in Belgrad. Die EBWE fasste die öffentlichen Stellungnahmen in einem Bericht zusammen und legte diese dem Direktorium vor der endgültigen Bewilligung der überarbeiteten Grundsätze vor.

Einen Überblick über den Dialog mit der Zivilgesellschaft im Jahr 2014 finden Sie auf www.ebrd.com/who-we-are/civil-society/news-and-events.html.

UNABHÄNGIGE BEWERTUNG BEWERTUNG DER AKTIVITÄTEN DER EBWE

Die Anteilseigner und das Management der EBWE sind der Auffassung, dass eine unabhängige und effektive Bewertung für die Erfüllung der Kernaufgaben der Institution unverzichtbar ist. Durch Bewertung der Leistung vergangener Projekte kann die Bank das Konzept und die Umsetzung zukünftiger Projekte verbessern und ihren Beitrag zum Transformationsprozess maximieren. Die Bewertungsabteilung (EvD) agiert unabhängig vom Management der Bank und ist dem Direktorium direkt unterstellt.

Die Bewertung ist eine bankweite Aktivität und umfasst vielfältige miteinander verbundene Aufgaben und Zuständigkeiten für die EvD, das Direktorium und das Management. Die EvD ist vorrangig für die Durchführung des gesamten Bewertungsprogramms sowie für die Bewertungsgrundsätze und -verfahren der Bank verantwortlich. Die Abteilung führt unabhängige Bewertungen der Geschäftstätigkeit, Projekte, Programme und Strategien der Bank durch und überwacht und validiert die vom Management erstellten Selbsteinschätzungen. Die Analysen der EvD bieten die Basis für eine Gesamtbewertung der operativen Leistung der Institution. Sie werden darüber hinaus verwendet, um Lehren aus Erfahrungen zu ziehen und diese Lehren für eine verbesserte Wirksamkeit zukünftiger Projekte zu nutzen. Das Mandat, der Rahmen und die wichtigsten Abläufe der Abteilung sind in den Bewertungsgrundsätzen der EBWE dargelegt.



Die Bewertungsmethoden der EvD entsprechen international bewährten Standards, die gemeinsam mit anderen multilateralen Finanzinstitutionen unter der Schirmherrschaft der Evaluation Cooperation Group entwickelt wurden.

Einzelne Projekte werden in der Regel ein oder zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, nachdem die Investition abgeschlossen wurde.

TRANSFORMATIONSWIRKUNG UND GESAMTLEISTUNG DER BANK

Zur Gestaltung und Dokumentation eines Projektes gehört die Formulierung von Erwartungen oder Zielen bezüglich der Transformationswirkung. Diese betreffen zum Beispiel das Ausmaß, in dem das Projekt die Entwicklung des Privatsektors fördert, Fachkenntnisse aufbaut, den Wettbewerb anregt, die Markterweiterung unterstützt und/oder einen Beitrag zur Transformation auf politischer oder institutioneller Ebene leistet. Die Ex-Post-Evaluierungen der EvD zielen darauf ab, die Transformationswirkung unter Nutzung einer Sechs-Punkte-Skala zu bewerten und einzustufen.

Schaubild 5.1 zeigt historische Angaben für die Ratings der Transformationswirkung bewerteter Projekte, die im Zeitraum 1992–2010 bewilligt wurden; 45 bis 50 Prozent erhielten ein Rating von „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ für ihre Transformationswirkung.



Die EvD nimmt außerdem eine Bewertung der Gesamtleistung vor, zu der neben der Transformationswirkung weitere wichtige Indikatoren wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Performance, die Umweltleistung sowie die Additionalität gehören. Letztere Messgröße stellt den Versuch dar zu bestimmen, inwieweit die Investition der Bank als Katalysator für private Finanzierungen fungiert bzw. diese ergänzt, anstatt sie zu ersetzen. Schaubild 5.2 zeigt Gesamtbewertungen von „Erfolgreich“ oder „Sehr erfolgreich“ unter den zwischen 1992 und 2010 bewilligten Projekten.

Es besteht eine breite Konsistenz bei der institutionellen Erfolgsquote von EBWE-Projekten, die im Bereich von 40 bis 50 Prozent liegt. Beide Schaubilder zeigen einen leichten Rückgang in den Jahren vor der Russlandkrise 1998 und der Finanzkrise im Jahr 2008.

Die Gesamtergebnisse für die bewerteten Projekte werden in der jährlichen Bewertungsüberprüfung der EvD (EvD Annual Evaluation Review) ausführlicher dargestellt. Wichtige Bewertungsberichte und Zusammenfassungen von Projektbewertungen finden Sie auf der Webseite der EBWE.

SONDERSTUDIEN

Die EvD schloss 2014 eine Reihe wichtiger thematischer Bewertungen ab. Dazu gehörten eine Zwischenbewertung des EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner auf Anfrage des Managements; die erste Bewertung der Arbeit der Bank auf dem Gebiet des politischen Dialoges, in diesem Fall in der Ukraine; und eine Bewertung der Aktivitäten der

Bank im kommunalen Sektor in Verbindung mit einer Überprüfung ihrer sektoralen Strategie. Die EvD beteiligte sich an einer großen gemeinsamen Bewertung des Klimainvestitionsfonds durch multilaterale Entwicklungsbanken. Zusätzlich schloss die EvD rund 70 Projektbewertungen ab und erstellte eine Zusammenfassung der Ergebnisse und Ratings. Alle abgeschlossenen Bewertungsberichte finden Sie auf www.ebrd.com/evaluation.

Sonderstudien, die 2014 begannen und bereits erheblich fortgeschritten sind, untersuchen Projekte im Agrarindustriesektor, Projekte im russischen Eisenbahnsektor, Transaktionen mit staatlichen Unternehmen, die Nachhaltigkeit der Transformationswirkung auf lange Sicht, und die EBWE-Fazilitäten für nachhaltige Energieeffizienz. Weitere Informationen zu den demnächst erscheinenden Bewertungen finden Sie auf www.ebrd.com/evaluation.

INSTRUMENTE DER EVD UND AUSTAUSCH MIT DEM MANAGEMENT

Die EvD fuhr mit der Umsetzung eines 2011 formulierten und anschließend in ihre Arbeitsprogramme und Bewertungsgrundsätze integrierten strategischen Ansatzes fort. Zu den im Jahr 2014 unternommenen weiteren Schritten hin zur Umsetzung der Strategie gehören:

- die Aufstellung von Management-Schwerpunkten in den Strategie- bzw. Grundsatz- und Banking-Teams zur Verbesserung der Koordination und zur Erweiterung der Einbeziehung der Arbeit der EvD
- die Entwicklung einer neuen Performance-Rating-Methode zur Bewertung von Ergebnissen. Diese Arbeit fällt mit der breiteren Überprüfung von Ergebnisrahmen seitens der Bank zusammen
- die Entwicklung eines neuen Instruments zur Nachbereitung von Empfehlungen der EvD, das darauf angelegt ist, ihre planmäßige Umsetzung mit regelmäßigen Fortschrittsberichten an das Direktorium zu gewährleisten. Der erste Bericht erschien gegen Ende 2014 und umfasste alle seit Anfang 2013 ausgegebenen Empfehlungen
- die Umsetzung neuer Verfahren für die Überprüfung von Bewertungsberichten durch das Management
- verstärkte Mitarbeiterschulung, unter anderem durch ein neues webbasiertes Bewertungsmodul, Präsentationen im Rahmen des Fortbildungskurses der Core Skills Banking Academy für neue Banker, Präsentationen über die Bewertung und Selbsteinschätzung für einige lokale Vertretungen, und die Bereitstellung von Fallstudien, Lektionen und anderen Unterlagen für einen neuen Monitoring-Kurs, der vom Team für Schulung und Entwicklung unterstützt wird
- die weitere Verbreitung von Bewertungsberichten und -ergebnissen innerhalb der Bank und an das Direktorium, darunter eine Präsentation und ein Seminar zur Sonderstudie über die *Erfahrungen der EBWE beim politischen Dialog in der Ukraine*, ein halbjährlicher Zwischenbericht über die Ergebnisse und Ratings von Projekten, eine Präsentation ausgewählter Projektbewertungen an den Finanzprüfungsausschuss, und ein Nachbereitungsbericht an das Direktorium über die Umsetzung von Bewertungsempfehlungen.

“
Durch Bewertung der Leistung vergangener Projekte kann die Bank ihren Beitrag zum Transformationsprozess maximieren.

SCHAUBILD 5.1. RATINGS DER TRANSFORMATIONSWIRKUNG BEWERTETER EBWE-Projekte NACH BEWILLIGUNGSJAHR, 1992-2010¹⁰

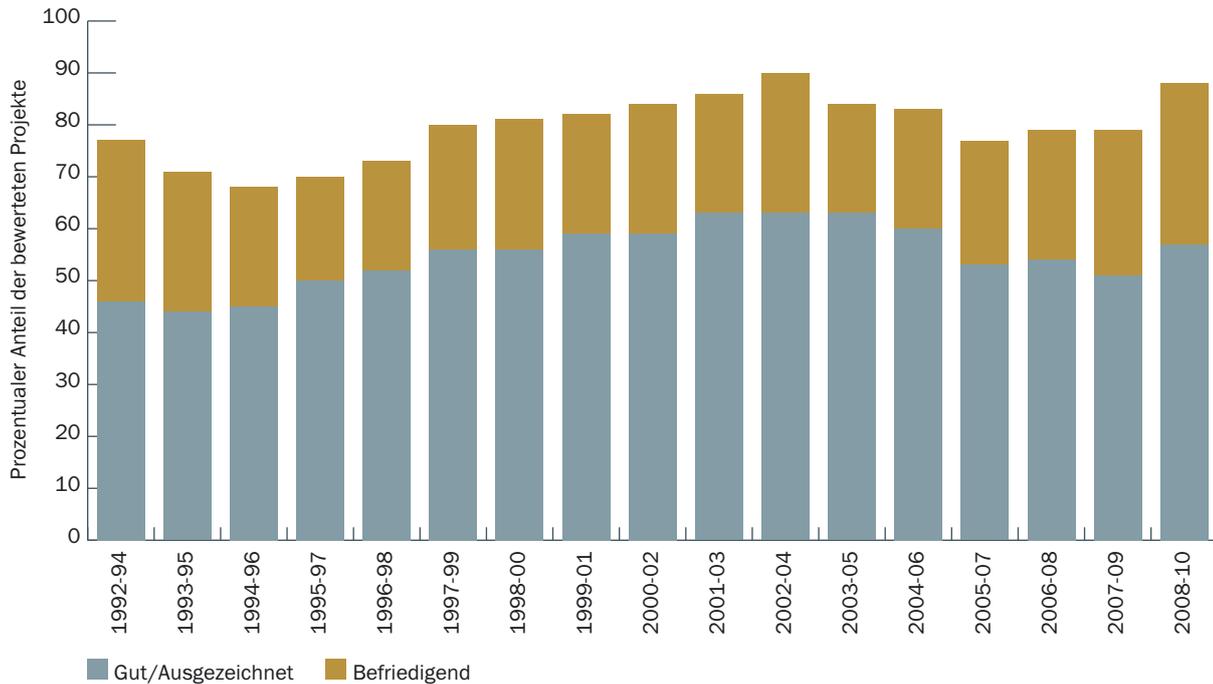
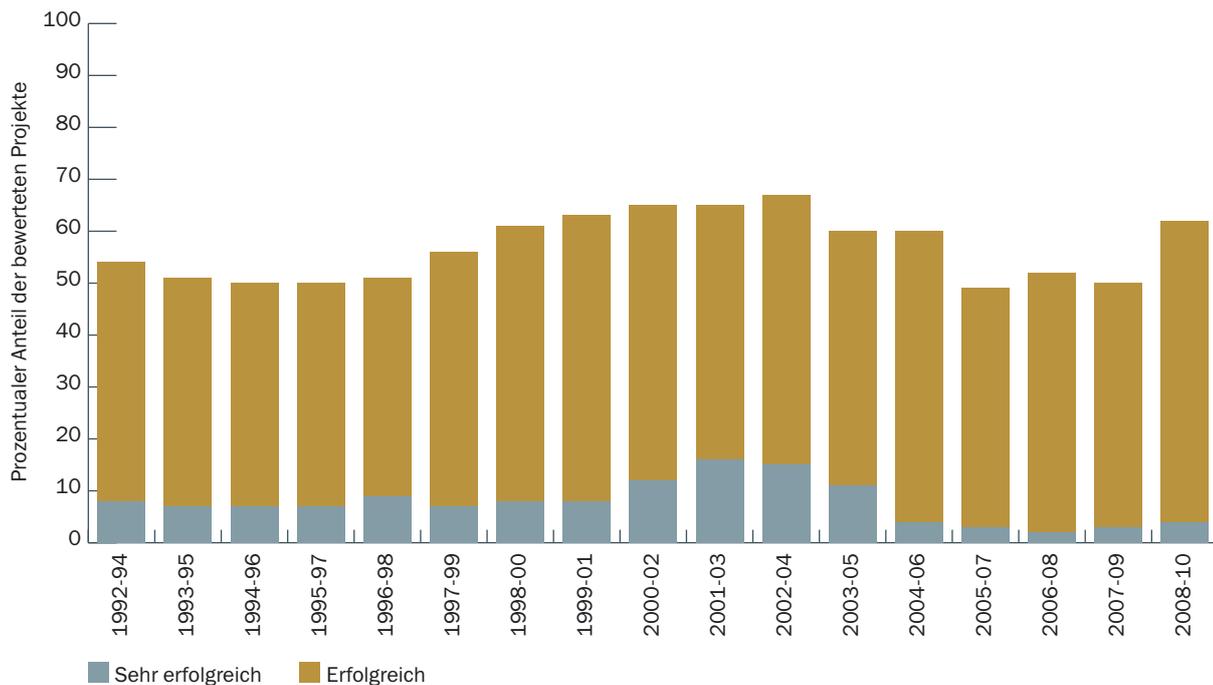


SCHAUBILD 5.2. RATINGS DER ALLGEMEINEN PERFORMANCE BEWERTETER EBWE-Projekte NACH BEWILLIGUNGSJAHR 1992-2010¹⁰



¹⁰ Zahlen werden auf einer kontinuierlichen Dreijahres-Basis angegeben. Im Jahr 2012 ging die EvD von der Berichterstattung nach Bewertungsjahr zur Berichterstattung nach Bewilligungsjahr über. Projekte werden einige Jahre nach der Bewilligung bewertet. 2010 ist das jüngste Bewilligungsjahr, aus dem eine große Anzahl von Projektbewertungen vorliegt.

GOVERNEURE UND STELLVERTRETENDE GOVERNEURE DER EBWE

31. DEZEMBER 2014

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Naglaa El-Ehwany	Ashraf Salman
Albanien	Shkëlqim Cani	Erion Luci
Armenien	Karen Chshmaritian	Vakhtang Mirumyan
Aserbaidzhan	Shahin Mustafayev	Samir Sharifov
Australien	Joe B. Hockey	Steven Ciobo
Belarus	Vladimir I. Semashko	Nikolai Snopkov
Belgien	Johan Van Overtfeldt	Marc Monbaliu
Bosnien und Herzegowina	Zlatko Lagumdžija	Muhamed Ibrahimović
Bulgarien	Vladislav Goranov	Dimitar Kostov
Dänemark	Henrik S. Larsen	Michael Dithmer
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Thomas Steffen
Estland	Mauris Lauri	Veiko Tali
Europäische Investitionsbank	Wilhelm Molterer	László Baranyay
Europäische Union	Olli Rehn	Marco Buti
Finnland	Antti Rinne	Matti Anttonen
Frankreich	Michel Sapin	Bruno Bézard
Georgien	Nodar Khaduri	Giorgi Kadagidze
Griechenland	Konstantinos Skrekas	Panagiotis Mitarachi
Irland	Michael Noonan	John Moran
Island	Bjarni Benediktsson	Guðmundur Árnason
Israel	Karnit Flug	Oded Brook
Italien	Pier Carlo Padoan	Carlo Monticelli
Japan	Taro Aso	Haruhiko Kuroda
Jordanien	Ibrahim Saif	Saleh Al-Kharabsheh
Kanada	Joe Oliver	Daniel Jean
Kasachstan	Bakhyt Sultanov	Marat Kusainov
Kirgisische Republik	Temir Argembaevich Sariev	Olga Lavrova
Korea, Republik	Kyunghwan Choi	Juyeol Lee
Kosovo	Besim Beqaj	Nicht besetzt
Kroatien	Boris Lalovac	Igor Rađenović
Lettland	Jānis Reirs	Dana Reizniece-Ozola
Liechtenstein	Thomas Zwiefelhofer	Roland Marxer
Litauen	Rimantas Šadžius	Aloyzas Vitkauskas

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Luxemburg	Pierre Gramegna	Arsène Jacoby
Malta	Edward Scicluna	Josef Bonnici
Marokko	Mohammed Boussaid	Driss E. A. El Idrissi
Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesevski
Mexiko	Luis V. Caso	Fernando A. Rodriguez
Moldau	Andrian Candu	Marin Moloșag
Mongolei	Jargaltulga Erdenebat	Zoljargal Naidansuren
Montenegro	Radoje Žugić	Nikola Vukićević
Neuseeland	Murray McCully	Robert Taylor
Niederlande	Jeroen Dijsselbloem	Lilianne Ploumen
Norwegen	Siv Jensen	Dilek Ayhan
Österreich	Johan Georg Schelling	Edith Frauwallner
Polen	Marek Belka	Artur Radziwiłł
Portugal	Maria Luís Albuquerque	Manuel Rodrigues
Rumänien	Darius-Bogdan Vălcov	Mugur Isarescu
Russland	Alexey V. Ulyukav	Dmitry Pankin
Schweden	Magdalena Andersson	Karolina Ekholm
Schweiz	Johann N. Schneider-Ammann	Beatrice Maser Mallor
Serbien	Dušan Vujović	Željko Sertić
Slowakische Republik	Peter Kažimír	Jozef Makúch
Slowenien	Dušan Mramor	Irena Sodin
Spanien	Luis de Guindos Jurado	Iñigo Fernandez de Mesa Vargas
Tadschikistan	Jamoliddin Nuraliev	Jamshed Z. Yusufiyon
Tschechische Republik	Andrej Babiš	Miroslav Singer
Tunesien	Hakim Ben Hammouda	Noureddine Zekri
Türkei	Cavit Dağdaş	Burhanettin Aktaş
Turkmenistan	Muratniyaz Berdiyev	Merdan Annadurdiyev
Ukraine	Oleksander Shlapak	Stepan Kubiv
Ungarn	Mihály Varga	László Balogh
Usbekistan	Rustam S. Azimov	Shavkat Tulyaganov
Vereinigtes Königreich	George Osborne	Justine Greening
Vereinigte Staaten	Jacob J. Lew	Nicht besetzt
Zypern	Harris Georgiades	Christos Patsalides

Vorsitzender des Gouverneursrats

2013-2014: Gouverneur für Polen (Marek Belka)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

2013-2014: Gouverneur für Lettland (Andris Vilks), Gouverneur für Malta (Edward Scicluna)

Alle Vollmachten der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat eine Reihe seiner Vollmachten auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen über Darlehen, Aktienanlagen und sonstige Aktivitäten in Übereinstimmung mit den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Stabschef zuständig für ihre Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern.

DIREKTOREN UND STELLVERTRETENDE DIREKTOREN DER EBWE

31. DEZEMBER 2014

Direktor	Stellvertreter	Institution, Land oder Ländergruppe
Tamsyn Barton	Michel Grilli	Europäische Investitionsbank
Anthony Bartzokas	Abel Mateus	Griechenland, Portugal
Raphaël Bello	Gustave Gauquelin	Frankreich
Anna Brandt	Anna Björnermark	Schweden, Island, Estland
Sang Goo Byun	Bob McMullan	Korea, Australien, Neuseeland, Ägypten
Claire Dansereau	Greg Houlahan	Kanada, Marokko, Jordanien, Tunesien
Evren Dilekli	Virginia Gheorghiu	Türkei, Rumänien, Aserbaidschan, Kirgisische Republik
Raffaella Di Maro	Dante Brandi	Italien
Seán Donlon	Ove Jensen	Irland, Dänemark, Litauen, Kosovo
Toshiyuki Furui	Makoto Honda	Japan
Ole Hovland	Jorma Korhonen	Norwegen, Finnland, Lettland
Nicht besetzt	Klára Król	Ungarn, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Kroatien, Georgien
Heinz Kaufmann	Artem Shevalev	Schweiz, Ukraine, Liechtenstein, Turkmenistan, Serbien, Montenegro, Moldau
Marisa Lago	Luyen Tran	Vereinigte Staaten von Amerika
Kalin Mitrev	Zbigniew Hockuba	Bulgarien, Polen, Albanien
Denis Morozov	Sergey Verkashanskiy	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Jonathan Ockenden	Vanessa MacDougall	Vereinigtes Königreich
Antonio Oporto	Enrique Bal	Spanien, Mexiko
Joachim Schwarzer	Joachim Steffens	Deutschland
Johannes Seiringer	Eddy Azoulay	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Jean-Louis Six	Miguel Marques	Belgien, Luxemburg, Slowenien
Maarten Verwey	Peter Basch	Europäische Union
Paul Vlaanderen	Ronald Elkhuizen	Niederlande, Mongolei, EJR Mazedonien, Armenien

ZUSAMMENSETZUNG DER AUSSCHÜSSE DES DIREKTORIUMS

31. DEZEMBER 2014

Finanzprüfungsausschuss	Ausschuss für Budget- und Verwaltungsangelegenheiten
Anthony Bartzokas (Vorsitzender)	Antonio Oporto (Vorsitzender)
Johannes Seiringer (Stellvertretender Vorsitzender)	Heinz Kaufmann (Stellvertretender Vorsitzender)
Anna Brandt	Tamsyn Barton
Seán Donlon	Sang Goo Byun
Denis Morozov	Claire Dansereau
Jonathan Ockenden	Raffaella Di Maro
Direktor für Ungarn	Kalin Mitrev
	Jean-Louis Six

Der **Finanzprüfungsausschuss** befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Jahresabschluss und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, Grundsätze und Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Aufwendungen, die Kontrollsysteme, die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.

Der **Ausschuss für Budget- und Verwaltungsangelegenheiten** befasst sich mit den allgemeinen Budgetierungsgrundsätzen, -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und organisatorischen Angelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten in Verbindung mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze	Lenkungsgruppe des Direktoriums
Ole Hovland (Vorsitzender)	Jean-Louis Six (Vorsitzender)
Evren Dilekli (Stellvertretender Vorsitzender)	Denis Morozov (Stellvertretender Vorsitzender)
Raphaël Bello	Anthony Bartzokas
Toshiyuki Furui	Evren Dilekli
Marisa Lago	Ole Hovland
Joachim Schwarzer	Heinz Kaufmann
Maarten Verwey	Antonio Oporto
Paul Vlaanderen	Johannes Seiringer
	Enzo Quattrocioche
	Colm Lincoln
	Milica Delević

Der **Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze** überprüft die Finanzgrundsätze, darunter die Grundsätze für die Kreditaufnahme und allgemeine Grundsätze in Verbindung mit Projekten sowie Überprüfungsverfahren und Berichterstattungsvorschriften.

Die **Lenkungsgruppe des Direktoriums** ist zuständig für die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management bei den Vorbereitungen für die Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und Workshops.

ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

ABI	Jahresbankinvestitionen
Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
CIF	Klimainvestitionsfonds
CSO	Organisation(en) der Zivilgesellschaft
CTF	Fonds für saubere Technologien
EIB	Europäische Investitionsbank
ETC	Frühe Transformationsländer
EU	Europäische Union
EvD	Bewertungsabteilung
EZB	Europäische Zentralbank
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
FI	Finanzinstitution(en)
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
GEF	Globale Umweltfazilität
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IFCA	Investitionsfazilität für Zentralasien
IFI	Internationale Finanzinstitution(en)
LEF	Fazilität für lokale Betriebe
MDB	Multilaterale Entwicklungsbank
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
KKMU	kleinste, kleine und mittlere Unternehmen
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
NDEP	Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension
NIF	Nachbarschaftsinvestitionsfazilität
NPL	Notleidendes Darlehen
OCCO	Büro des Chief Compliance Officer
OCE	Volkswirtschaftliche Abteilung
PCM	Projektbeschwerdeverfahren
PPP	Öffentlich-private Partnerschaft(en)
SBS	Unterstützung für Kleinunternehmen
SEFF	Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie
SEI	Initiative für nachhaltige Energie
SEMED	Südlicher und östlicher Mittelmeerraum
SRI	Initiative für nachhaltige Ressourcen
SSF	Sonderfonds der Anteilseigner
TZ	Technische Zusammenarbeit
TFP	Handelsförderprogramm
WBIF	Investitionsrahmen für den westlichen Balkan

WECHSELKURSE

Nicht-Euro-Währungen wurden – wo angemessen – auf Grundlage der am 31. Dezember 2014 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernder Wechselkurs für den Euro: 1,22 US-Dollar.)

ZENTRALVERMITTLUNG

Tel: +44 20 7338 6000
 Fax: +44 20 7338 6100

INFORMATIONSANFRAGEN

Für Informationsanfragen und
 allgemeine Anfragen benutzen
 Sie bitte das Formular auf
www.ebrd.com/inforequest

ANFRAGEN ZU PROJEKTEN

Tel: +44 20 7338 7168
 Fax: +44 20 7338 7380
 E-Mail: projectenquiries@ebrd.com

VERÖFFENTLICHUNGEN DER EBWE

Tel: +44 20 7338 7553
 Fax: +44 20 7338 6102
 E-Mail: pubsdesk@ebrd.com

WEBSEITE

www.ebrd.com
ar-ebrd.com

REDAKTION

Texte: Mike McDonough
 Lektorat: Cathy Goudie, Jane Ross

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Blackwood Creative
 Dan Kelly

DEUTSCHE FASSUNG

Übersetzung: Kathrin Enke,
 Brigitte Hauger, Dagmar Christiansen
 Unterstützung: Dorit Mano,
 Olga Lioutyi

BILDNACHWEISE

Getty Images/Cultura RF – Titelseite
 Dermot Doorly – S. 1, 4, 6, 19, 42, 50
 Andy Lane – S. 1, 46, 49, 52
 Jim Hodson – S. 4, 20, 38, hintere
 Umschlagseite
 iStockphoto/Gyula Gyukli – S. 4, 10
 iStockphoto/nightman1965 – S. 4, 35
 EBWE – S. 6, 13
 Eoin Casey – S. 10
 iStockphoto/zefart – S. 13
 EBWE/lksandar – S. 14
 MI-BOSPO – S. 16
 iStockphoto/Mehmet Can – S. 22
 iStockphoto/manaemedia – S. 25
 Adana Hospital – S. 26
 Naftogaz – S. 29
 Getty Images/Hemera – S. 32
 Şişecam – S. 38
 iStockphoto/Kadak – S. 40
 iStockphoto/janecat – S. 45
 iStockphoto/RGtimeline – S. 45
 Bryan Whitford – S. 59

BILDREDAKTION

Dermot Doorly



EUROPÄISCHE BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG

One Exchange Square
 London EC2A 2JN
 Vereinigtes Königreich

Webseite: www.ebrd.com



Der *Jahresbericht 2014* ist gedruckt auf GalerieArt Satin™, bestehend aus 100 Prozent Frischfasern aus verantwortungsvoll bewirtschafteten, FSC®- und PEFC-zertifizierten Wäldern. Der in diesem Produkt verwendete Zellstoff wird in einem ECF-Verfahren elementar chlorfrei gebleicht. Die zum Einsatz kommenden Tinten sind auf Pflanzenölbasis und schonen die Umwelt. Der Umschlag ist auf Vision Superior gedruckt.

Gedruckt in England von Park Communications Ltd, Betreiber eines umweltfreundlichen Abfall- und Papierrecyclingprogramms. Park Communications ist ein EMAS-zertifiziertes Unternehmen. Sein Umweltmanagementsystem ist nach ISO 14001 zertifiziert.

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Fotokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Dateninformationssystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf.

Anträge auf Erteilung dieser Erlaubnis sind zu richten an die Leitung der Unterabteilung Langfristige Kommunikationen in der Kommunikationsabteilung der EBWE unter folgender Adresse: Head, Long-term Communications Output, Communications, EBWE, One Exchange Square, London EC2A 2JN, Vereinigtes Königreich, oder per E-Mail an permissions@ebrd.com

Entworfen und produziert von Blackwood Creative Ltd und der EBWE.
538 Jahresbericht 2014 (G/50)





Wir investieren in bessere Lebensbedingungen

ar-ebrd.com

**JAHRES-
BERICHT
2014**
KURZFASSUNG
ONLINE



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung